

Teil 4 Nach Orten: Iden – Luko

Leistungsprüfstation für Schweine in Iden

Die Stationsprüfung von Schweinen hatte in Sachsen-Anhalt zunächst folgende *Etappen*

Zeitdauer	Ort	Kapazität	Träger / Betreiber
1930 – 1943	Lettin b Halle (Saale)	60	MLU Halle - Institut für Tierzucht
1953 – 1992	Radegast	168	MLU Halle - Institut für Tierzucht; BezirksTierzuchtinspektion Halle, VEB Tierzucht Halle
1960 – 1976	Genthin-Wald	400	VE Mastprüfanstalt Genthin VEB Tierzucht Stendal (ab 1971)
1960 - 1974	MPA Köthen	800	VE Mastprüfanstalt Köthen; VEB Tierzucht Halle
1975 – 1990	ZEA Köthen	520	VEB Tierzucht Halle
1984 – 1990	MPA Stöbnitz	300	VEG (Z) Tierzucht Mücheln
1990 – 1998	LPA Köthen	800	SZPV Sachsen-Anhalt; Lehr- und Versuchsanstalt Iden (1994 – 1998)

Nach der Gründung der Lehr –und Versuchsanstalt Iden (wirksam ab 1.1.1992) übernahm diese im Jahre 1994 die Leistungsprüfanstalt für Schweine am Standort in Köthen zur Erfüllung der hoheitlichen Aufgaben innerhalb der Geschwister-/Nachkommenprüfung im Bundesland Sachsen-Anhalt.

Die Bereitstellung von Fördermitteln aus der EU öffnete den Weg für die Vorbereitung und den Bau einer neuen **Prüfstation am Standort Iden**. Diese wurde 1998 in Betrieb genommen. Sie besteht aus

- dem Flatdeckbereich in Rohrbeck mit 300 Plätzen (10 Abteile mit je 30 Plätzen),
- dem Prüfstall (12 Abteile x 4 Buchten x 12 Tiere = 576 Plätze) und
- dem eigenen Schlachthaus mit Kühl- und Zerlegeraum.

Im Flatdeckbereich werden die Prüftiere als Babyferkel von den Zuchtbetrieben abgeholt und bis etwa 25 kg zur Prüfung vorbereitet. Es dient aufgrund der örtlichen Entfernung auch als Quarantäne.

Mit 25 kg stellt man die Prüfläufer in dem eigentlichen Prüfstall zu passenden Gruppen (nach Geschlecht, Rasse und Gewicht) zusammen. Die Prüfung beginnt mit 30 kg Lebendgewicht und endet mit dem Gewicht, das 85 kg Schlachtgewicht entspricht. Prüftiere der Mutterrassen werden noch etwas schwerer (etwa 120 kg Lebendgewicht). Neu ist gegenüber der früheren Prüfmethodik die Haltung in Gruppen von 12 Tieren (was ja der Praxis in Mastbetrieben mehr entspricht) bei Erfassung des Futterverbrauchs für jedes Einzeltier durch spezielle Stationen (System: Insentec). Das ist möglich durch die Ausrüstung der Prüftiere mit Ohrchips zur Erkennung am Futterplatz. Der mögliche Jahresdurchsatz beträgt 1.300 Prüftiere.

In Iden wurde auch wieder die Eigenleistungsprüfung von Ebern der im Zuchtverband von Sachsen-Anhalt bearbeiteten Rassen durchgeführt (Prüfung von 30 bis 112 kg Lebendgewicht). Durch den Zusammenschluss des Schweinezucht- und Produktionsverbandes Sachsen-Anhalt mit dem Mitteldeutschen Schweinezuchtverband kam es zu neuen Zuordnungen der Prüfbetriebe und –aufgaben, so dass seit 2006 in Iden überwiegend Endprodukte aus der Mehrfachkreuzung verschiedener Zuchtorganisationen geprüft werden.

Das heutige **Zentrum für Tierhaltung und Technik Iden** der Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt deckt neben der Leistungsprüfstation noch weitere Gebiete ab:

Überbetriebliche Ausbildung:

In Iden wird die überbetriebliche Ausbildung für die Berufe Tier- und Landwirt für die Bundesländer Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (Norden) durchgeführt. Insgesamt werden über 15000 Teilnehmertage realisiert, das bedeutet für das Dezernat Schweinehaltung etwa 700 Auszubildende in Wochenlehrgängen zu schulen. Die überbetriebliche Ausbildung findet in der im Jahre 2000 gebauten Lehrwerkstatt Schweinehaltung statt. Hier stehen 120 Sauen mit ca. 400 Ferkelaufzuchtplätzen und 300 Mastschweineplätze zur Verfügung. Die Herde wird zu Ausbildungszwecken (jeder Auszubildender soll auch einmal eine Sau besamen) im Wochenrhythmus betrieben. Ausgerüstet ist sie mit unterschiedlichen Techniken im Haltungs- und Fütterungsbereich. Seit drei Jahren verfügt sie auch über einen Außenhaltungsbereich für tragende Sauen. Unter anderem erhalten alle Tierwirte, die die Spezialisierungsrichtung Schwein gewählt haben, im dritten Ausbildungsjahr einen einwöchigen Eigenbestandsbesamerlehrgang mit Abschlusszertifikat.

Fort- und Weiterbildung:

Im Rahmen der Erwachsenen-Fort- und Weiterbildung bietet die LLFG in Iden im Bereich Schweinehaltung zahlreiche Kurse, Lehrgänge und Seminare an. Die entsprechenden Inhalt und Termine findet man auf www.llfg.sachsen-anhalt.de unter dem Themengebiet „Tierhaltung und Technik“.

Versuchswesen:

Der Fokus im Versuchswesen liegt seit dem Ausscheiden von Frau Dr. Polten, die sich um die Bereiche Zucht und Fruchtbarkeit von Schweinen verdient gemacht hat, hauptsächlich auf den Gebieten Fütterung und Haltung. Dazu werden in enger Kooperation mit den übrigen Versuchsanstalten Deutschlands Versuchspläne erstellt und z. T. gemeinsam abgearbeitet. Ab dem 1.7.2008 gibt es z.B. eine Kooperationsvereinbarung zwischen den Landesanstalten Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt, die für unterschiedliche Fachbereiche in der Tierhaltung Schwerpunktzentren und Kompetenzteams festlegt. Iden ist hier für die Schweinehaltung und -fütterung zuständig. Einen Schwerpunkt bildete in den letzten Jahren die Überprüfung von Nebenprodukten aus dem Bereich erneuerbarer Energien. Die Versuchsberichte sind ebenfalls auf der Homepage der LLFG Sachsen-Anhalt abrufbar. Es stehen insgesamt 160 Mastplätze (8 Gruppen a 20 Tiere) als Versuchspotential zur Verfügung. Hinzu kommen im Ferkelbereich nochmals 300 Aufzuchtplätze. Bei freien Kapazitäten in der Prüfstation können auch die dortigen Plätze für Exaktversuche mit aufs Einzeltier bezogener Futteraufnahme genutzt werden.

Einige Tabellen zur Leistungsprüfstation Iden

Beschickung (entnommen aus den Jahresberichten)

Jahr	Ges.	Krz	Rz	DL			DE/LW		Lc		Pi		Du		Sattelschweine		
				W	K	M	K	M	K	M	M	W	M	W	K	W	M
1999	877																
2000	1298	90	1208		181	510	45	99	60	218	32	89	5	24	26	5	1
2001	1039	156	991		55	359	5	210	18	132	39	38	6	4	9		
2002	1305	400	905	2	7	250	8	310		170	72	69	2	3		1	8
2003	939	0	939			398		146			111	102	49	5		6	11
2004	1105	0	1105			557		122			256	119	39				12
2005	551	307	244			121	7	9					22				
2006	1140	1140															

W: weiblich, K: Kastraten, M: Eber

Jahr	Gesamt	Mutterrassen-Hybriden		Endprodukte		Large White
		Kastriert	Weiblich	Kastriert	weiblich	Kastriert
2006	1140	567		179	366	28
2007						

Ergebnisse in der LPS Iden (Einzugsgebiet Sachsen-Anhalt und Sachsen, etwas Thüringen)

Jahr	Rasse	Ge	N	PTZ	FUA	FUV	IL	RSP	KF	FeF	FOM	BFo	Opto	IMF
			St	g/d	kg/d	kg/kg	cm	cm	cm ²	cm ²	%	%		%
1999	DL	Kastr	327	946	2,55	2,70	100,5	2,9	41,4	24,0	50,2	53,9	66,6	1,55
2000			294	907	2,54	2,81	101,9	2,8	41,2	21,2	51,2	54,8	67	1,63
2001			61	907	2,63	2,90	101,7	2,7	41,8	21,2	52,2	55,0	67,6	...
2000	DL	Eber	213	978	2,33	2,39	104,4	2,3	43,7	15,9	55,5	57,5	66	1,20
2001			428	904	2,25	2,50	104,1	2,3	46,3	18,5	55,7	57,6	66,8	
2002			139	894	2,22	2,49	103,7	2,2	49,4	19,8	56,3	58,3	66,5	
2003			164	861	2,16	2,52	104,4	2,3	43,9	18,4	56,0	56,94	65,8	
2004			413	874	2,22	2,55	105,2	2,33	46,5	19,4	56,0	57,3	66	
2000	Lc	Eber	115	937	2,29	2,45	102,5	2,5	43,6	17,9	53,8	56,6	68	1,53
2001			136	913	2,25	2,47	103,3	2,5	46,7	19,9	54,5	57,1	67	1,67
2002			97	919	2,22	2,42	102,0	2,4	49,9	20,6	55,5	58,5	67,6	1,59
2003			72	899	2,25	2,50	103,4	2,44	42,4	18,9	54,7	56,2	64,6	1,97
2001	Pi	Eber	31	716	1,85	2,61	97,8	1,8	55,9	12,1		62,9	63	
2002			34	739	1,79	2,43	96,2	1,8	61,9	11,3		65,1	62	
2003			67	739	1,83	2,49	96,8	1,9	54,3	12,0	60,9	62,4	65	
2004			122	728	1,80	2,49	97,3	1,84	54,5	11,3	61,3	64,5	63	
2005			144	722	1,85	2,57	97,84	1,84	55,7	11,65	61,6	64,4	67	
1999	Pi	Weib	42	742	1,83	2,48	94,1	1,9	61,3	10,9	62,5	65,1	59	
2000			36	714	1,83	2,58	95,4	2,1	58,2	11,0	61,2	63,9	62,5	
2001			58	693	1,88	2,74	95,8	1,8	59,8	10,5		64,8	64	
2002			42	701	1,82	2,62	96,2	1,9	65,3	11,7		66,0	65	
2003			51	668	1,77	2,65	96,04	1,96	59,8	11,4	62,7	64,35	66	
2004			85	670	1,73	2,60	96,0	1,9	58,2	11,2	62,6	65,2	66	
2005			63	694	1,79	2,59	95,7	2,0	59,1	12,3	61,6	64,6	68	
1999	DE	Kastr	121	897	2,42	2,70	98,5	3,1	41,6	23,6	50,6	54,0	..	1,40
2000			38	939	2,57	2,75	100,7	2,9	42,6	19,6	52,6	55,6	65,6	1,48
2001			26	907	2,55	2,82	100,2	2,8	42,7	19,2	...	55,8	68	
2000	DE	Eber	40	948	2,30	2,43	102,3	2,6	42,6	16,3	55,1	56,8	67	
2001			81	942	2,31	2,46	101,8	2,4	46,1	17,5	..	57,8	67	
2002			201	910	2,16	2,38	102,4	2,3	50,9	18,0	..	59,3	65	
2003			99	893	2,21	2,47	103,6	2,3	43,0	15,6	56,9	57,5	65	
2004			121	895	2,21	2,47	103,6	2,4	45,2	17,7	56,3	55,6	63	
2005			51	852	2,21	2,60	103,2	2,43	47,5	19,0	55,7	55,4	66	

n : Anzahl geprüfter Tiere; PTZ: Prüftagszunahme; FUA: Futteraufnahme je Tag im Prüfabschnitt;
 FUV: Futtermittelverwertung: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfabschnitt; IL: innere Schlachtlänge;
 RSP: Rückenspeckdicke; KF: Fleischfläche am Kotelettanschnitt; FeF: Fettfläche am Kotelettanschnitt;
 FOM: Muskelfleischanteil nach Sonde; BFo: Muskelfleischanteil nach Bonner Formel;
 Opto: Ergebnisse Fleischfarbe mit dem Optostar; IMF: Gehalt an intramuskulärem Fett;

Ergebnisse aus der Prüfung von Herkünften (Jahresberichte der LPS Iden 2006 und 2007)

Jahr	GK	Ge	n	PTZ	FUA	FUV	IL	RSP	FFV	FOM	BFo	pH1K
			St	g/d	kg/d	kg/kg	cm	cm	1 :	%	%	
2006	1	w	112	796	2,09	2,64	99,8	2,13	0,25	60,36	60,79	6,18
	2	k	120	853	2,26	2,66	98,55	2,47	0,33	57,90	57,33	6,15
	2	w	105	776	1,95	2,53	99,6	2,20	0,26	60,72	60,66	6,09
	3	k	41	824	2,28	2,78	100,2	2,58	0,40	56,15	54,45	6,11
	4a	k	438	894	2,48	2,78	102,4	2,57	0,44	54,97	43,99	6,12
	4b	k	46	841	2,35	2,80	101,5	2,50	n.e.	54,62	54,07	6,10
	5	k	43	838	2,22	2,65	99,2	2,48	0,35	57,70	56,80	5,96
	5	w	38	803	1,98	2,48	100,0	2,15	0,25	60,62	60,74	6,02
2007	3	k	17	865	2,28	2,64	100,5	2,28	0,39	57,04	56,10	66,07
	4	k	377	896	2,48	2,77	102,4	2,53	0,45	55,38	54,40	5,98
	2	k	47	866	2,20	2,55	99,9	2,48	0,37	57,43	56,63	5,94
	2	w	44	818	2,00	2,45	100,6	2,17	0,29	60,12	59,55	5,92
	5	k	34	878	2,34	2,67	99,94	2,45	0,37	57,38	56,45	6,07
	5	w	34	815	2,17	2,67	100,2	2,18	0,30	59,78	59,36	5,97
	1	w	121	796	1,98	2,49	100,6	2,05	0,26	61,36	61,03	5,88

GK: genetische Konstruktion (1: Pi x NEZ-Hybrid; 2: Pi x MSZV-Hybrid; 3: LW –JSR; 4a: JSR-Hybrid F 90; 4b: ...F 105; 5: Pi x Hermitage-Hybrid); FFV: Fleisch-Fett-Verhältnis am Kotelettschnitt; pH1K: pH-Wert am Kotelett 45 min p. m.;

Einige Personen

Einrichtung / Gebiet	Tätigkeit	Personen
Zentrum Iden	Leiter, bzw. Abteilungsleiter	Dr. Wolfgang Haacker (1992-2002) Horst Blum (2002 bis 2006) Dr. Gerd Heckenberger (seit 2006 amtierend)
	Dezernatsleiter für Schweinehaltung und -zucht	Dr. Siegrid Polten (1993 – 2007) Dr. Manfred Weber (seit 2008)
LPA Köthen	Leiter	Dr. Siegfried Hassel
Leistungsprüfstation Iden	Leiter	Dr. Siegrid Polten (bis 2007) Dr. Herwig Mäurer (seit 2008)
Zuchtwertschätzung	Verantwortlicher Bearbeiter	Dr. Herwig Mäurer
Haltung / Fütterung	„	Dr. Manfred Weber
Fruchtbarkeit / Zucht	„	Dr. Siegrid Polten (bis 2007) Udo Schulze (seit 2008)

Tzl. Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008),
Dr. Manfred Weber, 39606 Iden

Edelschweinzucht im Gut Iden-Rohrbeck, Kr. Osterburg (Altmark)

Die Gemeinden Iden und Rohrbeck liegen 10 bzw. 8 km östlich von der ehemaligen Kreisstadt Osterburg im Gebiet der sogen. „Altmärker Wische“ westlich der Elbe. Heute gehören sie zum Landkreis Stendal, der die östliche Altmark umfasst.

Bernhard Freise kaufte 1878 das Rittergut in Rohrbeck und 1879 das in Iden. Ersteres ging 1925 in den Besitz des Landwirts Rusche, letzter Eigentümer von Iden war Walter Freise. Beide Betriebe fielen 1945 unter die Bodenreform und wurden bis 1961 der Universität Halle zugeordnet. PAASCH und STAEVIE (2005) haben einige Angaben zu den Gütern in diesen beiden Orten dargestellt:

Juristische Entwicklung

Betrieb	Von – bis	Unterstellung	Bezeichnung
Iden-Rohrbeck	1945 – 1956	Universität Halle	Lehr- u Versuchsgut
	1956 – 1957	Abt. VEG des Bez. Mb	VEG
	1958 – 1961	„	VEG (B)
	1962 – 1974	DAL	LVG (des Instituts für Tierzucht Iden)
	1974 - 1990	DAL	Bereich Versuchsbasis des Inst. für Rinderprod.

Zu den 557 ha in Iden und 372 ha in Rohrbeck kamen durch Zusammenlegung noch 150 ha (1964: ehem. VEG Königsmark), 350 ha (1969: LPG Wasmerlage) und 624 (1973: ehem. VEG Rengerslage) hinzu. 1973 wurden 2.310 ha LN an die KAP Iden (Gesamtfläche 5.550 ha LN) ausgegliedert. Am 1.1.1978 entstand durch Neugründung das VEG P Iden mit Sitz in Wasmerlage. Die nat. Standorteinheit ist Al 1 mit einer durchschnittlichen Ackerzahl von 54 (23 – 74).

Entwicklung der LN:

Jahr	1945	1949/50	1967	1973
LN in ha	557	934	1.283	2.710
VEG P				
Jahr	1978	1989		
LN in ha	5.548	5.639 (3.853 AL)		

Anbauverhältnis in v. H.:

Kultur Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zuckerrüben	Öl- und Hülsenfr.	Ackerfutter	dar. Mais
1960	42	4	3	6		
1989	34	1	2		31	(14)

Viehbestände

Tierart	Rinder	Kühe	Schweine	Sauen	Schafe	Muttern
1964	1.010	271	1.262	83	613	195
1974	1.515	836 5.618 kg/Kuh	212	12		

Ab 1962 erfolgte mit der Zuordnung zur Akademie die Umprofilierung zum Rinderzucht-betrieb mit 800 Kühen und Nach-zucht. Außerdem gab es 40 Kaltblut- und 4 Warmblut-stuten (Trakehner

Abstammung) ebenfalls mit Nachzucht. Später kam eine Beteiligung an der ZBE Jungrinderaufzuchtanlage Wasmerslage mit 8.000 Plätzen zu 70 %.

Beschäftigte:

Jahr	1964	1979	1985	1988
VbE	166	208	234	210

Walter Freise betrieb in Iden eine Herdbuchzucht der Rasse Berkshire.

Im LVG Iden-Rohrbeck entstand in der Abteilung Rohrbeck nach dem Ende des 2. Weltkrieges sehr bald eine Herde des **Deutschen Edelschweines**. Dazu wurde außerhalb des Wirtschaftshofes eine Anlage für etwa 25 Stammsauen errichtet.

Gundula BORNEMANN (1953) führt in ihrer Veröffentlichung „50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht“ u. a. folgende Stammeber in Iden-Rohrbeck, Kreis Osterburg (Provinz Sachsen) auf, deren Genealogie noch ergänzt wurde :

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Falko 12 PS	28.08.1946	Falke 7287 AS	Drusa AS 8883	Hollwege	Iden	
Faktor PS 66 SL	21.03.1948	Falko 12 PS	Gisa 12 PS	Iden	Noitzsch	1948: 1a, 1950: 1c
Faruk 204 PS		Faktor PS 66		Noitzsch	Friedeburg	1950: 1a
Fungus PS 302		„	Isaria	Noitzsch	Kramer, Burxdorf	
Flitz PS 1143	13.04.1956	Flito-Fritzel- Fungus	Kabuse	Grabert, Ballerstedt	Möblitz	
Färmann 247 PS		Falko 12 PS		Iden		
Farin PS 111		Falko PS 12	Gisa PS 12	„	Flechtingen	
Fallus M 252	17.03.1950	„	Gisa 12 PS	„	Lembke, Sommersdrf	
Fallschirm 98 PS		„	Käthe PS 493	„		
Falkenberg PS 117		„	Gertrud PS 117	„		10 Nachk
Fälber 166 PS		„		„		
Fürst Th 400		„	Gisa 12 PS	„	Knau	
Freispruch PS 248		„	Fama PS 41	„	Bretsch	
Fanal Th 566	08.08.1955	Fürst Th 400	Feodora Th 1030	Knau	„	ML
Findling Th 586	28.05.1953	„	Lotos Th 1024	„	Orlishausen	ML
Fürstenberg M 887	24.07.1954	„	Erntekrone Th 1210	„	Demmin	ML
Freidenker PS 1074	27.07.1955	Freispruch PS 248	Bastian PS 3121	Bretsch	Bretsch	

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
-----------	---------	-------	--------	---------	----------	--------

Freisprecher PS 584		„	Distel PS 445	Bretsch	Neulingen	
Freisinn PS 1083	23.11.1955	Freisprecher PS 584	Lotos PS 3665	Elling, Neukirch.	Tangerhütte	
Priamus PS 633	02.04.1953	Primus SH 1600	Felinde SH 6563	Thormälen, Langenhals	Iden	ML
Prinzipal PS 877	22.05.1954	Priamus PS 633 (SH)	Farmerin PS 3021	Iden	Arnold, Pretzsch	ML
Primat PS 875	„	„	„	„	Eickendorf	ML
Prilander PS 1085	05.08.1955	„	Gralle PS 4170	„	Kramer, Burxdorf	
Werner 3424 PS		Wotan 3486 PS	Pina 3395 PS	Birkholz	Deetz Straguth	
Wunderlich 218 PS		Werner 3424 PS	Grandeza 62 PS	Straguth	Pansfelde	Nz 1a + 1. 20 Nk
Wal PS 1147		Wunderlich 218 PS	Annelore 776 PS	Pansfelde	Kehnert	
Wenzel 9457 PS	21.01.1943	Wal 1147 PS	Ronde 8285 PS	Kehnert	Kolonie Lenz, Iden	
Fafnor PS 11		Fallstaff 7568 AS	Sabine 9231 AS	Amme- land	Köllitsch	
Fries M 163		Fafnor PS 11	Guste PS 323	Köllitsch		
Friessohn M 368		Fries M 163	Agirane M 1180		Broderstorf	
Frisko PS 973	23.03.1955	Friessohn M 368	Adelgina M 1202	Jantzen, Broderstorf	Iden	
Frigast PS 1328	03.05.1957	Frisko PS 973	Gravis PS 5315	Iden	Deetz	ML
Friegold PS 1499		Frigast PS 1328		Deetz		
Pick 4926 PS	05.03.1945	Piccolomini 9824 PS	Fastnacht 3503 PS	Köllitsch	Köllitsch (1945 –50)	SL
Paprika PS 55		Pick 4926 PS	Fortunate PS 4551	„		
Platz PS 323		Paprika PS 55	Jettchen PS 390		Iden	
Planck PS 526		Platz PS 323	Geranie PS 690	Iden	Dankensen	10 Söhne
Plan PS 449		„	Geest PS 2144	Iden	Zweigler, Allerstedt	

Aus den Jahresabschlüssen der Tierzuchtinspektion Halle gibt es folgende Ergebnisse zur **Zuchtleistungsprüfung** in der Rohrbecker Herde:

Jahr	Kontr. Sauen	Kontr. Würfe	Wurf- folge	LGF j Wurf	AUF je Wurf	AUF j S u J	4WG je Wu.	4WG je Ferkel	Aufzucht- Verluste
1955	24,5	49	2,00	10,3	9,3	18,6	64,0	6,9	11,8
1956	23,0	44	1,91	10,4	10,2	19,5	72,9	7,1	1,5

LGF: lebend geborene Ferkel, AUF: aufgezogene Ferkel (am 28. Tag); 4WG: Vierwochen-gewicht: j S u J: je Sau und Jahr;

Eingetragene Eber aus Iden-Rohrbeck ins *Schweineleistungsbuch* der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (Stand 1959)

Namen Nummer	Züchter Besitzer	Gr Tö	LT Z	MT Z	FUA	IL	KF	Sch ge	SP D	Fett
			g/d	g/d		cm	cm ²	kg	cm	%
Faktor PS 66 * 21.3.48	VEG Tz Iden VEG Tz Noitzsch	5	507	769	3,81	96,4		8,5	4,4	40,2
Priamus PS 633 (SH)	Thormälen, Langenh Inst. Iden-Rohrbeck	4 2	478 554	758 810	3,70 3,72	96,4 96,0		8,6 8,3	4,1 3,9	36,2 39,6
Pallus M 252 *17.3.50	Versuchsgut Iden Lembke, Sommersdf	5	522	737	3,76	96,9		8,6	4,2	35,7
Prinzipal PS 877 * 22.5.54	Institut Iden-Rohrbeck A Arnold, Pretzsch	3 3	494 509	779 766	3,83 3,79	99,8 97,2		8,7 8,7	4,8 4,1	43,7 39,3
Frigast 1328 * 3.5.57	Institut Iden-Rohrbeck VEG Tz Deetz	3 5	561 574	838 829	3,54 3,61	96,4 97,6	28,2	8,4 8,6	4,6 4,4	42,7 42,4

Gr: Gruppen, Tö: Töchter, LTZ: Lebenstagzunahme, MTZ: Masttagszunahme,

FUA: Futteraufwand im Prüfabschnitt, IL: innere Schlachtlänge, KF: Koteletfläche,

Schge: Schinkengewicht, SPD: Speckdicke, Fett: Fettgehalt (geschätzt).

Auszug aus dem *Eberlinien und Stammebenerverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

ame, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Fürst Th 400 SL	17.03. 1950	1b	Forschungsstelle Knau VE LVG Iden-Rohrbeck	Falke PS 12	Gisa PS 12
Faust Th 346	09.08. 1950	2	Eischleben, Arnstadt VE LVG Iden-Rohrbeck	Falke PS 12	Tama PS 41
Horm PS 771		1b	VE LVG Iden-Rohrbeck	Hostro PS 363	Gondel PS 2843 2W 12 (10) 63,1
Holor PS 1062	28.08. 1955	2a	„ „	Horm PS 771	Gerade PS 4775 3W 10,3 (9) 65,3
Paunsch PS 1116 O	13.10. 1955	1c	VE LVG Iden-Rohrbeck VEG Tierzucht Barby	Pauser PS 817	Finella PS 2676 5W 10,4 (9,5) 69,5
Priamus PS 633 ML (SH)	02.04. 1953	2a	VE LVG Iden-Rohrbeck Rheder Thormühlen, SH	Primus SH 1600 oOO	Felinde SH 6563 2W 13,5 (11,5) 108,5
Primat PS 875	22.05. 1954	2a	LPG Eickendorf, Schönebeck VE LVG Iden-Rohrbeck	Priamus PS 633 ML	Farmerin PS 3021 7W 11 (9,8) 72,2
Prilander PS 1085	05.08. 1955	2a	Gottfried Kramer, Burxdorf VE LVG Iden-Rohrbeck	„	Gralle PS 4170 3W 11,7 (8,7) 54,9

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Pritt PS 1104	20.09.1955	2a	E. Buchholz, Baben, VEG LVG Iden-Rohrbeck	Priamus PS 633 ML	Göttingen PS 3479 ML 5W 13,2 (12,4) 75
Priorus PS 1109 O	06.12.1955	1c	VEG Tz Hundisburg, H leb VEG LVG Iden-Rohrbeck	„	Gerusia PS3027 SLZ, ML 6W 11,5 (10,3) 73,3
Frisko PS 973 O	23.03.1955	2a	VE LVG Iden-Rohrbeck W. Jantzen, Broderstorf	Friessohn M 368	Adelgina M 1202 SL(Z) 8W 10,3 (9,4) 88,3
Spätere Eber					
1268 OO	12.11.1956		VE LVG Iden-Rohrbeck VEG Tierzucht Bretsch	Denar PS 1048 (SH)	Wasa PS 5043 SL(Z) 6W 11,1 (10,1) 70,7
Frigast OO PS 1328	03.05.1957		VEG Tierzucht Deetz VEG LVG Iden-Rohrbeck	Frisko PS 973 O	Gravis PS 5315 6W 10,2 (10) 76,8
Pauscher LE 03 GML o	05.08.1958		VEG Tierzucht Köllitsch VEG LVG Iden-Rohrbeck	Paunsch PS 1116 Ooo	Gustchen PS 5552 4W 9,7 (9,2) 63,6

Ooo: Auszeichnungen auf Tierschauen;

Die Edelschweinherde am Standort Rohrbeck wurde durch den Einsatz sehr guter Stamm-eber eine wichtige Zucht in der Altmark. Der in Kehnert gezogene und an die Kolonie Lenz verkaufte Eber Wenzel PS 9457 (* 1943) kam nach 1945 nach Rohrbeck. Aus dem Ammerland stammte Falko PS 12, der von Rohrbeck aus einen neuen Eberzweig begründete. Es gab danach noch weitere bekannte Vererber wie Priamus PS 633 (aus Schleswig-Holstein). Die Herdbuchstelle war zunächst in Magdeburg, wurde aber im Oktober 1952 nach Halle in die Außenstelle der Zentralstelle für Tierzucht, danach Tierzuchtinspektion Halle verlegt. Mit der Aufteilung der Zuchtleitung entsprechend der Bezirke im Herbst 1958 kam die Herdbuch führende Stelle für Iden-Rohrbeck in die Bezirkstierzuchtinspektion Magdeburg mit Sitz in Stendal. Damit endete die PS-Serie, neu zu vergebende Herdbuchnummern gehörten zu Mb (für Magdeburg).

Zunächst sollte die Schweinezucht in Rohrbeck noch weiter ausgedehnt werden. Mit der Übernahme des Gutes durch das Institut für Tierzucht Iden-Rohrbeck der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin mit dem Forschungsschwerpunkt Technologie der Rinderhaltung (1962, ab 1964 Milchproduktion und Rinderhaltung) hatte die Schweineherdbuchzucht keine Perspektive, wurde nach einem Seuchenausbruch eingestellt und kam so nicht mehr ins Linienzuchtprogramm der DDR.

In den Jahresabschlüssen der VVB Tierzucht 1962 – 1967 ist nur noch ein voll überprüfter Eber aufgeführt:

Name, Hb-Nr	n	LT	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	Spd
Paunsch PS 1116	11	200	550	816	3,58	97	32,2	8,7	2,4	4,1

n: Anzahl gepr. Nachkommen, LT: Lebenstage bei Prüfende, LTZ: Lebenstagszunahme, MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt, FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfabschnitt, IL: innere Schlachtlänge, KF: Kotelettfläche, Schg: Schinkengewicht, Aufl: Fettauflage am Schinken, Spd: Speckdicke,

Bei den *Sauen* sind zu erwähnen:

Name	Hb-Nr.	*	Vater	Mutter	Zuchtleistung	Bemerk.
Kati	680				6W 9,3 8,1 53,3	
Katinka	2902		Falko PS 12	Kati PS 680	5/4W 9 8,2 57,4	
Kante	5436	05.08.55	Priamus PS 633	Katinka PS 2902	8W 10,1 10,1 72,9	SL(Z), ML
Gotin	2833		Falko PS 12	Gora PS 944	6W 10,3 8,3 60,1	
Göttingen	3479		Paternoster PS 506	Gotin PS 2833	5W 13,2 12,4 75	ML 784/3,54
Gundel	4777				5W 10,6 74,3	
Gustchen	5552		Horm PS 771	Gundel PS 4777	4W 9,7 9,2 63,6	
Goldene	6033				5W 9,6 9,2 71,4	ML
Golpa	7019		Paunsch PS 1116	Goldene PS 6033	6W 10,4 10,3 80,4	SL(Z)
Goldige	Mb 1291	22.04.59	Despot PS 1268	Golpa PS 7019	4W 10 9,7 65,6	
Gerusia	3027		Handlanger PS 343	Gerona PS 2479	6W 11,5 10,3 73,3	SLZ, ML
Gralle	4170				3W 11,7 8,7 54,9	
Gravis	5315		Priamus PS 633	Gralle PS 4170	10W 10,1 9,7 75,1	
Granne	Mb 1237	29.04.59	Paunsch PS 1116	Gravis PS 5315	4W 11,5 11,5 79,1	ML
Fama	41		Hanseat PS 1508	Familie PS 5028	5W 10,8 9,2 55,9	
Farbe	1269		Falko PS 12	Fama PS 41	11/10 W 10,4 9,6 61,5	SLZ
Farmerin	3021		Handlanger PS 1269	Farbe PS 1269	7W 11 9,8 72,2	

Teilnahme an Tierschauen

Agra	Klasse	Kat	Zuchttierr	Aussteller (Züchter)	Preis
1958	Eber 2-3 Jahre	152	Paansch PS 1116	VE LVG Iden/Osterburg (VEG Tierzucht Barby, Schönebeck)	1c
1960	S ü 4 J	169	Kante PS 5436	VE LVG Iden-Rohrbeck, Osterburg	1e
	Bezirk		Mit 169	Magdeburg	1b
1962	Eber 3-4 Jahre	142	Pauscher LE 03	VEG Tierzucht Köllitsch, Torgau (VELVG Iden-Rohrbeck, Osterburg)	1
	S 3-4	202	Goldige Mb 1291	FS für Tierzucht Iden-Rohrbeck,	
	S. 3-4 Jahre	203	Granne Mb 1237	VEG Tz Deetz, Zerbst (VELVG Iden-Rohrbeck, Osterburg)	

Die "Lehr- und Versuchsanstalt Iden" begann am 1.1.1992 ihre Tätigkeit. Als Zentrum für Tierhaltung und Technik der heutigen „Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt“ übernahm sie die nach der Wende noch betriebene

Leistungsprüfungsanstalt für Schweine in Köthen und errichtete mit EU-Mitteln eine neue Leistungsprüfstelle für Schweine in Iden. Diese löste die LPA Köthen ab.

Einige Personen

Betrieb	Tätigkeit	Namen
Gut Iden	Letzter Vorbesitzer	Walter Freise
Gut Rohrbeck	„	E. Rusche
VELVG	Direktor	Prof. Joachim Friedrich Langlet Prof. Werner Wussow
	Stellv. Direktoren	Herr Wagner (1946 – 1950) Walter Sporleder (1950 – 1952) Dietrich Cassens Carls (1952 – 1959)
VEG (B) 1958 – 1961	Direktor	Werner Beck (1960 -)
LVG DAL 1962 – 1974	Direktor	Werner Beck (- 1962) Dr. Hans Henning Horzetzky (1963–72) Joachim Voigt (1973 – 1975)
Institut für Rinderprod	Ber.Dir. TP	Joachim Voigt (1976 – 31.12.1981)
Rohrbeck	Schweinemeister	Herbert Klingebiel
<i>Züchterische Anleitung</i>		
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. (1945 – 1949)	Zuchtleiter Herdbuchführung Zuchtberater	Heinrich Brackelmann (bis 1947) Dr. Wilhelm Strack (ab 1948) Wilhelm Elkner Georg Diehl, Herr Schalow

...-der VdgV angegliedert (1950 – 30.9.1952)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
	Zuchtberater	Georg Diehl, Herr Schalow
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1953 – 30.9.1958)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
	Zuchtberater	Georg Diehl
Bezirkstierzuchtinspektion Magdeburg in Stendal	Zuchtleiter	Heinrich Kempendorff
	Zuchtberater	Alfred Sellent

Quellen

- PAASCH, Ernst-Walter und Dieter STAEVIE: Von der Bodenreform bis zur Treuhand, Lexikon der Volkseigenen Güter und ihrer Direktoren im Bezirk Magdeburg, dr. ziethen verlag Oschersleben (2005),
- WISSUSSEK, Horst und Hans Jürgen STORM: Überblick über die Lehr- und Versuchsgüter der Landwirtschaftlichen Fakultät in „50 Jahre Landwirtschaftliche Fakultät 1947 – 1997 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 1997
- BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre deutsche Edelschweinezucht. Neumann Verlag Radebeul und Berlin, 1953;
- Tierzuchtinspektion Halle (Zuchtleitung Schweine): Eberlinien und Stammeber-verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Schweineleistungsbuch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (Mastleistung, 1959);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen in Leipzig-Markkleeberg,
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967,
- MÖRCHEN, Friedrich in: Geschichte der Land- und Forstwirtschaft des Kreises Osterburg 1816 bis 1994. Block-Verlag Kremkau (Altmark), 2008,
- HORZETZKY, Hans-Henning: Persönliche Mitteilungen

Tzl Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008)

Landschweinzucht in Jeggeleben (Altmark)

Jeggeleben gehörte 1952 bis 1988 zum Kreis Kalbe (Milde) und wurde dann wieder dem Kreis Salzwedel zugeordnet. Es liegt 18 km südöstlich von Salzwedel und umfasst heute die Ortsteile Sallenthin, Mösenthin und Zierau in der Verwaltungsgemeinschaft Salzwedel-Land.

In der Region gab es nach dem Ende des 2. Weltkrieges mehrere Züchter der Rasse Deutsches veredeltes Landschwein. Das VEG Tierzucht Büssen hatte eine längere Tradition, denn schon der letzte Besitzer Friedrich Wiechmann betrieb eine erfolgreiche Landschweinzucht. Der 1946 neu gegründete Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt war die Zuchtorganisation auch für die Bauern in der Region Jeggeleben. Im Oktober 1952 wurde das Herdbuch wieder nach Halle verlegt. Die ab 1954 zuständige Tierzuchtinspektion nennt in ihren Jahresberichten für die Jahre 1955 und 1956 einige Landschweinzüchter mit ihren Ergebnissen in der Zuchtleistungsprüfung:

Name	Ort	Bemerkungen
Bubke, Werner	Sallenthin	Melancholie PS 3166 ML 7W 10,4 8,4 70,7; 740/3,96
Bümann, Martin	„	
Holtz, Herbert	„	
Schmidt, Martin	„	
Zinser, Walter	„	
Dreske, Hermann	Zierau	
Gürges, Wilhelm	Winterfeld	
Dammert, Fritz	Baars	
Meinecke, Paul	„	Thermo PS 3087 SL 6W 11 9,2 80,3
Holz, Alma + Sohn Herbert	Sallenthin	DS-Zucht

Jahr	Halter	Gepr. Sauen	Gepr., Würfe	Wurf-Folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WWG je W.	4WW G j F.	Aufz. Verl.
1955	Bubke	1,5	3	2,00	9,7	9,3	18,7	75,1	8,0	3,4
	Bümann									
	Holtz	3,5	7	2,00	9,7	9,6	19,1	69,6	7,3	1,5
	Schmidt	0,5	1	2,00	11,0	9,0	18,0	65,2	7,2	18,2
	Zinser	0,5	1	2,00	8,0	8,0	16,0	46,3	5,8	0
	Dreske	1,0	2	2,00	9,5	9,0	18,0	64,4	7,2	5,3
	Gürges	0,5	1	2,00	13,0	11,0	22,0	69,5	6,3	15,4
	Meinecke	2,5	5	2,00	9,6	8,6	17,2	70,6	8,2	10,4
	Holz	2,0	4	2,00	13,3	11,3	22,5	87,2	7,7	15,1
1956	Bubke									
	Bümann	2,0	4	2,00	10,5	9,3	18,5	67,5	7,3	11,9
	Holtz	3,0	6	2,00	11,2	9,2	18,3	74,2	8,1	17,9
	Schmidt	1,0	2	2,00	16,0	10,5	21,0	76,2	7,3	34,4
	Zinser	2,0	3	1,50	11,7	10,7	16,0	78,6	7,4	8,6
	Dreske	1,5	3	2,00	10,7	9,7	19,3	71,0	7,3	9,4
	Meinecke	2,5	5	2,00	10,2	9,4	18,8	77,8	8,3	7,8
	Holz	1,5	3	2,00	12,7	11,0	22,0	78,7	7,2	13,2

LGF: lebend geborene Ferkel, AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;

4WWG: Vierwochen-Wurfgewicht

Im *Stammeber-Verzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt vom 1. Januar 1957 werden auch folgende Züchter erwähnt:

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Reinhard PS 732	31.05. 1955	2b	Chr. Tiedemann, Seebenau Werner Bubke, Sallenthin	Reinfried PS 522	Melancholie PS 3166 ML 7W 10,4 8,4 70,7
Sulfit PS 716	03.04. 1955	2b	Paul Meinecke, Baars VEG Trossin, Kr. Torgau	Sund PS 534 (HL)	Thermo PS 3087 SL(Z) 6W 11 9,2 80,3 (IIa)
Suliko PS 717	„	2b	Paul Meinecke, Baars LPG Eichstedt, Kr Stendal	„	„

Im Jahre 1958 endete die Herdbuchnummernserie PS – alle neu eingetragenen Zuchtschweine erhielten Nummer der Serie Mb (für Bezirk Magdeburg). Herdbuchstelle und Zuchtleitung befanden sich nun in Stendal.

Mit dem Übergang zu Landw. Produktionsgenossenschaften gingen einige Züchter in Sallen-thin in ihre LPG Typ I und konnten damit noch einige Jahre eigene Herdbuchzucht betreiben. Die LPG III Sallenthin befasste sich mit Läuferproduktion. In der **LPG Typ III „Schwarzbuntzucht“ Jegelleben** begann man 1960 auf den Gehöften Ehlers, Mollenhauer und Lüh-mann mit der Haltung von Sauen (Abferkelung). Bereits 1961 entstand die erste genossen-schaftliche Sauenanlage. In der 2. Ausbaustufe wurde 1964 ein größerer Abferkelstall errichtet (28 Plätze) und die Jungtieraufzucht in die vorherige Einheit verlegt. In demselben Jahr kamen 100 Sauen eines Importes aus Jugoslawien (mit schwedischer Blutführung) nach Jegelleben in Quarantäne (Gehöft Ehlers). 50 Tiere erhielt Uthmöden und 50 blieben in Jegelleben. Auf diese Sauen setzte man Eber ein, die in Büssen aufgezogen wurden und zu einem Original-import aus Schleswig-Holstein gehörten (z. B. Nickel Mb 741). Damit war Jegelleben an der Umzüchtung zum Fleischschwein des Bezirkes Magdeburg beteiligt.

Die VL-Herde in Jegelleben wurde gleich in das **Linienzuchtprogramm des Bezirkes Magdeburg** einbezogen. Man ordnete sie 1964 zusammen mit dem VEG (Z) Tierzucht Büssen und der LPG Stappenbeck der Linie Mb 40 innerhalb der Liniengruppe (römisch) II zu. Die Familien hatten als Anfangsbuchstaben L, G und K. Bereits 1967 erfüllten die beteiligten Zuchten die Bedingungen einer Anwärterlinie, weil die Zuchtsauen stärker auf Mast- und Schlachtleistung überprüft – dazu gab es die Mastprüfanstalt Genthin-Wald seit 1960 - und die Jungsauen aus sehr guten Vollgeschwisterleistungen nachgestellt wurden. Die Remonteeber sollten vorwiegend aus den drei beteiligten Zuchten stammen und die Generationen in den einzelnen Familien fortsetzen. 1970 fasste man im Bezirk Magdeburg die VL-Linien 40 und 41 zur neuen VL-Linie 47 zusammen, so dass nun die züchterische Zusammenarbeit auf die Herden der LPG Schrampe, Klein Schwechten und Kerkuhn weiter ausgedehnt wurde. Im Jahre 1971 wurden die Zuchtbetriebe der Landrasse von den Linienverantwortlichen aufgesucht und die Bestände beurteilt. Aus diesem Protokoll geht hervor, dass die Herde aus Jegelleben weiter aktiv war und nun der neuen Linie 2 zugeordnet wurde. Darin waren Betriebe der ehemaligen Liniengruppe (römisch) II zusammen-gefasst. Aus der Altmark waren das noch Büssen, Klein Schwechten und Stappenbeck (in der neuen Linie 6: Dorst und Tundersleben). Im Jahre 1973 fasste man die Linien 1, 4, 5 und 6 zur neuen Linie L 04 zusammen, die Linien 2 und 3 zur neuen Linie 02 und 1978 gab es nur noch die Landrasse der DDR. Dabei wurden die noch vorhandenen Ebergenealogien in sechs Sprunggruppen zusammengefasst, um in der rassenreinen Anpaarung Inzucht zu vermeiden. Die Jahresberichte der VVB Tierzucht Paretz geben auch über einige Leistungen aus Jegelleben Auskunft:

Zuchtleistungen der Stammzucht Jeggeleben aus den Jahren 1963 bis 1967

Jahr	Linie	Anz. Fam	Kontr. Sauen	WF	LGF J W	AUF J W	Wurf-Gew.	AUF j.SuJ
1964			30,0	2,07	10,3	9,6	68,6	19,8
1965	40	5	50,5	2,06	10,4	9,6	56,9	19,9
1966			56					20,4
1967	40	3		2,07	10,6		59,2	20,9

WF: Wurffolge, LGF: lebend geborene Ferkel, AUF j S u W: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr; Bis 1964: Aufzuchtergebnis nach 4 Wochen, ab 1965 bereits nach 3 Wochen ermittelt.

Auf Mast- und Schlachtleistung voll geprüfte Eber in Jeggeleben 1962-1967

Name, Hb-Nr	n	LT	MTZ	FUA	IL	KF	Sch	Aufl	Spd	FFV
Tauneck Mb 670	36	199	752	3,66	101,7	33,1	9,4	2,5	4,0	
Tosoto Mb 667	12	196	766	3,60	101	30,6	9,1	2,6	3,7	
Nickel Mb 741	36	195	778	3,52	104,6	33,7	9,4	2,5	3,6	0,94
Wansen Mb 838	14	195	784	3,42	103,3	32,2	9,4	2,4	3,6	
Gelsohn Mb 1048	12		716	3,62	104,5	32,0	9,0	2,1	3,5	1,06

N: Anzahl geprüfter Nachkommen, LT: Lebenstage bei Prüfende, MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt (40 – 110 kg); FUA: Futteraufwand in Trockenfutter je kg Zuwachs im Prüfabschnitt, IL: innere Schlachtlänge; KF: Kotetfläche (zwischen 13. u 14. Brustwirbel); Sch: Schinkengewicht; Aufl: dar. Fettauflage des Schinkens; Spd: (Rücken)speckdicke; FFV: Fleisch-Fett-Verhältnis am Kotelettanschnitt;

Auf der **agra 1968** vertrat die LPG „Schwarzbuntzucht“ Jeggeleben als Zuchtzentrum der Linie 40 den Bezirk Magdeburg. Aus den allgemeinen Angaben erkennt man den Umfang, die Leistungen und Partner in den Zuchtstufen:

Zuchtstufe	Betriebe
Stammzucht	LPG Jeggeleben: 31.12.1966: 53 Herdbuchsauen 31.12.1967: 62 „
MLLB	LPG n Wartenberg, Sallenthin, Packebusch, Winterfeld, Jemmeritz, Zethlingen, Engersen, Kahrstedt

Stand der Mast- und Schlachtleistungen:

Jahr	Gepr. Sauen	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schi-kern	Fett-Aufl.	SPD	FFV
1964	7	518	709	3,78	95,3	29,6	5,9	2,8	4,7	
1967	28	553	751	3,56	104,6	33,4	7,0	2,4	3,8	0,98

LTZ: Lebenstagzunahme, Schi-kern: Schinkenkern (ohne Fettauflage);

An diesen Zahlen erkennt man, wie sich in der Zucht Jeggeleben die Fleischleistungen in drei Jahren durch die neuen Herkünfte verändert haben. Ab 1969 änderte sich die Kennzeichnung bei den Zuchtferkeln. Ins linke Ohr wurde die bezirkliche Bestandsnummer (07...), ins rechte die laufende Ferkelnummer tätowiert.

Der Bestand Jeggeleben war bis 1975 in der obersten Zuchtebene angesiedelt und damit berechtigt, Jungeber im Rahmen der bezirklichen Bilanz der Zuchtleitung Magdeburg aufzuziehen und auf den Absatzveranstaltungen in Bismark zur Körung vorzustellen. Die weibliche Nachzucht wurde nicht mehr als gedeckte, sondern als ungedeckte Sauen gefragt und innerhalb des Kooperationsverbandes umgesetzt.

Ab 1971 kam es aber zu wichtigen Änderungen in den Zuchtprogrammen:

- durch den Aufbau und die Ausdehnung der Künstlichen Besamung beim Schwein (KBS) ging der Bedarf an Ebern für den natürlichen Deckakt zurück,
- mit der Einführung der planmäßigen Kreuzung stieg der Bedarf an Kreuzungssauen,
- die Konzentration der obersten Zuchtebene brachte besondere Aufgaben der Bezirke nur auf einzelne Rassen in wenigen Großanlagen; im Bezirks Magdeburg gab es von 1975 bis 1980 gar keine Stammzuchten mehr, ab 1980 dann Sandbeiendorf für die Neuzüchtungsrasse Leicoma. Die Jungeber wurden in Zentralen Stationen aufgezogen;
- die Herdbuchzuchten nutzten in zunehmendem Maße Sperma der ranghöchsten Besamungseber, die wiederum im Stichprobentest unter Produktions- und Zuchtbedingungen geprüft waren;

Diese Entwicklung bedeutete für Jeggeleben (inzwischen als LPG Tierproduktion für alle vier Ortsteile zuständig), dass die Herde ab 1975 in die Zuchtsufe 2 – Vermehrungszucht – versetzt wurde. Sie paarte ihre DL-Kernherde weiter mit Sperma von DL-Ebern an und reproduzierte daraus den vollen Bestand reinrassig. Der andere Teil wurde mit Sperma von DE-Ebern besamt und brachte als Nachzucht Kreuzungssauen (DE x DL) zum Verkauf innerhalb des KOV an Betriebe der Zuchtstufe 3 (Mastäugerproduktion). Das waren immerhin ca.750 ungedeckte Jungsaunen im Jahr. 1983

Ergebnisse Tierschauen

Agra	Kl	Kat	Zuchttier	Bemerkungen	Preis
1966	4 Sau mit 3 dir. Nachk	83	Lore Mb 4042	(I-J 1964)	
		162	Lotte Mb 5171		
		163	Lorelei Mb 5272		
		164	Lose Mb 5273		
1968		215	Parsul Mb 1064	Zuchtzentrenschau (VL Linie 40) LPG "Schwarzbuntzucht" Jeggeleben 8 Mastläuferlieferbetriebe	
		216	Gelsohn Mb 1048		
		217	Algrot Mb 1205		
		218	Filius Mb 1109		
			14 Sauen		

Nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion ordnete man die Flächen der LPG Pflanzenproduktion den ursprünglichen Orten und Einheiten zu. Die ehemalige LPG T wandelte sich in die **Agrargenossenschaft Schwarzbuntzucht Jeggeleben e. G.** Die Schweinezucht wurde nach dem Programm des Schweinezucht- und Produktionsverbandes Sachsen-Anhalt e. V., ab 2000 im Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e. V. fortgesetzt. Dazu nahm der Verband die reinrassigen DL-Sauen ins Herdbuch auf (mit dem Zusatz 33 im Rahmen des ZDS-Schlüssels in Deutschland). Die besten wurden mit Sperma von DL-Ebern besamt und brachten die Reproduktion der Jeggelebener Herde. Der überwiegende Teil wurde mit Large-White-blütigen Ebern aus dem Ammerland angepaart bzw. mit Sperma von Fischbecker Ebern dieser Zuchtichtung besamt. Daraus zog man Kreuzungssauen für den Verkauf auf. Es werden immer noch ca. 500 bis 700 Jungsaunen im Jahr an Bedarfsträger verkauft. Das ist unter den erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen seit 1990 und den vielen konkurrierenden Zuchtunternehmen besonders herauszustellen. Die Zucht Jeggeleben beteiligt sich auch am Prüfprogramm.

In die Station Iden wurde folgende Anzahl Prüfläufer angeliefert:

Jahr	2000	2001	2002	2003
Anzahl Prüfläufer der Rasse DL	69	38	28	3

Inzwischen erneuerte man die Zuchtanlage in Jeggeleben und erweiterte sie auf eine Kapazität von ca. 250 Sauen. Z. Z. sind etwa 170 DL-Sauen im Herdbuch eingetragen, der übrige Bestand umfasst Kreuzungssauen zur Erzeugung von Mastferkeln. Eine entsprechende Mast-anlage befindet sich in Zierau. Damit gibt es im Raum Jeggeleben bereits seit 60 Jahren Schweinezucht.

Eine längere Tradition besteht auf dem Gebiet der Rinderzucht: bei Schwarzbunten Rindern (die Genossenschaft gehörte zum Stammzuchtzentrum Jeggeleben-Pretzier mit 900 Kühen, darunter 100 Bullenmütter für 50 Bullenkälber pro Jahr in die ZBA Bretsch), heute mit Deutschen Holstein. Der Vorstandsvorsitzende der Agrargen. Jeggeleben ist im Ehrenamt auch Vorsitzender des Rinderzuchtverbandes Sachsen-Anhalt mit Sitz in Stendal.

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
LPG III Schwarzbuntzucht Jeggeleben	Vorsitzender Verantw. für Schweine, Unterstützung durch	Günter Wagner Otto Mollenhauer Annelies Beye (seit 1972)
LPG T Schwarzbuntzucht Jeggeleben	Vorsitzender Tierzuchtbrigadier Stallverantwortlicher	Günter Wagner (bis 1980) Dr. Hartwig Johansen (ab 1981) Annelies Beye Gebhard Ehlers
Agen. Schwarzbuntzucht Jeggeleben e. G.	Vorsitzender AL Schweinezucht Stallverantwortlicher	Dr. Hartwig Johansen Annelies Beye Gebhard Ehlers
Züchterische Betreuung		
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Tierzuchtinspektion Halle	Geschäftsführer Oberherdbuchführer Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner Georg Diehl
BezirksTierzuchtinspektion Magdeburg Sitz Stendal (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter Oberherdbuchführer Ultraschallmessdienst	Heinrich Kempendorff, Wilfried Paasch Herbert Tesche Otto Kairies, Burghard Müller
VEB Tierzucht Stendal (1971 – 1990)	Bereichsleiter	Bernd Nickoll, Dr. Bernd Kretzschmar
	Saueneinstufung	Paasch, Fr. Kaeding, Otto Nösse
	Zuchtberater	..... Burghard Müller
SZPV Sachsen-Anhalt e V (1991 – 2000)	Geschäftsführer	Dr. Bernd Kretzschmar, Bernd Nickoll, Peter Bohne, Dr. Gunther Hallfarth
	Herdbuchführung	Heidrun Stefan
	Zuchtberater	Siegfried Wiedecke (- 1997) Wilhelm Gerike
Mitteldeutscher Schweine-zuchtverband e. V. (seit 23.10..2000)	Geschäftsführer Zuchtberater	Dr. Gunther Hallfarth Wilhelm Gerike

Quellen

- BRACKELMANN, Heinrich: 9. und 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937 und 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg, Spielgartenstr. 16;
- TIERZUCHTINSPEKTION HALLE: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956,
- Schweineleistungsbuch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (1959);
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- POLTEN, Siegrid: Jahresberichte der Leistungsprüfung beim Schwein in der Station Iden 2000 bis 2005
- Persönliche Informationen von:
Beye, Annelies, 29416 Jeggeleben;
Ehlers, Gebhard, 29416 Jeggeleben;
Dr. Johansen, Hartwig, 29416 Jeggeleben;
Wiedecke, Siegfried, 39576 Stendal,
Rücker geb. Elkner, Ruth, 39114 Magdeburg.

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009)

Edelschweinzucht in Jerchel

In der 1815 nach dem Wiener Kongress gebildeten preußischen Provinz Sachsen gab es drei Orte bzw. heute Ortsteile der Altmark einschließlich Umland mit dem Namen Jerchel, in denen Edelschweinzucht betrieben wurde.

Edelschweinzucht in (heute 39517) Jerchel (Elbe)

Jerchel (Elbe) liegt 8 km ostnord-östlich von Tangerhütte. Es gehörte 1816 bis 1952 zum Landkreis Stendal, dann bis 1987 zum abgetrennten Kreis Tangerhütte des Bezirkes Magdeburg und bereits ab 1988 wieder zu Stendal.

Die Familie von Itzenplitz hatte seit dem 15. Jahrhundert das Patronat über Jerchel. Auf dem Rittergut (über 700 ha) bestand bereits in den 1920er Jahren eine größere Edelschweinzucht, die vor allem mit der Herde von Thiele-Ringfurth verbunden war. BRÖDERMANN (1930) hat diese Beziehungen beschrieben:

Eber	Vater	Züchter	Besitzer
Ortilo PS 1584	Erich AS 3	Brumund-Ekern	Thiele-Ringfurth
Ludendorff PS 3569	Ortilo PS 1584	Thiele-Ringfurth	
Raubgraf PS 3670	Ludendorff PS 3359	Thiele Ringfurth	
Fels PS 3900	Raubgraf PS 3670	Thiele Ringfurth	v. Itzenplitz-Jerchel
Pfalzgraf PS 120	Fels	Itzenplitz-Jerchel	
Imperator PS 107	„	„	
Ortilo PS 1584	Erich AS 3	Brumund-Ekern	Thiele-Ringfurth
Hindenburg 3574	Ortilo PS 1584	Thiele-Ringfurth	Thiele-Ringfurth
Achilles PS 3702	Hindenburg 3574	Thiele-Ringfurth	Itzenplitz-Jerchel
Thilo PS 12	Achilles PS 3702	Itzenplitz-Jerchel	Steinkopf-Zarchlin
Simson MSw 16	Thilo PS 12	Steink.-Zarchlin	
Attila PS 49	Achilles PS 3702	Itzenplitz-Jerchel	Buchholz-Gr. Schwechten
Zeus PS 13	Attila PS 49	Gr.-Schwechten	
Hamlet PS 26	Achilles PS 3702	Itzenplitz-Jerchel	

HARING (1934) hat sich in seiner Dissertation mit den Sauenfamilien beim Edelschwein der Provinz Sachsen befasst. und die Verbreitung von Ringfurth aus beschrieben. So hat auch Jerchel drei weibliche Sauenstämme aus Birkholz geholt, die aber ihrerseits alle Ringfurth zurückgingen.

1. Elli – Linie

Lfd. Nr.	Sau-PS	Geb.	Vater PS	Mutter PS	Züchter	Besitzer
58	Alma 313	1923	Fingal 6	Fricka 152	Birkholz	Jerchel
62	Achilles 261	1923	Hindenburg 3574	Frau 165	„	Jerchel
72	Totenvogel 700	1927	„	„	„	Ringfurth, Jerchel

Im Jahresabschluß des Schweinezüchter-Verbandes Sachsen-Anhalt – dem Reichsnährstand angegliedert – für 1937 werden folgende Sauen aus der Zucht Jerchel mit Leistungen ab 5 Würfen genannt:

Jahr	Name	Hb-Nr. PS	Vater PS	Mutter PS	Zuchtleistung W. GEB AUF 4WG
1937	Lola	1488	Athlet 1776	875	5W 10,2 9,4 60,56
	Ceres	1179	Talent 404	Cicade 847	5W 9,8 8,0 54,17

Wichtige Edelschweineber nach BORNEMANN (1953)

Name Hb-Nr.	Geb	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer
Fürst 1584 Pm	1911		Stammsau 695 Pm	Schlange- Schöningen	
Theodul 1903 PS	05.08. 1925	Sighart 1802 AS	Fausta 4024 AS	Brumund, Ekern	Birkholz (1926-1929)
Totila 942 PS / 2400 AS	08.01. 1928	Theodul 1903 PS	Gena 498 AS	Birkholz	Jerchel, Helle
Wotan 3486 PS	02.07. 1935	Wilhelm 3090 AS	Poly 6824 AS	Neumann - Osterscheps	Birkholz

Der Eber Totila PS 942 (* 8.1.1928) stand zuerst als Stammeber in Jerchel, ehe er in das Ammerland abgegeben wurde. Von dort aus begründete er die W-Linie, die sich mit Wotan PS 3486 in Birkholz über mehrere Söhne in Sachsen-Anhalt stark verbreitete und 1957 noch 3,7 % der Herdbucheber hatte (in Thüringen 1953: 12,8 %).

Edelschweinzucht in Jerchel, heute 14715 Milower Land im Landkreis Havelland

Die ehemals selbständige Gemeinde Jerchel im Kreis Jerichow II (Genthin) kam nach der Gebietsreform der DDR zum Kreis Rathenow (früher Westhavelland) des Bezirkes Potsdam und ab 1993 zusammen mit dem Kreis Nauen (bis 1952 Osthavelland) zum Landkreis Havel-land im Land Brandenburg. Sie gehört heute zur Gemeinde Milower Land und liegt 12 km südlich von Rathenow bzw. 15 km nordöstlich von Genthin.

In den Jahresberichten der Tierzuchtinspektion (TI) Halle, die bis 1958 für das alte Gebiet der Provinz Sachsen und von Anhalt in den Grenzen bis 1952 zuständig war, wird der Edelschweinzüchter **Paul Wollbrügge** aus **Jerchel** bezüglich der Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung genannt. Bei mittleren Wurfsergebnissen brachte er Spitzengewichte der Ferkel im Alter von vier Wochen:

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF j Wurf	AUF je Wurf	AUF j S u J	4WWG j Wurf	4WWG j Ferkel	Aufz. verluste
1955	1,0	2	2,00	9,0	8,0	16,0	73,9	9,2	11,1
1956	1,0	2	2,00	9,0	8,5	17,0	76,1	9,0	5,6

LGF: lebend geborene Ferkel, AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;
4WWG: Vierwochen-Wurfgewicht

Im Stammeberkatalog der TI Halle von 1957 wird derselbe Betrieb aufgeführt:

Eber	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer
Fuhrmann PS 994	04.05. 1955	Fulder PS 772	Leda PS 4107	Schöndube, Rosenmühle	Paul Wollbrügge Jerchel / Rathenow

Edelschweinzucht in 39638 Jerchel bei Gardelegen

Jerchel bei Gardelegen (telefonisch: Jerchel Altmark) liegt 10 km nördlich von Calvörde zwischen Colbitz-Letzlinger Heide und dem Naturpark Drömling an der Straße von Gardelegen nach Calvörde. Es gehörte 1816 bis 1994 zum Kreis Gardelegen und kam dann zum nun größeren Altmarkkreis Salzwedel.

Die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) Typ III „Walter Ulbricht“ Jerchel kaufte im Jahre 1958 auf einer Absatzveranstaltung in Bismark Sauen der Rasse Deutsches Edelschwein und begann mit der Herdbuchzucht. Verantwortliche für diese Herde war Martha Rühle. Ihre Familie (**Otto Rühle sen.**) betrieb zeitgleich eine individuelle DE-Zucht (N-Sauenstamm aus Rottenau, ursprünglich aus Knau). Die genossenschaftliche Herde hatte etwa 15 Zuchtsauen und nutzte die Möglichkeiten der Nachkommenprüfung in den Mastprüfungsanstalten (MPA) Radegast, Genthin-Wald (ab 1961) und Köthen (ab 1960). SCHULZ (1964) hat in ihrer Diplomarbeit Gruppen aus den Jahren 1959 bis 1963 aufgeführt:

Mastprüfungsgruppen aus Jerchel bei Gardelegen in den Jahren 1959 – 1963

Zü	Vater PS	Mutter PS	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg.	RSP
			g/d	g/d	kg/kg	cm	cm ²	kg	cm
LPG	Pafil 1403	Dippel 7301	577	844	3,51	100	..	..	4,3
LPG	„	Bode 6516	562	905	3,32	95,6	..	..	4,5
LPG	Flex 1351	Finnland 6921	556	874	3,48	96,3	..	..	4,0
LPG	Pafil 1403	Grille 6368	566	851	3,64	95,8	25,0	8,5	..
LPG	Vorgang 1512	Granate 7262	561	855	3,57	95,0	29,8	8,6	..
LPG	Fripreis 1553	Dobrun	498	701	3,72	95,3	28,5	8,5	4,3
LPG	„	Grave Mb 1377	494	716	3,90	95,4	29,2	8,9	4,4
LPG	„	Donna Mb 1153	651	892	3,44	96,5	28,3	8,9	4,7
LPG	Maikäfer Mb 114	Bohne Mb 1494	552	790	3,66	95,3	28,1	8,4	3,9
LPG	Pafant Mb 115	Börse 6517	557	816	3,70	94,0	27,8	9,0	4,3
LPG	Fripreis 1553	Börde 7265	534	788	3,79	93,1	30,7	9,1	4,1
Rühle	Puffer Mb 95	Napoli Mb 1849	531	649	4,09	93,0	33,1	8,8	3,7
LPG	Maikäfer Mb 114	Fahne Mb 1230	535	771	3,58	93,8	27,9	9,2	3,8
Rühle	Pafant Mb 115	Napoli Mb 1849	558	830	3,64	96,7	26,5	9,2	4,3
	Pafil 1403	3 Gruppen	568	867	3,49	97,1			4,4
	Fripreis 1553	4 Gruppen	544	774	3,71	95,1	29,3	8,95	4,4
	Pafant Mb 115	2 Gruppen	558	823	3,67	95,4	27,2	9,1	4,3
	Maikäfer Mb 114	2 Gruppen	544	781	3,62	94,6	28,0	8,6	3,85
Rühle	Napoli Mb 1849	2 Gruppen	545	740	3,86	95,9	29,8	9,0	4,0

PS: Zuchtgebietszeichen für Provinz Sachsen, danach auch für Sachsen-Anhalt; LTZ: Lebenstagszunahme, MTZ: Zunahme je Masttag im Prüfabschnitt (40 – 110 kg), FUA: Trockenfutteraufwand je Zuwachs im Prüfabschnitt; IL: innere Schlachtlänge, KF: Kotelettlfläche (zwischen 13. und 14. Brustwirbel), Schg: Schinkengewicht; RSP: Rückenspeckdicke (mit Schwarte);

Andere Form zur *Darstellung von Ebern in Jerchel nach Genealogien*

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Fidelio AS 1228		<i>Fries M 163</i>	<i>Friessohn M 368</i>	<i>Frisko PS 973</i>		
Frigast PS 1328	03.05. 1957	Frisko PS 973	Gravis PS 5315	Iden	Deetz	
Friepreis PS 1533		Frigast PS 1328		Deetz	Jerchel	
Veteran PS 6000		<i>Verteidiger PS 7</i>	<i>Verzicht PS 251</i>	<i>Vopel PS 401</i>	<i>Vormund PS 810</i>	
Vormann PS 1331		Vormund PS 810	Dillenburg PS 4084	Barby	Barby	
Vorrang PS 1512		Vormann PS 1331		Barby	Jerchel	
		<i>Pandulf SH 1895</i>	<i>Fanal SH 2060</i>			
Pasteur PS 1103	26.12. 1955	Fanal SH 2060	Fermate SH 6314	Böhmker- Rüting	Pauscha	
Pafil PS 1403	23.02. 1958	Pasteur PS 1103	Filiale PS 5794	Pauscha	Jerchel	1 Hb-So ML
Pafant Mb 115						

Der Eber Pafil PS 1403 wurde *ins Schweineleistungsbuch – Mastleistung* eingetragen:

Eber	Züchter, Besitzer	Tö Gr	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	RS P	Fett
			g/d	G/d		cm	cm ²	kg	cm	%
Pafil 1403	VEG Tz Pauscha	3	568	869	3,49	97,9	25,0	8,5	4,4	37,7
* 23.2.58	LPG Jerchel	1	651	892	3,44	95,5	28,3	8,9	4,7	39,3

Tö: Anzahl eingetragener Töchter, Gr.: geprüfte Gruppen, Fett: (berechneter) Fettanteil

Auf der **Agra 1960** stellte die LPG „Walter Ulbricht“ Jerchel mit sehr gutem Erfolg aus:

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis)
1960	Eber 2-3 Jahre	149	Pafil PS 1403	LPG „Walter Ulbricht“ Jerchel, Gardlgn (VEG Tierzucht Pauscha, Naumburg)	1c
	Sauen 2 – 3 Jahre	199	Fantasie PS 6521	LPG „Walter Ulbricht“ Jerchel (VEG Tierzucht Barby, Schönebeck)	1b

Quellen

- BRÖDERMANN – FREYER: Der Werdegang des deutschen weißen Edelschweines, seine Züchtung, Beurteilung und Verbreitung. Arb. d. DLG, Heft 373, 1930;
- HARING, Fritz: Fruchtbarkeit und Fruchtbarkeitsvererbung in der Edelschweinzucht in der Provinz Sachsen. Verlag J. Neumann-Neudamm, 1934
- BRACKELMANN, Heinrich: 9. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937. Herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg,
- Preisträgerverzeichnisse der DLG-Wanderausstellungen 1922 – 1933 und der Reichsnährstandsschauen 1934 – 1939 in Schweinezucht, Schweinemast und Schweinehaltung,
- BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht, Neumann Verlag, 1953;
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinzucht und die züchterische Beeinflussung durch Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss Leipzig (1970).
- SCHULZ, Christa: Der Einfluß der Jahreszeiten auf die Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung, untersucht an den geprüften Gruppen im Bezirk Magdeburg. Diplomarbeit Halle (Saale), 1964
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellung der DDR in Leipzig-Markleeberg;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Persönliche Mitteilungen:
 - Ernst RÜHE, 39524 Fischbeck;
 - Willi PLESCHER, 39340 Haldensleben;

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009)

Landschweinzüchter im ehemaligen Kreis Jessen

Nach dem Wiener Kongress (1815) fielen ehemals königlich sächsische Gebiete an Preußen und wurden der neuen Provinz Sachsen zugeordnet. Dazu gehörten auch die Kreise Torgau und Schweinitz (ab 1950 Herzberg). Bei der Auflösung der Länder durch die Regierung der DDR (1952) entstand aus Teilen der Kreise Torgau und Herzberg (Elster) der neue Kreis Jessen. Er wurde dem Bezirk Cottbus zugeordnet, kam bei der Neubildung der Bundesländer 1990 zu Sachsen-Anhalt und 1994 zum Landkreis Wittenberg.

In den Jahresberichten der Tierzuchtinspektion Halle für 1955 und 1956 ist eine Reihe von Herdbuchzüchtern der Rasse Deutsches veredeltes Landschwein aus dem Kreis Jessen erwähnt:

Name	Vorname	Ort	heute
Strauch Adam	Gerhard	Rade	06917 Jessen (Elster)
Hellner	Rolf	Listerfehrda	06918 Listerfehrda
Krahlich	Martin	Neuerstadt	06926 Jessen (Elster)
Olivier	Erich	Schöneicho	06917 Jessen (Elster)
Schmidt	Johannes	Dixförda	06917 Jessen (Elster)
Ursinus	Hermann	Rettig	06917 Klöden

Zuchtleistungsprüfung für Posa:

Züchter	Jahr	Gepr Sauen	Gepr. Würfe	Wurf- Folge	LGF j. Wurf	AUF j. Wurf	AUF j. S u J	4WG je Wurf	4WG je Ferkel	Aufz. verluste
Schmidt	1955	1,5	3	2,00	9,7	9,7	19,3	62,9	6,5	0
	1956	2,5	5	2,00	9,2	9,2	18,4	62,1	6,7	0
Olivier	1955	0,5	1	2,00	8,0	7,0	14,0	57,0	8,1	12,5
	1956	0,5	1	2,00	10,0	9,0	18,0	67,3	7,5	0
Krahlich	1955	3,5	7	2,00	9,9	8,7	17,4	68,4	7,9	11,6
	1956	6,0	10	1,60	9,8	8,7	14,5	65,7	7,5	11,2
Ursinus	1955	3,0	6	2,00	8,5	7,2	14,3	56,1	7,8	7,2
	1956	3,0	6	2,00	8,8	8,2	16,3	59,2	7,3	7,5
Adam	1955	3,0	6	2,00	8,3	7,8	15,7	63,9	8,2	6,0
	1956	3,5	7	2,00	9,6	8,6	17,1	64,4	7,5	10,4
Hellner	1955	1,5	3	2,00	13,7	11,3	22,7	80,6	7,1	17,1
	1956	3	6	2,00	11,5	9,0	18,0	70,8	7,9	21,7

LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j. S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr; 4WG: Vierwochengewicht

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeberverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Regentes PS 647	14.11. 1954	12b	Herdbuchzucht Rettig, Jessen Martin Krahlich, Neuerstadt	Reifspringer PS 503	Bavella PS 3106 5W 13 8,8 68,3
Reifwerk PS 648	14.11. 1954	2a	LPG Brehna, Bitterfeld Martin Krahlich, Neuerstadt	„	„
Reifträger PS 652	31.05. 1954	2a	BHG Listerfehrda, Jessen Johannes Schmidt, Dixförda	„	Spirre PS 3033 2W 12,5 11,5 76,8

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Rezeß PS 789	09.08. 1955	2a	Johannes Schmidt, Dixförda Hermann Becker, Drübeck	Report PS 639	Sonnenglut PS 4298 3W 10,7 10 59,3
Renk PS 804	11.02. 1956	2a	LPG Grauwinkel, Herzberg Erich Olivier, Schöneicho	Regentes PS 647	Spachtel PS 4348 2/1W 10,0 9 66
Pennal PS 448	03.10. 1952	1c	Herdbuchzucht Lübars, Burg Johannes Schmidt, Dixförda	Peri PS 428	Spira PS 2325 SL,DL,ML 10W 11,2 10,1 72,7
Pomp PS 562	13.12. 1953	2a	VEG Halle-Beesen Hermann Ursinus, Rettig	Prospekt PS 451	Spira PS 1339 7/5 W 11,6 10 72,4
Pelzjäger PS 491	02.04. 1953	2a	E. Fettien, Grävenitz/Stendal Joha. Schmidt, Dixförda/Jessen	Pelz PS 387	Spira PS 2325 SL,DL,ML 10W 11,2 10,1 72,7
Baluster PS 759	05.09. 1955	2b	LPG Schöneicho / Jessen VEG Tz Halle, Abt. Seeben	Balzac PS 618	Spreite PS 3941 3W 10,7 9,3 64,1
Bambus PS 667	18.12. 1954	2a	Gerhard Adam, Rade / Jessen Fritz Keck, Drübeck / Halberst.	Bastian PS 487	Alkove PS 2957 SL (Z) 8W 10,6 9,1 70,2
Unband PS 757	19.08. 1955	2b	BHG Listerfehrda / Jessen VEG Querfurt	Usmane PS 531 (O)	Muse PS 3321 SL (Z) 5W 10,6 9,2 67,2
Uranol PS 782	06.12. 1955	2c	Martin Krahlisch, Neuerstadt Fritz Schnöckel, Stappenbeck	Uralit PS 476	Spille PS 3097 SL (Z) 5W 11,6 9,4 85,6

Darstellung nach genealogischen Eberlinien

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Reichstaler PS 11	08.04. 1947	<i>Reigen PS 150</i>	<i>Reifträger Br 820</i>			
Reifträger Br 820		Reigen PS 150	Margarete PS 1602	Bärenrode		
Reifspringer PS 647		Reifträger Br 820	Tomina Br 7517		Neuerstadt	
Regentes PS 647	14.11. 1954	Reifspringer PS 647	Bavella PS 3106	Krahlisch, Neuerstadt	Hbz. Rettig	
Renk PS 804	11.02. 1956	Regentes PS 647	Spachtel PS 4348	Erich Olivier, Schöneicho	Grauwinkel, Herzberg	
Reifrock PS 648	14.11. 1954	Reifspringer PS 647	Bavella PS 3106	Krahlisch, Neuerstadt	LPG Brehna	
Reifträger PS 652	31.05. 1954	„	Spirre PS 3033	Joh. Schmidt, Dixförda	BHG Listerfehrda	
		<i>Reigen PS 150</i>	<i>Reißaus PS 430</i>	<i>Report PS 639</i>		
Report PS 639		Reißaus PS 430	Sparta PS 2697	Dorst	Drübeck	
Rezeß PS 789	09.08. 1955	Report PS 639	Sonnenglu t PS 4298	Herm. Becker, Drübeck	Joh. Schmidt, Dixförda	
Prunk PS 43		<i>Promiß PS 266</i>				
Peri PS 428		Promiß PS 266	Silene PS 201	Etzdorf	Dixförda	
Pennal PS 448	03.10. 1952	Peri PS 428	Spira PS 2325	Joh. Schmidt, Dixförda	Hbz Lübars	2 Hb- Söhne

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Prospekt PS 451		Promiß PS 266	Mieke PS 224	Etzdorf	Halle	
Pomp PS 562	13.12. 1953	Prospekt PS 451	Spira PS 1339	Ursinus, Rettig	Halle	
Präger PS 1509		<i>Pregel</i> PS 23	<i>Protheus</i> PS 160	<i>Pekus</i> PS 294		
Pelz PS 387		Pekus PS 294	Spira PS 1339	Ursinus, Rettig	Joh. Schmidt, Dixförda	
Pelzjäger PS 491	02.04. 1953	Pelz PS 387	Spira PS 2325	Joh. Schmidt, Dixförda	E. Fettien, Grävenitz	
Pilsner PS 486	02.04. 1953	„	„	„	Eichstedt	
Pichler PS 596	27.03. 1954	Pilsner PS 486	Rose PS 2794	A. Schnell, Eichstedt	Werner Bustro, Mühro	
Rabe WS 937 Baldur PS 40		<i>Batzen</i> PS 130	<i>Batik</i> PS 235	<i>Battak</i> PS 675	<i>Balzac</i> PS 618	
Baluster PS 759	05.09. 1955	Balzac PS 618	Spreite PS 3941	Halle-Seeben	LPG Schöneicho	
Basolt HL 1714		<i>Batidor</i> HL 1967	<i>Bastian</i> PS 487			
Bambus PS 667	18.12. 1954	Bastian PS 487	Alkove PS 2957	Fritz Keck, Drübeck	Gerh. Adam, Rade	
Ulich O 13800		<i>Urian</i> O 14368	<i>Uranit</i> PS 281	<i>Uralit</i> PS 476		
Uranol PS 782	06.12. 1955	Uralit PS 476	Spille PS 3097	Fritz Schnöckel, Stappenbeck	M. Krahlich, Neuerstadt	
		<i>Ursus</i> O 14323	<i>Unus</i> O 15165	<i>Usmane</i> PS 531		
Unband PS 757	19.08. 1955	Usmane PS 531	Muse PS 3221	VEG Querfurt	Listerfehrda	

Die Züchter wurden nach 1945 vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. betreut. Dieser hatte zu dieser Zeit Sitz und Herdbuchstelle in Magdeburg. Zum 1. Oktober 1952 wechselte beides nach Halle und betreute das Gebiet, wie es bis dahin zu Sachsen-Anhalt gehörte. Obwohl also der neue Kreis Jessen dem Bezirk Cottbus zugeordnet war, ging die Zuchtleitung von Halle aus. Die Einrichtung nannte sich Zentralstelle für Tierzucht, ab 1954 Tierzuchtinspektion Halle und war bis zum 30.9.1958 auch für die Jessener Züchter zuständig.

Zum 1. Oktober 1958 wurde die Zuchtleitung nach Bezirken geordnet und ging für den Kreis Jessen an die Bezirkstierzuchtinspektion Cottbus über.

Einige Personen

Einrichtung	Tätigkeit	Personen
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V.	Geschäftsführer/Zuchtleiter Oberherdbuchführer	Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner
Tierzuchtinspektion Halle	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
Bezirkstierzuchtinspektion Cottbus	Zuchtleiter Zuchtberater	Manfred Schubert u. a.

Quellen:

- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956;
- Eberlinien und Stammeberverszeichnis der Tierzuchtinspektion Halle für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Persönliche Mitteilungen von Liane HELLNER, 08918 Listerfährda;

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2010)

Sattelschweinzucht im Gut Kampf bei Magdeburg

Kampf liegt ca. 20 km östlich von Magdeburg in der heutigen Verwaltungsgem. Möckern-Loburg-Fläming, alter Kreis Jerichow, dann Kreis Burg, heute Kreis Jerichower Land.

Das Gut Kampf gehörte bis 1945 Fritz Schaefer, wurde 1946 Provinzialgut, am 1.4.1948 Landesgut, ab 1.7.1949 Volksgut in der Gütervereinigung Magdeburg. In den folgenden Jahren kamen neue Abteilungen dazu: Zeddenick (1952), Karrith (1957), Blumenthal (1967), Körbelitz (1970). Zusammen waren das etwa 2.700 ha LN. Ab 1.6.1964 war das VEG der Bezirksdirektion in Magdeburg unterstellt. Im Jahre 1973 gingen 1.873 ha an die KAP Königsborn, 1976 863 ha an die KAP Burg und 378 ha an die KAP Deetz-Dobritz (nach PAASCH, 2005).

Am 1.1.1976 kam es zur Bildung des VEG Tierzucht Kampf mit Übernahme des bisher selbständigen und vorher der VVB Tierzucht Paretz unterstellten VEG Deetz (1985 „Staatlich anerkannter Tierzuchtbetrieb für Schweine“).

PAASCH und STAEVI (2005) geben folgende Tierbestände an:

Jahr	Rinder	dar. Kühe	Schweine	dar. Sauen	Schafe	dar. Muttern
1950	39	20				
1962	103	53	166	23	296	165
1969	1.835	1.100	13.200	390	1.623	400
1988	3.477	1.196	12.133	350		

Von 1973 bis 1978 gab es Waldmast mit der LPG Schweinitz von 3.000, später 10.000 bis schließlich 15.000 Plätzen und einer Marktproduktion von ca. 1.500 t Lebendvieh Schwein.

1982 wurde eine Schweinemastanlage mit 8.500 Plätzen wirksam. Von den im Jahr 1988 angegebenen Sauen waren 220 in der Abteilung Deetz, die wiederum etwa 1.500 Jungsau-en für den Verkauf erzeugten.

Kampf selbst hatte Bedeutung durch seine Zucht mit **Deutschen Sattelschweinen**. Diese Rasse entstand 1948 in den östlichen Bundesländern durch Zusammenlegung der Bestände von „Angler Sattelschweinen“ und „Schwäbisch Hällischen Schweinen“. In Sachsen-Anhalt wurden die Sattelschweine zunächst mit dem Herdbuchzeichen S versehen, es folgte dann PS wie bei den weißen Rassen. Bei der Aufteilung der Zuchtleitung 1958 auf die Bezirke endete die Serie mit PS – es folgten Hb-Nummern mit Mb für Magdeburg. Hier entwickelte sich der Anteil der DS-Herdbuchsauen wie folgt (nach SCHEUER in RITZE, 1964):

Anteil der DS-Sauenbestände an den Herdbuchbeständen im Bezirk Magdeburg in %:

Stichtag	31.12.1958	31.12.1959	31.12.1960	13.12.1961	31.12.1962	31.12.1964
Magdeburg	11,2	11,3	9,2	7,1	5,9	4,0

Die Kampfer Herde kam ab 1950 nach Zukäufen aus Thüringen und dem Einsatz von Import-ebern in Schwung und zeigte sich auch durch Eintragungen von Ebern ins Schweineleistungs-buch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (1959):

Namen Nummer	Züchter Besitzer	Gr Tö	LT Z	MT Z	FUA	IL	KF	Schge	SPD	Fett
Bau PS 75	H.W. Thiese, Rügge VEG Kampf, Burg	3	546	794	3,74	100,5	..	8,6	5,1	40,4
Baumeister PS 97	VEG Kampf LPG Schrampe	3	537	813	3,84	96,5	..	8,1	5,7	43,9

Gr: Gruppen; Tö: Töchter; LTZ: Lebenstagszunahme; MTZ: Masttagszunahme; FUA: Futteraufwand; IL: innere Schlachtlänge; KF: Koteletfläche; Schg: Schinkengewicht, SPD: Speckdicke; Fett: Fettgehalt (errechnet);

Aus den Jahresabschlüssen der Tierzuchtinspektion Halle gibt es Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung in Kampf:

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Dar. JS	Wurf- Folge	LGF je Wu	AUF je Wu	AUF j S u J	4WG j Wu	4WG j F	Verl. z leb.	Ges. Verl.
1955	8,0	16	12	2,00	8,4	7,8	15,6	46,0	5,9	7,4	10,7
1956	16,0	31	4	1,94	10,2	9,2	17,9	57,4	6,2	9,8	17,3

JS: Jungsauen; LGF je Wu: lebend geborene Ferkel je Wurf; AUF je Wu und j S u J: aufgezogene Ferkel je Wurf bzw. je Sau und Jahr; 4WG j Wu und j F: 4-Wochengewicht je Wurf bzw. je Ferkel; Verl. z leb.: Ferkelverluste zu lebend geborenen Ferkeln;

Auszug aus dem Eberlinien und Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957) und dem Buch von SCHEUER (1965):

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Heller PS 64	03.03. 1954	2b	VEG Kampf, Burg Otto Reuß, Güntersberge	Harry PS 44 (Th)	Heidebiene PS 175 SLZ 9W 11,2 (10,1) 83,9
Bau PS 75	10.01. 1955	1b	VEG Kampf, Burg H. W. Thiesen, Rügge/SL	Berling AS 10310 O	Regelinde AS 10580 Z 8W 12,3 (9,6) 89,5
Baumann G 23	25.08. 1958	2b	LPG Harra, Lobenstein VEG Kampf, Burg	Bau PS 75 O O ML	Gitta PS 335 O 6W 11,7 (10,3) 64,0
Jurist G 58	08.04. 1960	2a	Werner Bräutigam, Nauendrf VEG Kampf-Ziepel, Burg	Judo PS 145	Wespe Th 434 SLZ 10W 12,9 (10,3) 70,4
Spezialist Th 908	14.04. 1957	2a	LPG Naulitz, Gera VEG Kampf, Burg	Spezial PS 91 (AS)	Gitta PS 335 O 6W 11,7 (10,3) 64,0
Springer G 16	28.09. 1958	2a	LV-Station Stadtroda Rudolf Gräfe, Großenstein	Spezialist Th 908 O	Holsatia Th 2167 SLZ 10W 13,6 (10,4) 84,7
Spezie S 07	Ca 1958	2b	LPG Obermaßfeld, Meiningn Arthur Thomas, Nauendorf	„	Ellen Th 2407 3W 12,3 (10,0) 82,3

Dem allgemeinen Trend folgend, wurde die Herdbuchzucht mit Sattelschweinen um 1965 auch im Bezirke Magdeburg nicht mehr zugelassen.

Einige Personen

Betrieb	Tätigkeit	Personen
Provinzialgut Kampf Landesgut Kampf Volksgut Kampf	Wirtschaftsleiter	Franz Dück (1946) Karl Fäfner (1946 – 1950) Otto Bloch (1950 – 1951)
VEG Kampf	Direktoren	Harald Jacob (1951 – 31.10.1979)
VEG T Kampf	Direktoren	Paul Grinda (1979 – 1988) Karl Heinz Höse (1988 – 30.09.1990)
VEG Kampf-Ziepel	Schweinemeister DS	Erich Rietschel bis etwa 1965, dann Podelsatz (Thür), danach Zootechniker im VEG Lebusa mit Duroc.
Züchterische Anleitung		
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt,	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
Tierzuchtinspektion Halle	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
BezirksTierzuchtinspektion Magdeburg, Sitz Stendal	Zuchtleiter	Heinrich Kempendorff

Quellen:

- PAASCH, Ernst-Walter und Dieter STAEVIE: Von der Bodenreform bis zur Treuhand (Lexikon der Volkseigenen Güter und ihrer Direktoren im Bezirk Magdeburg), dr. ziethen verlag oschersleben, 2005;
- SCHEUER, Karl Walter: °Die männlichen und die wichtigsten weiblichen Blutlinien des Deutschen Sattelschweines im Thüringer Zuchtgebiet, 1965;
- Schweineleistungsbuch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (Stand 1959);
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- RITZE, Werner: Schweine – Zucht, Haltung, Fütterung; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag, 1964;

Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008)

Edelschweinzucht in Kehnert an der Elbe b. Wolmirstedt

Die Gemeinde Kehnert liegt 8 km nördlich von Burg, ist eine Exklave im äußersten Süden des Landkreises Stendal und gehört heute der Verwaltungsgemeinschaft Tangerhütte-Land an. Das Schloss zu Kehnert wurde 1802/03 erbaut. Bauherr war der preußische Minister Friedrich Wilhelm von der Schulenburg. Der Entwurf stammte vom Architekten Langhans, der auch das Brandenburger Tor in Berlin geschaffen hat. Im April 1827 kaufte ein Herr Schumann das Gut Kehnert. Er baute eine Porzellanfabrik, die er später nach Berlin verlegte.

Im Jahre 1913 erwarb Walter Schaefer (1875 – 1943) das Gut in Kehnert (750 ha). Die Felder mit zu leichtem Boden veräußerte er wieder. Der Betrieb umfasste dann immer noch 550 ha. Es gab Zucht mit Pferden (Kaltblut, Gebrauchspferde – sogen. Halbblüter), Schafen (Merino-Fleischschafe) und Rindern (Schwarzbuntes Niederungsvieh). Zum Gut gehörten noch eine Brennerei und eine Ziegelei.

Nach dem 1. Weltkrieg kaufte Schaefer im Ammerland Zuchttiere des *Deutschen Edelschweins* und baute darauf eine bedeutende Stammzucht auf. Er ließ neue Schweineställe errichten. Prof. Woermann (Landw. Betriebslehre an der Uni Halle) kam mit Studenten zur Exkursion nach Kehnert, um den vorbildlich geführten Betrieb zu zeigen.

Die Edelschweinzucht Schaefer-Kehnert war im Schweinezüchter-Verband in der Provinz Sachsen e. V. organisiert.

BRÖDERMANN (1930) stellte einige Eber heraus, die mit Kehnert in Verbindung stehen:

Eber	Vater	Züchter	Besitzer	Bem.
Ajax PS 460	Ammerländer AS 1	Schroeder-Alvensleben	Thiele-Wust	
Gulliver PS 608	Ajax PS 460	Thiele-Wust	Schaefer-Kehnert	
Goliath PS 688	Gulliver PS 608	Schaefer-Kehnert	Thiele-Wust	
Priester PS 1366	Goliath	Thiele-Wust		
Wanderbursch PS 1240	„	„		
Pikör PS 1166	„	„		
Fingal PS 6	Schlange II 16	v. Gustedt-Berssel	Schaefer-Kehnert	
Freibeuter PS 297	Fingal PS 6	Schaefer-Kehnert		

Im 9. und 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937 und 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. – dem Reichsnährstand angegliedert, werden folgende Sauen aus der Zucht Kehnert mit ihrer für heutige Ansprüche doch teilweise bescheidenen Dauerleistung angegeben:

Name	Hb-Nr. PS	Vater PS	Mutter PS	Zuchtleistung
Kurländerin	3614	Trumpf 1501	Kurfürstin 2306	10 W 10,0 8,5 65,32
Brunhilde	3925	Drost 4903	Benita 2531	9 W 9,4 7,7 54,76
Jumba	4648	Draufgänger 5031	Jukka 3031	9 W 8,6 7,6 61,55
Kanone	4594	Drost 4903	Katze 3017	7 W 9,5 7,5 60,83
Kandare	4637	Drost 4903	Kantine 1104	6 W 11,0 6,8 58,06
Kartaune	5471 o	Draufgänger 5031	Kanone 4594	6 W 10,1 9,6 69,05
Brisanz	5585	Nelson II 2842	Brunhilde 3925	6 W 9,8 7,4 75,13
Biene	4337	Drost 4903	Benita 2531	6 W 9,8 8,5 69,1
Dämmerung	5114 oO	Draufgänger 5031	Dame 4138	5 W 10,6 9,6 79,8
Berlocke	5051	Trumpf 1501	Bescheidenheit 2940	5 W 10,2 8,8 67,9
Kartaune	5471 o	Draufgänger 5031	Kanone 4594	6 W 10,1 9,6 69,05
Brisanz	5585	Nelson II 2842	Brunhilde 3925	6 W 9,8 7,4 75,13

Gundula BORNEMANN (1953) führt in ihrer Veröffentlichung „50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht“ u. a. folgende Stammeber aus Kehnert (Provinz Sachsen) auf:

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Wal 1147 PS		Wunderlich 218 PS	Annelore 776 PS	Pansfelde	Kehnert	
Wenzel 9457 PS	21.01.1943	Wal 1147 PS	Ronde 8285 PS	Kehnert	Kolonie Lenz, Iden	1a
Widar 9386 PS		Wal 1147 PS	Raute 8424 PS	Kehnert	Belleben, Lettin	5 Söhne
Tantalus 798 PS	03.06.1927	Theodul 1903 PS	Lena 482 PS	Birkholz	Kehnert (1928-31)	1d 1928
Vitellius 2687 PS	10.01.1930	Tantalus 798 PS	Königin 1853 PS	Kehnert	Birkholz (1930-31)	
Vorbote 350-OPS		Vitellius 2687 PS	Aurora 1488 PS	Birkholz	Ostpreuß.	
... Veteran 6000 PS		Viktor 5963 S	Henne 8685 S	Klein Räudchen	Birkholz (1943-45) Barby	Viele Söhne u Töchter
Major 2398 AS		Tantalus 798 PS		Kehnert	Ammerland	
Piast 7353 PS	03.03.1943	Pionier 4779 S	Klette 3150 S	Klein Räudchen	Kehnert (1943-45)	
Pilz II 9781 PS		Piast 7353 PS	Jolle 9178 PS	Kehnert	Luko	5 Söhne, 4 Töcht.
Piccolomini 9824 PS		Piast 7353 PS	Rabatte 8932 PS	Kehnert	Köllitsch 1944	
Pick 4926 PS	05.03.1945	Piccolomini 9824 PS	Fastnacht 3503 PS	Köllitsch	Köllitsch (1945-50)	3 Söhne, 3 Enkel

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Draufgänger 5031 PS	11.03.1931	Fremdling 2333 PS	Dirne 4909 PS	Ringfurth	Kehnert (1932-36)	1a, 1a, 1b
Drall 25 Th		Draufgänger 5031 PS		Kehnert		
Ortilo 1584 PS	31.01.1920	Achilles 1551 AS	Schalotte 2887 AS	Ekern	Birkholz, Kehnert	1a
Felix 428 OPS/PS	05.08.1936	Färber 3393 OPS	Hortensia 2458 OPS	Insterburg	Ostpreußen, Ringfurth (1939-41)	
Falkner 7851 PS		Felix 428 PS	Bianka 6462 PS	Ringfurth	Kehnert	
Falter 8279 PS		Falkner 7851 PS	Rose 6891 PS	Kehnert	Köllitsch (1941-)	1b Mb 1a Nz
Fafnir 4641 PS	16.10.1944	Falter 8279 PS	Granuale 1717 PS	Köllitsch	Köllitsch (1945-48)	11 Söhne

Aus der Übersicht geht hervor, dass die Herde in Kehnert nur beste Stammeber einsetzte und mit den benachbarten Zuchten in Ringfurth und Birkholz austauschte. Zwei sehr gute Vererber aus Kehnert wurden in Köllitsch wirksam und verbreiteten die Pi- und die Fa-Genealogien. 1927 wechselte die Herdbuchstelle des Zuchtverbandes von Halle nach Magdeburg. Geschäftsführer war ab diesem Zeitpunkt LR Heinrich Brackelmann. 1934 wurde der Zuchtverband von Sachsen und Anhalt dem Reichsnährstand angegliedert. Ersterer hatte damals 91 persönliche Mitglieder und 4 Zuchtgenossenschaften mit 24 Mitgliedern (Vorsitzender: Walter Schaefer, Kehnert).

Walter Schaefer war mit Frau Anna geb. Thielen verheiratet. Von den 5 Kindern wurde Walter Schaefer-Kehnert jun. (1918 – 2006) Privatdozent und Professor für Betriebs- und Landarbeitslehre an der Uni Göttingen bis 1963. Er hat Untersuchungen von Grund legender Bedeutung zur Wirtschaftlichkeit der Mechanisierung landw. Betriebe und zur Methodik ihrer Berechnung durchgeführt und darüber zahlreiche Abhandlungen, teils in Spanisch und Englisch veröffentlicht. Anschließend war er als Agrarkreditexperte der Weltbank in vielen Ländern der Welt tätig und leitete zuletzt die Agrarabteilung des Economic Development Institute der Bank in Washington D.C. (GERBER, 2008)

Beschickung und Ergebnisse auf zentralen Ausstellungen

Kl.	Kat.	Zuchttier PS	Aussteller	Züchter	Preis
1928	80	E Kanonier	Schaefer		4a
	133	S Daphne	„		2a
	220	S Krone	„		1c
	222	S Kantine	„		2b
	223	S Kundry	„		Anerk.
1929	43	E Jodler	„		2d
	44	E Jux	„		3a
		Sammlung	„		2a
1930		Sammlung	„		2c
1931	35	E Taxus	„		1d
	97	S Kurfürstin	„		1f
	120	S Konserve	„		1b
		Sammlung	„		1d

Kl.	Kat.	Zuchttier PS	Aussteller	Züchter	Preis
1934	67 74 75 166	E Draufgänger 5031 E Drill 4927 PS E Drall 4906 PS S Drakonia 4791 PS Sammlung	„ „ „ „	Otto Thiele, Ringfurth	3. 2b 2g 1c 1c
1935	40 106	E Minister 5527 PS S Kartaune 5471 PS Sammlung	„ „		1c 1b 1c + Ehr.pr.
1936	28 33 34 82 83 90	E Don Juan 4646 PS E Midas 61015 PS E Mirko 6023 PS S Dämmerung 5114 S Kartaune 5471 PS S Rast 6000 PS Sammlung	v. Bismarck, Welle Schaefer, Kehnert „ „ „ „ „	Schaefer, Kehnert	1c 2a 2b 2b 1b 1b 1d
1937	30	E Kriegsgott 4981	Schaefer, Kehnert		1b
	31	E Dagobert 5154	Feuerstein, Oberaudenhain	Schaefer, Kehnert	1c
	33	E Nurmi 5796 PS	Fr. Loß & Co., Angern	„	1d
	98	S Dämmerung	Walter Schaefer, Kehnert		1e
	99	S Kartaune 5471	„		1a
	105	S Komtesse 6194	„		1d
	108	S Ismene 6488	„		1a
		Sammlung	„		1b
1939	13 21 60 63 71 72	E Dagobert 5154 E Pascha 7364 S Kartaune 5471 S Ranke 6428 S Karosse 7327 S Kapelle 7326 Sammlung	Feuerstein, O` audenhain Walter Schaefer, Kehnert „ „ „ „ „	Schaefer, Kehnert	1b 2c 1f 2c 2a 1b 1d

1945 wurde das Gut in Kehnert enteignet.

In den 1950er Jahren befasste sich die LPG „Frohe Zukunft“ Kehnert mit Herdbuchzucht beim DE.

In den Jahresabschlüssen der Tierzuchtinspektion Halle von 1955 und 1956 sind folgende Ergebnisse aus der Zuchtleistungsprüfung angegeben:

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF je Wu	AUF je Wu	AUF j S u J	4WG je Wu	4WG je Fer.	Aufz. Verl.	8WG je Wu	8WG je Fe
1955	6,0	10	1,67	10,0	9,2	15,3	52,6	5,7	6,9		
1956	6,0	11	1,83	9,0	8,5	15,5	52,7	6,2	6,1	105,2	12,4

LGF je Wu: lebend geborene Ferkel je Wurf, AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;

4WG: Vierwochengewicht; 8WG: Achtwochengewicht;

Auszug aus dem Eberlinien und Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bw	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Flint PS 1075	13.10. 1955	2b	LPG „Frohe Zukunft“ Kehnert K. Schneider, Ballerstedt	Flito PS 889	Liane PS 3676 5W 12,2 (11) 73,5
Pariser PS 673	24.08. 1953	2a	LPG „Frohe Zukunft“ Kehnert VEG Tierzucht Barby	Pater PS 336 (AS)	Alster PS 143 DL 16W 10,7 (9,6) 60,9

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
Gut Kehnert	Besitzer	Walter Schaefer sen.
	Schweinemeister	Fritz Böhme
Schweinezüchter-Verband i. d. Provinz Sachsen e. V. (1920 – 1933)	Geschäftsführer in Halle ab 1927 Herdbuch (ab 1930 Magdebg)	Tzd Christian Mommsen LR Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner (-1929 Halle)
SZ-V Sachsen-Anhalt – dem Reichsnährstand angegliedert (1934 – 1945)	Geschäftsführer Sekretär / Oberherdbuchführer Vorsitzender	LR Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner Walter Schaefer-Kehnert sen.

Quellen

- BRÖDERMANN – FREYER: Der Werdegang des deutschen weißen Edelschweines, seine Züchtung, Beurteilung und Verbreitung. Arb. d. DLG, Heft 373, 1930;
- 9. und 10. Jahresabschluss der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., 1937 und 1938 Magdeburg;
- BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht, Verlag Neumann 1953;
- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht 1955 und 1956;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand v. 1. Januar 1957);
- GERBER, Theophil: Persönlichkeiten aus Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Veterinärmedizin – Biographisches Lexikon, 3. erw. Auflage, NORA Verlagsgemeinschaft Dyck & Westerheide Berlin; 2008;
- Von ENGELBRECHTEN geb. Schaefer-Kehnert, Ruth (* 1914): persönliche Mitteilungen;
- HARING, Fritz: Prämierungsergebnis der 4. Reichsnährstands-Ausstellung München 1937, Zeitschrift für Schweinezucht, Nr. 23 (1937), S. 339 – 346;
- Preisträgerverzeichnisse der DLG-Wanderausstellungen 1928 bis 1933 und der Reichsnährstandsschauen 1934 bis 1939 in „Zeitschrift für Schweinezucht, Schweinemast und Schweinehaltung“;

Tzl. Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008/2009/2013)

Schweinezucht in Sanne-Kerkuhn, Krs. Salzwedel

Die Gemeinden Sanne und Kerkuhn gehörten seit 1816 zum Kreis Osterburg in der preußischen Provinz Sachsen, ab 1947 in Sachsen-Anhalt, ab 1952 im Bezirk Magdeburg und ab 1990 wieder im Bundesland Sachsen-Anhalt. 1994 ordnete man das Territorium zum Alt-markkreis Salzwedel. Die Kreisstadt liegt etwa 19 km westlich von Sanne-Kerkuhn.

In der Region gab es nach dem Ende des 2. Weltkrieges Züchter der Rasse **Deutsches veredeltes Landschwein**. Der 1946 neu gegründete Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt war die Zuchtorganisation auch für die Bauern in der Region Sanne. Im Oktober 1952 wurde das Herdbuch nach Halle verlegt. Die ab 1954 zuständige Tierzuchtinspektion nennt in ihren *Jahresberichten für die Jahre 1955 und 1956* einige Landschweinzüchter mit ihren Ergebnissen in der Zuchtleistungsprüfung:

Name	Ort	Bemerkungen
Meyer, Otto	Sanne	
Kessel, Fritz	„	
Reichardt, Erich	„	

Jahr	Züchter	Ort	Gepr. Sauen	Gepr., Würfe	Wurf-Folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WG je Wu	4WG j Ferk	Aufz. Verl.
1955	O Meyer	Sanne	1,0	2	2,00	10,0	8,0	16,0	67,6	8,5	20,0
	Reichardt	„	1,0	2	2,00	8,5	7,0	14,0	49,1	7,0	17,6
1956	„	„	1,0	1	1,00	9,0	7,0	7,0	56,2	8,0	22,2
	Kessel	„	2,0	4	2,00	9,8	8,8	17,5	75,7	8,7	10,3
	O Meyer	„	1,0	2	2,00	9,5	9,5	19,0	72,1	7,6	0

LGF: lebend geborene Ferkel, AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;

4WWG: Vierwochen-Wurfgewicht

Im Herbst 1958 wurde die Zuchtleitung der Tierzuchtinspektion Halle geteilt. Die Herdbuchführung für die Region Sanne kam in die Bezirkstierzuchtinspektion Magdeburg, Sitz Stendal. Damit endete die Serie PS (für Provinz Sachsen, später auch Sachsen-Anhalt), neu aufgenommene Tiere erhielten Nummern mit Mb (für Bezirk Magdeburg).

Die Familie Meyer setzte als Mitglied der Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) **Typ I „Eintracht“ Sanne** ab 1960 die Herdbuchzucht auf ihrem Gehöft fort. Dazu wurden die Kapazitäten für 15 – 20 Sauen erweitert.

Fritz Kessel trat der **LPG Typ III „Fortschritt“ Kerkuhn** bei. Auf seinem Hof in Sanne entwickelte sich die genossenschaftliche Stammherde. Sie baute auf Sauen von Kessel, Fritz Schnöckel (Stappenbeck) und Jugoslawien in mehreren Schritten auf:

- 1. Stalleinheit für etwa 30 Sauen,
- 2. Stalleinheit für weitere 70 Sauen,
- Erweiterung auf Gesamtkapazität von insgesamt ca. 500 Sauen

Durch Einsatz leistungsstarker Eber und Nutzung der Nachkommenprüfung in der MPA Genthin-Wald (ab 1961) konnten zunächst sehr gute Mast- bei noch schwachen Schlachtleistungen - erzielt werden. Im Rahmen der Umzüchtung zum Fleischschwein kamen Eber mit westdeutscher Herkunft zum Einsatz, wodurch auch der Fleischanteil wesentlich stieg.

Die VL-Herde in Kerkuhn (am Standort Sanne) wurde gleich in das **Linienzuchtprogramm des Bezirkes Magdeburg** einbezogen. Man ordnete sie 1964 zusammen mit der LPG Klein Schwechten und Schrampe der Linie Mb 41 zu. Die Familien hatten als Anfangsbuchstaben: B, M, Sp, Ä, Tr. Bereits 1967 erfüllten die beteiligten Zuchten die Bedingungen einer Anwärterlinie, weil die Zuchtsauen stärker auf Mast- und Schlachtleistung überprüft und die Jung-sauen aus sehr guten Vollgeschwisterleistungen nachgestellt wurden. Die Remonte-Eber sollten vorwiegend aus den drei beteiligten Zuchten stammen und die Generationen in den einzelnen Familien fortsetzen. 1970 fasste man im Bezirk Magdeburg die VL-Linien 40 und 41 zur neuen VL-Linie 47 zusammen, so dass nun die züchterische Zusammenarbeit auf die Herden des VEG Büssen und der LPG Jeggeleben und Stappenbeck weiter ausgedehnt wurde. Im Jahre 1971 wurden die Zuchtbetriebe der Landrasse von den Linienverantwortlichen aufgesucht und die Bestände beurteilt. In diesem Protokoll wird Kerkuhn nicht mehr genannt. Die bestätigten Herden ordnete man der neuen Linie 2 zu, weil darin Betriebe der ehemaligen Liniengruppe (römisch) II zusammengefasst wurden. Aus der Altmark waren das noch Büssen, Klein Schwechten, Jeggeleben und Stappenbeck (und in der Linie 6: Dorst und Tundersleben).

Ab 1973 erfolgte ein weiterer Zusammenschluss: die bisherigen Linien 2 und 3 wurden die neue (Keulen betonte) Teilpopulation Landrasse 02, die anderen 01, 04, 05 und 06 ergaben die neue Landrasse 04 mit jeweils eigenen Zuchtzielstellungen. Ab 1978 gab es nur noch die „Landrasse der DDR“ als Linie 01 mit sechs Sprunggruppen zum Einsatz der genealogischen Eberlinien. Aus Jahresberichten der VVB Tierzucht, die 1962 gegründet wurde und 1963 die zentrale Zuchtleitung übernahm, sind noch zwei Eber zu finden, die in Kerkuhn geprüft waren:

Geprüfte Eber 1962 – 1967

Name, Hb-Nr	n	LT	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	SPD
Atlas Mb 51	15	212	525	752	3,71	94,2	26,2	8,6	2,4	4,6
Salvus Mb 240	12	201	549	809	3,55	100	26,5	9,0	2,4	4,6

N: Anzahl geprüfter Nachkommen, LT: Lebenstage bei Prüfende, MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt (40 – 110 kg); FUA: Futteraufwand in Trockenfutter je kg Zuwachs im Prüfabschnitt, IL: innere Schlachtlänge; KF: Kotelettlfläche (zwischen 13. u 14. Brustwirbel); Sch: Schinkengewicht; Aufl: dar. Fettauflage des Schinkens; Spd: (Rücken)speckdicke;

1968 traten die Mitglieder der LPG I „Eintracht“ Sanne der LPG III „Fortschritt“ Kerkuhn bei. Die Schweinezucht blieb eine Produktionsrichtung dieses Betriebes. Mit der Einführung und Ausdehnung der Künstlichen Besamung beim Schwein (KBS) sowie dem Beginn der gezielten Kreuzung ging der Bedarf an Ebern für den Natürlichen Deckakt (ND) zurück. Kerkuhn bildete zeitweise zusammen mit der Region Schrampe / Arendsee ein Zuchtzentrum. Dabei kamen die weiblichen Zuchtläufer mit 40 – 50 kg aus den Anlagen in Schrampe, Kläden und Sanne zur Aufzucht nach Heiligenfelde. Nach Eigenleistungsprüfung und Einstufung wurden die eigene Reproduktion der Mitgliedsherden und der Verkauf an die Partner der Zuchtstufe 3 realisiert (1978: 4.400 ungedeckte Jungsaunen). 1981 trennten sich Schrampe-Arendsee und Kerkuhn wieder. Als Reproduktionszentrum paarte man in Sanne-Kerkuhn etwa die Hälfte der DL-500 Sauen rein mit Spermia von DL-Ebern der Station Fischbeck an und erzeugte damit die reinrassige Reproduktion des eigenen Bestandes und darüber hinaus Sauen für DL-Kernherden. Die andere Hälfte brachte mit Spermia von DE-Ebern Kreuzungswürfe. Die F1-Sauen daraus verkaufte Kerkuhn an die Partnerbetriebe der Zuchtstufe 3 (Mastläufererzeugung) innerhalb des Kooperationsverbandes. Der jährliche Absatz betrug für beide genetische Konstruktionen zusammen etwa 1.200 ungedeckte Jungsaunen. Ab 1974 war die LPG P Kleinau für die Feldwirtschaft von fast 3.400 ha LN zuständig und versorgte die beiden LPG T Kleinau und Sanne-Kerkuhn mit Futter.

In den Jahren 1960 bis 1964 nahm die LPG „Fortschritt“ Kerkuhn dreimal an der Landwirtschaftsausstellung der DDR „agra“ in Leipzig-Markkleeberg teil:

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis
1960	S über 4 Jahre	60	Tekla PS 5241	LPG „Fortschritt“ Kerkuhn-Sanne (Fritz Schnöckel, Stappenbeck)	1b
1962	E. bis 18 M	32	Utek Mb 266	LPG „Fortschritt“ Kerkuhn,	
	S b 18 M	135	Tetra Mb 2198	LPG „Fortschritt“ Kerkuhn	
1964	S 2-3 J	44	Amurelle Mb 2894	LPG „Fortschritt“ Kerkuhn,	
		45	Ariba Mb 2897	„	
	S 18 Mon 2 J	77	Arktis Mb 3298	LPG „Rotes Banner“ Kl. Schwechten (LPG „Fortschritt“ Kerkuhn,)	
	S 9-18 M	97	Teusalva Mb 3439	Kerkuhn	
		101	Susanne Mb 3440	„	
				Sammlung des Ebers Salvus Mb 240	
1979	Ferkel- und Jungschw.		Altsauen Jungsauen (1,05) Mastläufer	LPG „Ernst Thälmann“ Arendsee LPG „Fortschritt“ Sanne-Kerkuhn LPG „Altmark“ Lindenberg	3. Pl 1.Pl

Angaben zu ausgestellten Sauen

Name Hb-Nr	Geb. am	Vater	Mutter	Besitzer Züchter	Zuchtleistung Mast- u Schlachtleistung
Tekla PS 5241	31.05. 1956	Sund PS 534 ML 805 3,63	Teure PS 3391 SLZ	Kerkuhn Fr. Schnöckel	6W 11,5 10,4 85,4 784 3,72 97,5 4,6
Tetra Mb 2198	08.08. 1961	Utast PS 857 ML	Tekla PS 5241 SLZ	Kerkuhn	2W 10 9,5 66,4
Amula Mb 1346		Ule PS 1015	Amba PS 5739	Kerkuhn	7W 10,4 9 69,5 816 3,39 99 30,6 9,4 4,1
Arkona Mb 2350		Atlas Mb 51	Aroganz Mb 1181	„	4W 13,0 10,7 79,8
Amurelle Mb 2894	15.02. 1962	Salvus Mb 240	Amula Mb 1346	„	2W 9,5 9,0 65,3 741 3,59 94 27,7 8,7 4,9
Ariba Mb 2897	10.03. 1962	„	Arkona Mb 2350	„	1W 13 9 67,4 719 3,61 98 27,0 9,2 4,1
Arktis Mb 3298	24.10. 1962	Salvus Mb 240	„	Kl. Schwecht. Kerkuhn	1W 11 11 77,6
Teuerung Mb 2678		Meinrank Mb 139	Teuerste Mb 1021	Kerkuhn	2W 11 10 73,9 742 3,56 97 29,8 8,6 4,2
Teusalva Mb 3439	06.06. 1963	Salvus Mb 240	Teuerung Mb 2678	„	VG Teuerung
Summerin Mb 2677		Larin Mb 192	Suhle Mb 2070	„	3W 10,3 9,3 71,3 798 3,27 101 30,0 9,0 4,4
Susanne Mb 3440	27.06. 1963	Salvus Mb 240	Summerin Mb 2677	„	VG Summerin

Merkmale der Zuchtleistung: Anzahl Würfe, lebend geborene Ferkel je Wurf, aufgezogene Ferkel je Wurf (bis 1964 bei 4 Wochen, ab 1965 bei 3 Wochen), 4- bzw. 3 Wochenwurfsgewicht;

Merkmale der Mast- und Schlachtleistung: Masttagszunahme, Futteraufwand je kg Zuwachs, innere Schlachtlänge, Kotelettfäche (zw. 13./14. Brustwirbel), Schinkengewicht, Rückenspeckdicke;

Angaben zu eingesetzten Ebern

Name Hb-Nr	Geb. am	Vater	Mutter	Besitzer Züchter	Zuchtleistung Mast- u Schlachtleistung
Utast PS 857		Utrecht O 18045	Tulpe PS 4441	Kerkuhn	V: 768 3,57 31,4
Utek Mb 266	01.02. 1961	Utast PS 857	Tekla PS 5241	Kerkuhn	
Salvus Mb 240		Salvator G 101	Äsoka G 240	Kerkuhn Jena-Zwätzen	803 3,47 99 28,6 8,9 4,4
Atlas Mb 51					752 3,71 94 26,2 8,6 4,6
Neckson Mb 563		Neckar P 6096		Kerkuhn Ruhlsdorf	

Weitere eingesetzte Eber: Sulto Mb 52, Lenz Mb 103, Ulak Mb 216 u.a.

Nach der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion zum 1.7.1990 wandelte sich die LPG Kerkuhn in eine Agrargenossenschaft e. G. Die Zuchtanlage in Sanne übernahm nach einer Keulung 1992 das Konzept der Deutschen Pig GmbH mit Sitz in Flensburg (später PIC Deutschland GmbH), rekonstruierte die Anlage und ist heute ein Vermehrungsbetrieb mit 550 Stammsauen, die ungedeckte Jungsaugen für Ferkelerzeuger verkauft.

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
LPG I Eintracht Sanne	Vorsitzender	Otto Meyer
	Stallverantwortliche	Hedwig Meyer
LPG III Fortschritt Kerkuhn	Vorsitzende	Alfons Krasky Fritz Kessel
	Brigadier Stammzucht	Marianne Kessel
	Brigadier Vermehrung	Günter König
Agrargenossenschaft e. G.	Vorsitzender	Dietrich Dammholz
Züchterische Betreuung		
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter Oberherdbuchführer Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner (Halle) Georg Diehl
BezirksTierzuchtinspektion Magdeburg, Sitz Stendal (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter Oberherdbuchführer Zuchtberater Ultraschallmessdienst	Heinrich Kempendorff Wilfried Paasch Herbert Tesche Alfred Sellent Otto Kairies, Burghard Müller
VEB Tierzucht Stendal (1971 – 1990)	AL Zucht und Reproduktion	Wilfried Paasch, Friedrich Kaeding, Otto Nösse H.J. Sellent, Dr. Kretzschmar
	AL Insemination	Klaus Krebs, Jürgen Dörner, Wilfried Paasch
	AL Spermaproduktion	Ernst Rühle, Wolfgang Jaeger, Dr. Bernd Kretzschmar u. a.
	Zuchtberater	Alfred Sellent (bis 1977) Siegfried Wiedecke

Quellen

- TIERZUCHTINSPEKTION HALLE: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956,
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- Reinhard Seelig in: Geschichte der Land- und Forstwirtschaft des Kreises Osterburg 1816 – 1994, Block-Verlag Kremkau, 2008
- Persönliche Mitteilungen
Hedwig Meyer, Marianne Kessel, Günter König 39606 Sanne-Kerkuhn, OT Sanne,
Wilhelm Schütte, 39619 Schrampe,
Dietrich Dammholz, 39624 Berkau,
Siegfried Wiedecke, 39576 Stendal.
Ruth Rücker geb. Elkner, 39114 Magdeburg

Tzl Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009, 2015)

Landschweinzucht in Klein Schwechten (Altmark)

Seit 1816 gehörte Klein Schwechten zum Landkreis Osterburg in der preußischen Provinz Sachsen, ab 1947 des Landes Sachsen-Anhalt, ab 1952 des Bezirkes Magdeburg, 1990 wieder des Landes Sachsen-Anhalt. 1994 ging das Gebiet in den Kreis Stendal ein.

Klein Schwechten liegt 16 km nördlich von Stendal und 10 km südöstlich von Osterburg. Es hat heute noch die Ortsteile Häsewig, Ziegenhagen und gehört der Verwaltungsgemeinschaft Arneburg-Goldbeck an. Groß Schwechten – 4 km südwestlich gelegen – ist eine eigene Gemeinde. Die Schweinezucht in den Regionen Eichstedt (VL) und Ballerstedt (DE) wurde in eigenen Beiträgen beschrieben.

Bei Brödermann (1930) wird die DE-Zucht **Buchholz** in **Groß Schwechten** genannt.

Eber	Vater	Züchter	Besitzer	Bem.
Attila PS 49	Achilles PS 3702	Itzenplitz-Jerchel	Robert Buchholz-Gr. Schwechten	DwE
Zeus PS 13	Attila PS 49	Gr.-Schwechten		

Brackelmann (1938) nennt eine Sau der Zucht Buchholz Groß Schwechten mit einer Dauerleistung von 5 Würfen:

Jahr Zucht	Name	Hb-Nr. PS	Vater	Mutter	Zuchtleistung
1937	Gudrun	461	Godwin 2401	Garbe 5050	5W 9,6 8,1 56,5

In der Region Schwechten gab es nach dem Ende des 2. Weltkrieges mehrere Züchter der Rasse **Deutsches veredeltes Landschwein**. Der 1946 neu gegründete Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt war die Zuchtorganisation für die Bauern in der Region Schwechten. Im Okt. 1952 wurde das Herdbuch nach Halle verlegt. Die ab 1954 zuständige Tierzuchtinspektion nennt in ihren Jahresberichten für die Jahre 1955 und 1956 einige Landschweinezüchter mit ihren Ergebnissen in der Zuchtleistungsprüfung:

Name	Ort	Bemerkungen
Sauerbrey, Karl	Groß Schwechten	
Schulz, August	Neuendorf am Speck	heute Groß Schwechten
Voigtländer, Otto	Möllendorf	heute Goldbeck (Altmark)
Schulz, Fritz	Möllendorf	„
Schulz, Rudolf	Möllendorf	„

Ergebnisse aus der **Zuchtleistungsprüfung 1955 und 1956:**

Jahr	Halter	Gepr. Saue n	Gepr., Würfe	Wurf-Folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WWG je W.	4WW G j F.	Aufz. Verl.
1955	Sauerbrey	1,0	2	2,00	10,0	10,0	20,0	69,0	6,9	0
	Schulz Aug	0,5	1	2,00	9,0	7,0	14,0	68,0	9,7	22,2
	Schulz Fr	1,0	2	2,00	10,5	9,5	19,0	64,0	6,7	9,5
	Schulz Rud	0,5	1	2,00	9,0	9,0	18,0	76,3	8,5	0
1956	Schulz Aug	0,5	1	2,00	8,0	8,0	16,0	55,2	6,9	0
	Sauerbrey	2,0	4	2,00	9,8	9,5	18,5	89,0	9,6	5,1
	Schulz Rud	1,0	2	2,00	10,0	9,0	18,0	74,4	8,2	10,0
	Voigtländer	0,5	1	2,00	9,0	9,0	18,0	66,0	7,3	0
	Schulz Fr	2,0	4	2,00	9,8	8,8	17,5	65,9	7,5	10,3

LGF: lebend geborene Ferkel, AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;

4WWG: Vierwochen-Wurfgewicht

Die **LPG III „Rotes Banner“ Klein Schwechten** begann 1960 mit der Herdbuchzucht von Deutschen veredelten Landschweinen. Dabei baute man auf bewährte individuelle Züchter auf und kaufte noch Sauen aus der LPG Kerkuhn und dem Bezirk Neubrandenburg. Unterstützung gab die Zuchtleitung Schweine der Bezirkstierzuchtinspektion Stendal. Neue Herdbuch-nummern kamen aus der Serie Mb (für Bezirk Magdeburg).

Die VL-Herde Klein Schwechten wurde gleich in das *Linienzuchtprogramm des Bezirkes Magdeburg* einbezogen. Man ordnete sie 1964 zusammen mit den LPG Kerkuhn und Schrampe der Linie Mb 41 zu. Die Familien hatten als Anfangsbuchstaben A und I. Bereits 1967 erfüllten die beteiligten Zuchten die Bedingungen einer Anwärterlinie, weil die Zuchtsauen stärker auf Mast- und Schlachtleistung überprüft – dazu gab es die Mastprüfanstalt Genthin-Wald seit 1960 - und die Jungsauen aus sehr guten Vollgeschwisterleistungen nachgestellt wurden. Die Remonteeber sollten vorwiegend aus den drei beteiligten Zuchten stammen und die Generationen in den einzelnen Familien fortsetzen. 1970 fasste man im Bezirk Magdeburg die VL-Linien 40 und 41 zur neuen VL-Linie 47 zusammen, so dass nun die züchterische Zusammenarbeit auf die Herden des VEG Büssen. der LPG Jeggeleben und Stappenbeck weiter ausgedehnt wurde. Im Jahre 1971 wurden die Zuchtbetriebe der Land-rasse von den Linienverantwortlichen aufgesucht und die Bestände beurteilt. Aus diesem Protokoll geht hervor, dass die Herde aus Klein Schwechten weiter aktiv war und nun der neuen Linie 2 zugeordnet wurde. Darin waren Betriebe der ehemaligen Liniengruppe (römisch) II zusammengefasst. Aus der Altmark waren das immer noch Büssen, Jeggeleben und Stappenbeck (in der neuen Linie 6: Dorst-Zobbenitz und Tundersleben). Im Jahre 1973 fasste man die Linien 1, 4, 5 und 6 zur neuen Linie L 04 zusammen, und ab 1978 gab es nur noch die Landrasse der DDR. Dabei wurden die noch vorhandenen Ebergenealogien in sechs Sprunggruppen zusammengefasst, um in der rassenreinen Anpaarung Inzucht zu vermeiden.

Aus den 1960er Jahren gibt es Ergebnisse aus der Schweinezucht in Klein Schwechten.

Auf Mast- und Schlachtleistung in Klein Schwechten *voll geprüfte Eber 1962 bis 1967*

Name, Hb-Nr	n	LT	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	SPD	FFV
Larod Mb 486	12	186	592	811	3,46	99	28,2	8,9	2,0	4,3	
Neurod Mb 350	13	202	548	740	3,80	99	28,6	8,9	2,5	4,6	
Elan Mb 568	35	198		725	3,61	100	30,1	9,1	2,6	4,2	
Knurtin Mb 607	12	191		806	3,40	100	34,0	9,3	2,6	4,0	
Nilor Mb 956	24	190		774	3,37	103,7	33,3	9,7	2,4	3,6	0,88
Günssel Mb 1019	32	193		777	3,45	102,7	34,1	9,6	2,4	3,6	0,99
Urwilli Mb 1032	19	199		726	3,66	104,6	33,3	9,1	2,2	3,5	1,04

N: Anzahl geprüfter Nachkommen, LT: Lebenstage bei Prüfende, MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt (40 – 110 kg); FUA: Futteraufwand in Trockenfutter je kg Zuwachs im Prüfabschnitt, IL: innere Schlachtlänge; KF: Kotetfläche (zwischen 13. u 14. Brustwirbel); Sch: Schিংengewicht; Aufl: dar. Fettauflage des Schিংens; Spd: (Rücken)speckdicke; FFV: Fleisch-Fett-Verhältnis am Kotelettanschnitt;

Aus der Zusammenstellung geht hervor, wie die Umzüchtung auf das sogen. Fleischschwein in wenigen Jahren in der Stammzucht wirkte. Ab 1965 wurde der Ultraschallmessdienst mit seiner mobilen Gruppe wirksam, um die Jung- und Jungsauen schon vor der Zuchtbenutzung in den Betrieben auf ihren Schlachtkörperwert zu testen. Die Herde der LPG Klein Schwechten zeigte in einer Auswertung der Tierzuchtinspektion Stendal für das Jahr 1967 eine überdurchschnittliche Zucht-, Mast- und Schlachtleistung

Auswertung 1967 bei der Tierzuchtinspektion Stendal

Merkmal	ME	DDR- VL	Büssen	Klein Schwechten
Zuchtleistung				
Geprüfte Würfe	St	20.969	85	118
Darunter Erstlingssauen	St	5.400	13	41
Wurffolge		1,99	1,93	2,11
Geborene Ferkel/Wurf	St	10,5	10,2	11,7
Aufgezogene Ferkel je Sau u Jahr	St	19,5	19,0	22,3
3Wochengewicht je Ferkel	kg	5,7	6,2	6,4
Mastleistung				
Geprüfte Gruppen	St	2.633	25	25
Lebenstagszunahme	g/d	546	550	564
Masttagszunahme (40-110)	g/d	743	760	756
Futtermittelaufwand	kg	3,57	3,48	3,51
Schlachtleistung				
Innere Schlachtlänge	cm	102,8	102,8	103,2
Kotelettfläche	cm ²	33,1	35,9	33,2
Schinkenkerngewicht	kg	6,8	7,3	7,0
Schinkenfettauflage	kg	2,5	2,4	2,4
Rückenspeckdicke mit Schwarte	cm	3,8	3,7	3,6

Ab 1969 änderte sich die Kennzeichnung bei den Zuchtferkeln. Ins linke Ohr wurde die bezirkliche Bestandsnummer (07...), ins rechte die laufende Ferkelnummer tätowiert.

Der Bestand Klein Schwechten war bis 1975 in der obersten Zuchtebene angesiedelt und damit berechtigt, Junge im Rahmen der bezirklichen Bilanz der Zuchtleitung Magdeburg aufzuziehen und auf den Absatzveranstaltungen in Bismark zur Körung vorzustellen. Die weibliche Nachzucht wurde nicht mehr als gedeckte, sondern als ungedeckte Sauen gefragt und innerhalb des Kooperationsverbandes umgesetzt.

Auf der agra 1971 stellte Klein Schwechten im Wettbewerb der Besamungseber erzeugenden bereits als Vermehrungszucht in der Linie 02 mit Büssen als Stammzucht aus. Die Jungsaunen erreichten mit 586 g Lebenstagszunahme und einem Index von 17,8 nach PFEIFFER eine durchschnittliche Benotung von 1,66 und erhielten den 1a-Preis sowie ein Diplom der agra.

Ab 1971 kam es aber zu wichtigen Änderungen in den Zuchtprogrammen:

- durch den Aufbau und die Ausdehnung der Künstlichen Besamung beim Schwein (KBS) ging der Bedarf an Ebern für den natürlichen Deckakt zurück,
- mit der Einführung der planmäßigen Kreuzung stieg der Bedarf an Kreuzungssauen,
- die Konzentration der obersten Zuchtebene brachte besondere Aufgaben der Bezirke nur auf einzelne Rassen in wenigen Großanlagen; im Bezirks Magdeburg gab es von 1975 bis 1980 gar keine Stammzuchten mehr, ab 1980 dann Sandbeiendorf für die Neuzüchtungsrasse Leicoma. Die Junge wurden in Zentralen Stationen aufgezogen;
- die Herdbuchzuchten nutzten in zunehmendem Maße Sperma der ranghöchsten Besamungseber, die wiederum im Stichprobenstest unter Produktions- und Kreuzungsbedingungen geprüft waren;

Diese Entwicklung bedeutete für Klein Schwechten (inzwischen als LPG Tierproduktion für die Orte Klein Schwechten, Möllendorf, Häsewig, Ziegenhagen und Petersmark zuständig), dass die Herde ab 1975 vom Grundsatz her in die Zuchtstufe 2 – Vermehrungszucht – versetzt

wurde. Sie paarte ihre DL-Kernherde von 50 Sauen auf dem Hof Schulz in Möllendorf weiter mit Sperma von DL-Ebern an und reproduzierte daraus den eigenen Bestand und die Vermehrungsherden. Letztere waren auf Gehöften in Häsewig (60 Plätze), Möllendorf (60) und Ziegenhagen (80) verteilt. Sie wurden mit Sperma von DE-Ebern besamt und brachten als Nachzucht Kreuzungssauen (DE x DL) zum Verkauf innerhalb des Kooperationsverbandes an Betriebe der Zuchtstufe 3 (Mastläuferproduktion). Das waren immerhin ca. 700 ungedeckte Tiere im Jahr. In Petersmark wurde eine neue Mastanlage für 1.000 Schweine errichtet.

Ergebnisse auf Tierschauen

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis
1964	S. 18 M bis 2 J	77	Arktis Mb 3298	LPG „Rotes Banner“ Kl. Schwechten (LPG „Fortschritt“ Kerkuhn, Osterbrg	
1966	4, 7	63	Isolde Mb 3923	LPG „Rotes Banner“ Kl Schwechten	
	4	116	Isaka Mb 5111	Klein Schwechten , Osterburg	
	4	117	Istine Mb 5119	„	
	4	158	Irmgard Mb 5278	Klein Schwechten	
	4	159	Ingrid Mb 5277	„	
	4	160	Isoka Mb 5276	„	
				Herdbuchbetriebsschau LPG Typ III	2. Platz 2. Preis
1971			Linie 02	Stammzucht VEG Büssen VZ: Klein Schwechten JS: 586 g, 17,8 IML, 1,66 Note	1a + Dipl.

Klasse 4: Sauen mit mindestens 3 direkten Nachkommen beiderlei Geschlechts

Klasse 7: In das Schweineleistungsbuch (Abt.Elite) eingetragene Sauen mit Höchstleistung

Angaben zu ausgestellten Sauen

Name Hb-Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Zuchtleistung Mast- u Schlachtleistung
Arktis Mb 3298	24.10. 1962	Salvus Mb 240	Arkona Mb 2350	1W 11 11 77,6
Isobare Mb 3276		Zeuge N 174	Isafine N 769	4W 13,0 12,8 78,5 761 3,59 101 28,8 9,1 4,2
Isolde SL E Mb 3923	31.01. 1964	Mylord Mb 481 SLE	Isobare Mb 3276	3W 14,3 13,0 85,1 846 3,22 102 33,0 9,4 4,1
Isaka Mb 5111	11.01. 1965	Knurtin Mb 607	Isolde Mb 3923	1W 14 12 64,6 VG 846 3,22 102 33,0 9,4 4,2
Istine Mb 5119	„	„	„	1W 10 10 72,8 VG 846 3,22 102 33,0 9,4 4,2

Merkmale Zuchtleistung: W: Anzahl geprüfter Würfe; lebend geborene Ferkel je Wurf, aufgezogene Ferkel je Wurf (bis 1964 bei 4 Wochen, ab 1965 bei 3 Wochen; Wurfgewicht; Merkmale Masz- und Schlachtleistung: Masttagszunahme, Futteraufwand, innere Schlachtlänge, Koteletfläche (13./14. Brustwirbel), Schinkengewicht, Rückenspeckdicke;

Nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion ordnete man die Flächen der LPG Pflanzenproduktion den ursprünglichen Orten und Einheiten zu. Die ehemalige LPG T wandelte sich in die **Agrargenossenschaft Klein Schwechten e. G.** Für die Schweineproduktion wurde eine ehemalige Lagerhalle der Milchrinderanlage zu einem Stall für 250 Sauen umgebaut und die Anlage

in Häsewig weiter genutzt. Man arbeitete nach dem Programm des Schweinezucht- und Produktionsverbandes Sachsen-Anhalt e. V., ab 2000 im Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e. V. Dazu nahm der Verband die reinrassigen DL-Sauen ins Herdbuch auf. Die besten wurden mit Sperma von DL-Ebern besamt und brachten die Reproduktion der Herde. Der überwiegende Teil wurde mit Large-White-blütigen Ebern aus dem Ammerland angepaart bzw. mit Sperma von Fischbecker Ebern dieser Zuchtrichtung besamt. Daraus zog man Kreuzungs-sauen für den Verkauf auf. Es werden immer noch ca. 500 bis 700 Jungsauen im Jahr an Bedarfsträger verkauft. Das ist unter den erschwerten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen seit 1990 und den vielen konkurrierenden Zuchtunternehmen besonders herauszustellen. Die Mastanlage in Petersmark wurde umgebaut und auf 1.500 Plätze erweitert. Sie erreicht 700 g tägliche Zunahme je Mastschwein.

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Namen
LPG III Klein Schwechten	Vorsitzender Verantw. für Schweine	Dr. Anton Ackermann (58-62) Willi Krehl Günter Machui (1963 - 1972) Friedrich Schulz
LPG T Klein Schwechten	Vorsitzender Verantw. für Schweine	Günter Machui Horst Heizenreder Willi Krehl
Agem. eG Klein Schwechten	Vorsitzender Verantwortlicher f Schweine	Gerhard Hupe Bernd Templin
Züchterische Betreuung		
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Tierzuchtinspektion Halle (1946 – 30.9.1952)	Geschäftsführer Oberherdbuchführer Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner Georg Diehl
BezirksTierzuchtinspektion Magdeburg Sitz Stendal (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter Oberherdbuchführer Ultraschallmessdienst Zuchtberater	Heinrich Kempendorff, Wilfried Paasch Herbert Tesche Otto Kairies, Burghard Müller Alfred Sellent
VEB Tierzucht Stendal (1971 – 1990)	Bereichsleiter	Bernd Nickoll, Dr. Bernd Kretzschmar
	Saueneinstufung	Wilfried Paasch, Friedrich Kaeding, Otto Nösse
	Zuchtberater	Alfred Sellent, Otto Nösse Siegfried Wiedecke
SZPV Sachsen-Anhalt e V (1991 – 2000)	Geschäftsführer	Dr. Bernd Kretzschmar, Bernd Nickoll Peter Bohne Dr. Gunther Hallfarth
	Herdbuchführung	Heidrun Stefan
	Zuchtberater	Siegfried Wiedecke (- 1997) Wilhelm Gerike
Mitteldeutscher Schweine- zuchtverband e. V. (seit 2000)	Geschäftsführer Zuchtberater	Dr. Gunther Hallfarth Wilhelm Gerike

Quellen

- 9. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg
- TIERZUCHTINSPEKTION HALLE: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956,
- Schweineleistungsbuch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (1959);
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- TEMPLIN, Bernd, 39579 Klein Schwechten in: Geschichte der Land- und Forstwirtschaft des Kreises Osterburg 1816 – 1994, Block-Verlag Kremkau, 2008
- WIEDECKE; Siegfried, 39576 Stendal: persönliche Mitteilungen.
- POHL, Walter, 06110 Halle (Saale): persönliche Mitteilungen.

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009)

Edelschweinzucht im Gut Köllitsch bei Torgau, heute Sachsen

Im Jahre 1805 heiratete Adolf Wilhelm Petzsch in die Familie Brockmeyer (Köllitsch) ein. Der landwirtschaftliche Betrieb erstreckte sich in Korgitzsch durch Übernahme mehrerer Bauernhöfe auf etwa 400 ha. Die Familie Petzsch verlegte den Hauptsitz 1890 nach Korgitzsch. Als der letzte Namensträger Wilhelm Petzsch kinderlos starb, adoptierte die Familie den aus Bad Dübren stammenden Fritz Kunze, der mit der Fam. Petzsch verwandt und oft in Köllitsch zu Besuch war. Er hatte nach dem Studium der Rechtswissenschaften, späterer landw. Lehre und Ausbildung ein Gut in Niederschlesien gepachtet.

1931 übernahm **Fritz Petzsch-Kunze**, wie er nach der Adoption nun hieß, den Betrieb in Köllitsch-Korgitzsch mit Saatgutvermehrung und einer Stammschäferei. Nach „längerer Pause“ kaufte er im Jahre 1936 auf Absatzveranstaltungen des Verbandes von Sachsen-Anhalt gedeckte Jungsaunen und baute eine Herde des **Deutschen Edelschweines** auf, die schnell zu einer der wichtigsten Zuchten in Deutschland wurde und einen regen Eberaustausch mit bedeutenden Betrieben in Ostpreußen, Schlesien, Thüringen, Pommern, dem Ammerland und der preußischen Provinz Sachsen pflegte. Am besten setzte sich in Köllitsch die **Sau Fahne PS 867**, geb. 19.10.1935 bei Richard Weber in Farsleben Kr. Wolmirstedt, durch. Sie wurde auf Grund ihrer Zucht- und Mastleistungen ins Schweineleistungsbuch eingetragen (12 Würfe / 12,2 geborene und 10,1 aufgezogene Ferkel je Wurf, Wurfabstand: 199 Tage; Futterverbrauch: 344,88 bzw. 276,76 kg je 100 kg Zuwachs). Auf sie baute sich ein wesentlicher Teil der späteren Zucht auf. Eine weitere Dauerleistungssau war Centifolia PS 5995. Sie stammte aus Ringfurth (Starkfried 2934 x Garbe 5190). Köllitsch – im Kreis Torgau gelegen – gehörte politisch bis 1952 zur preußischen Provinz Sachsen und damit organisatorisch zunächst zum Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt. Das zeigen auch die Herdbuchnummern der Serie PS.

Im 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. – dem Reichsnährstand angegliedert, wird folgende Sau aus der Zucht Köllitsch mit Dauerleistung angegeben:

Name	Hb-Nr. PS	Vater PS	Mutter PS	Zuchtleistung
Centifolia	5995	Starkfried 2934	Garbe 5190	5 W 8,8 6,4 49,56

Am 18. November 1942 erhielt Köllitsch-Korgitzsch den Siegerehrenpreis des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft (eine Meißner Vase) für beste züchterische Leistungen auf dem Gebiete der Schweinezucht.

Im Januar 1946 musste Fritz Petzsch-Kunze seinen Hof verlassen, das Gut hatte dann folgende Namen und Unterstellungen:

Zeitraum	Rechtsträger	Unterstellung	Bezeichnung
1946 – 1947	Provinz Sachsen	Provinzialverwaltung	Provinzialgut
1947 – 1949	Land Sachsen-Anhalt	Abt. Landw. in der Landesregierung	Landesgut, Tierzuchthauptgut
1949 – 1952	Land Sachsen-Anhalt (Volkseigentum)	Abt. Landw., Vereinig. Volkseigener Güter	VE Tierzuchthauptgut VE Tierzuchtgut
1953 – 1962	Volkseigentum	Rat des Bezirkes Leipzig, Abt. Ldw	VE Tierzuchtgut VEG Tierzucht
1963 – 1990	Volkseigentum	VVB Tierzucht Paretz	VEG (Z) Tierzucht
1990 – 1992	Treuhand		Gut Tierzucht GmbH
Seit 1992	Freistaat Sachsen	Landesanstalt für Landwirtschaft	Lehr- und Versuchsgut

Im Jahr 1952 kam der Kreis Torgau und damit auch Köllitsch bei der Auflösung des Landes Sachsen-Anhalt zum neuen bisher zum Königreich, dann Land Sachsen gehörenden Bezirk Leipzig. Die züchterische Anleitung blieb aber noch bis 1958 in der früheren Struktur bei der Tierzuchtinspektion Halle a d Saale. Erst ab Herbst 1958 wurde Köllitsch von der Bezirkstierzuchtinspektion Leipzig aus betreut. Seit dieser Zeit gab es neue Herdbuchnummern mit der Serie LE für Leipzig.

Gundula BORNEMANN (1953) führt in ihrer Veröffentlichung „50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht“ u. a. folgende Stammeber in Köllitsch, Kreis Torgau (Provinz Sachsen) auf, die in der Genealogie noch vom Verfasser fortgesetzt wurden (Quelle: ZIELKE, 1970):

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Wißmann 2950 PS	08.02.1943	Wedding 2906 PS	Nixe 2109 PS	Roklum	Tundersleben	
Weltkampf 6556 PS	17.06.1946	Wißmann PS 2950	Normandie 5630 PS	Tunders- leben	Köllitsch Werchau	1948: 4 Söhne prämiert
Wettkampf 45 PS		Weltkampf PS 6556		Köllitsch		
Weltling 1160 PS		„		„		
Wulfila 4205 PS	08.01.1938	Wotan 3486 PS	Deta 3215 PS	Birkholz	Roklum (1938-45)	1939 1b Nz 2 x 1.
Wallenstein 1908 PS	06.03.1939	Wulfila 4205 PS	Pussta 1626 PS	Roklum	Köllitsch (1939-1944)	1943 Nz 1a
Wallmer 690 SH	02.01.1942	Wallenstein 1908 PS	Dachau 885 PS	Köllitsch	Kurzenmoor (1942 – 1949) Roklum (1949)	1949: 1a 1950 Nz 1a
Prater 871 OPS	20.03.1938	Patrizier 6378 PS	Wachtel 9284 PS	Marquede	Neuenkirchen Friedr. mühle	
Peter 3011 PS	01.11.1941	Prater 871 OPS	Bürgschaft 2928 OPS	Fr. mühle	Köllitsch	
Panther 4528 PS	24.09.1944	Peter 3011 PS	Fauna 3196 PS	Köllitsch	Köllitsch	1950 1a
Patriot 5427 PS	17.06.1947	Panther 4528 PS	Bachantin 4911 PS	„	Bretsch Kurzenmoor	1a, 1a 1950 1b
Passus 54 PS	15.12.1947	„	Gina 4644 PS	„	Merbitz	1950 2a
Parlamentär PS 56		„	Granne PS 4878	„	Wölkau	
Parasol PS 475	19.09.1951	Patriot PS 5427	Wachtel PS 443	Bretsch	Stapel	ML
Pandulf 306 Friedericus SH 1895		„	Fabel PS 39	„	Böhmker, Rüting (SH)	
Pamphlet PS 960	05.01.1955	Friedericus SH 1895 (Pandulf 306)	Guste SH 6952	Hell, Kurzen- moor	Köllitsch	ML 1959
Pamulus PS 1300	09.04.1957	Pamphlet PS 960	Blase PS 4448	Köllitsch	Noitzsch	ML, 1959 1960: 1f
Padello PS 1233	21.09.1956	„	„	„	Lauchstädt	1958: 1c 1960: 1b
Panto PS 1250	24.01.1957	„	Fache PS 4178	„	Pauscha	1964: 3 Sö

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Pantograph PS 1562		Panto PS 1250		Pauscha		
Parzival Th 722		Pamphlet PS 960		Köllitsch		
Part G 05		Parzival				
Pamulus PS 1300		Pamphlet PS 960		Köllitsch		
Pamir G 40		Pamulus PS 1300			Knau	5 Hb-Nk
Pauscher LE 03	05.08.1958	Paansch PS 1116	Gustchen PS 5552	Iden	Köllitsch	1962 7 Hb-Sö
Pondus PS 1251		Pamphlet PS 960		Köllitsch		
Portikus PS 1253		„		„		
Pasch PS 1183		„		„		
Pauser LE 120		Pauscher LE 03		„	Köllitsch	
		<i>Panto</i> <i>PS 1250</i>	<i>Panther</i> <i>P 4024</i>	<i>Pandur</i> <i>R 378</i>		
Polo LE 123		Pandur R 378		Rostock	Köllitsch	
Piast 7353 PS	03.03.1943	Pionier 4779 S	Klette 3150 S	Klein Räudchen	Kehnert	
Piccolomini 9824 PS	1944	Piast 7335 PS	Rabatte 8932 PS	Kehnert	Köllitsch (1944)	
Pick 4926 PS	05.03.1945	Piccolomini 9824 PS	Fastnacht 3503 PS	Köllitsch	Köllitsch (1945 – 1950)	
Paprika PS 55		Pick 4926 PS	Fortunate PS 4551	„		
Piccolo 5021 PS	13.04.1946	Pick 4926 PS	Fiametta 4554 PS	Köllitsch	Köllitsch (1946 – 1948) Rosengarten	
Pikeur 24 PS	11.07.1947	Piccolo 5021 PS	Bärbel PS 5059	„	Kramer, Burxdorf	ML
Pickel 21 PS		„	„	„		
Pilger 246 Th		„				
Primatus PS 179		Pikeur 24 PS	Grazie PS 31	Burxdorf		
Preston PS 374		Primatus PS 179	Gilda PS 1137	...	Wurm, Wennungen	
Preller PS 554	13.07.1952	Preston PS 374	Paste PS 3090	Wurm, Wennungen	Bösewig	
Pius PS 774	24.02.1954	Preller PS 554	Berdine PS 2367	Bösewig	Köllitsch	ML 1959

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Plutonium PS 940	08.02.1955	Planck PS 526	Azalie PS 2426	Dankensen	Köllitsch	
Plautos PS 1282		„	„	Dankensen	Köllitsch	
Pretose PS 1005	11.05.1955	Pius PS 774	Fahrnis PS 3561	Köllitsch	Dautzschen	+ 10 Halb- brüder
Pisano PS 1060	15.10.1955	Pius PS 774	Bola PS 2887	Köllitsch	Hodendodelbn	1958 1c
Pikulus	02.07.1956	„	Freude PS 4129	„	Barby	1958 1a
Heidekern PS 3578	14.04.1942	Heideknabe 6502 S	Kaukasien 191 S	Hernsdorf (Goldberg)	Köllitsch	
Hein 97 Th		Heidekern PS 3578		Köllitsch	Thüringen	6 Nachk. 10 i Thür
Falter 8279 PS	Ca. 1940	Falkner 7851 PS	Rose 6891 PS	Kehnert	Köllitsch (1941 -)	1941: 1b Nz 1a
Freigraf 101 Th		Falter 8279 PS		Köllitsch	Wasserthaleben	
Faruk 96 Th		„		„	Thüringen	
Fafnir 4641 PS	16.10.1944	Falter 8279 PS	Granuale 1717 PS	Köllitsch	Köllitsch (1945-1948)	11 Söhne
Fafner 52 PS		Fafnir 4641 PS	Fiorilla PS 4521	„	Marxdorf	
Fakturist 5368 PS		„	„	„	Gröbers	4 Nk in Thür.
Formalist 296 LS	16.01.1949	„	Barbe 4897 PS	„	Kutschke, Kemnitz	
Fafnor 11 PS	13.03.1947	Falstaff 7568 AS	Sabine 9231 AS	Osterscheps	Köllitsch	1950 1957: 12 Nk
Fafar 195 PS	17.03.1948	Fafnor 11 PS	Eifel 5041 PS	Köllitsch	Tundersleben	1d
Fernblick PS 429		„	Babel PS 130	„	Flechtingen	
Farr PS 168		„	Forte PS 89	„	Altenweddingn	
Fabrikant PS 197		„	Bärbel PS 5059 SL	„		
Franek PS 543	17.03.1952	„	Familie PS 5028	„	Noitzsch	ML
Fackelträger 164 Th	05.12.1945	Förster 6784 AS	Passage 8725 AS	Lange- brügge	Knau	14 Söhne
Fackelzug 76 PS	24.03.1948	Fackelträ- ger 164 Th	Einsamkeit Th 541	Knau	Köllitsch	Erf. 1a Mb: 1a

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Fackelbogen PS 569		Fackelzug PS 76	Babel PS 130	Köllitsch	Köllitsch	ML
Fagottist PS 898	04.04.1954	Fackelbogn PS 569	Fading PS 2750	„	„	
Fackelbrand PS 393		Fackelzug PS 76	Finale PS 5433	Köllitsch	Kramer, Burxdorf	
Fingerzeig PS 1110		Fackelbo- gen PS 569	Harmonie PS 2273	Köllitsch	Flechtingen	ML
Fanatiker PS 574	21.06.1952	Fackelzug PS 76	Fabula PS 118	„	Köllitsch	
Fakur PS 948	30.07.1954	Fanatiker PS 574	Granneli PS 2716	„	Gräfendorf	
Farmer PS 1019	02.04.1955	„	Bahn PS 2692	„	Tundersleben	
Algol PS 1257	26.08.1956	Albingo SH 1865	Frieda SH 6266	Sommer- land	Köllitsch	1959
Alchemist PS 1257	09.03.1957	Algol PS 1046	Föda PS 5211	Köllitsch	Merbitz	ML 1960: 1a
Astor PS 1254		„		„		1964: 4 Söhne
Aribert LE 18		Alchemist PS 1257	Galvani PS 5835	Merbitz	Köllitsch	14 Hb-Nk
Aron LE 64		Aribert LE 18	Fabel PS 2498	Köllitsch	Köllitsch	
Arlo LE 100		Aron LE 64		Köllitsch		
Argus LE 355		„		„		
Aribast Mb 262		Aribert LE 18	Basta LE 261	Köllitsch	Deetz	ML
Archi N 223		„		Köllitsch		3 Hb-Sö
Alpin Mb 119		„		Köllitsch		3 Hb-Sö
Deichvoigt PS 1136	30.01.1956	Deichgraf SH 2088	Hecke SH 7106	Rethwisch	Köllitsch	64 Hb Nk, 146 Hb-S.
Deichvogel R 1		Deichvoigt PS 1136	Grenadine PS 5537	Köllitsch	Gr.schöne- walde	23 Hb-Sö
Deichbauer G 93		Deichvogel R 1		Gr. Schöne- walde		3 Hb-Nk
Deichgrund PS 1407		Deichvoigt PS 1136		Köllitsch		
Dekateur PS 1340		„		„		
Deichwall LE 1		„		„		

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Elbfürst PS 611	05.08.1952	Epos Th 306	Elektra Th 702	Eisenhardt, Bollstedt	Köllitsch	
Elbdom PS 796	22.02.1954	Elbfürst PS 611	Föhre PS 1935	Köllitsch	Audenhain	ML
Elbherr PS 891	17.09.1954	„	Drachma PS 2951	„	Kramer, Burxdorf	
Elbfahrer PS 978	30.10.1954	Elbfürst PS 611	Fabrikant- tin 2886	Köllitsch	Köllitsch	
Elbrus PS 1023	05.06.1955	„	Gräne PS 2430	„	Arnold, Gleina	1958: 1b 1960: 1g
Elbpfuhl PS 1280	06.02.1957	Elbfahrer PS 978	Grenadine PS 5537	„	Pauscha	1960: 1b 55 Hb-Nk
Elmar PS 1479	06.08.1958	Elbpfuhl PS 1280	Blanda PS 5780	Pauscha	Pauscha	1960: 1a
Erlkönig PS 1395		„	Finzel PS 4999	„	Merbitz	
Elbfils PS 1529		Elbpfuhl PS 1280		Pauscha		
Hasdrubal PS 10	16.03.1947	Hamster AS 7602	Drusa AS 8883	Fittje, Hollwege	Lettin	
Harst PS 109		Hasdrubal PS 10	Dame PS 553	Lettin	Pretzsch	
Heido PS 310	07.07.1950	Harst PS 109	Belinde PS 362	Arnold, Pretzsch	Köllitsch	ML
Heidesand PS 544		Heido PS 310	Fabulantin PS 2409	Köllitsch	Köllitsch	
Heidekrug PS 831	27.01.1954	Heidesand PS 544	Fiole PS 149	„	Merbitz, Bernburg	ML
Heimel PS 1054	12.05.1955	„	Basis PS 2386	„	Köllitsch	
Heidmärker PS 980	25.10.1954	Heido PS 310	Fabulantin PS 2409	„	Köllitsch	
Helgen PS 1012	27.06.1955	Heido PS 310	Dichte PS 3750	„	Barby	
Heide LE 72	31.01.1961	Heiko R 67	Wahre R 761	Gr'schön- walde	Köllitsch	9 Hb-Sö
		<i>Harst PS 109</i>	<i>Hort PS 365</i>	<i>Holger PS 536</i>	Holkmann PS 1066	
Hornald LE 19		Holkmann PS 1066	Fanfare PS 6419	Bretsch	Köllitsch	
Hocker LE 78	28.03. 1961	Hornald LE 19	Bosella LE 58	Köllitsch	Köllitsch	
Vogler PS 159	Veteran PS 6000	Verteidiger PS 7	Gute PS 693	Luko	Köllitsch	
Vivat PS 371		Vogler PS 159	Falknerin PS 110	Köllitsch	Wöllmen	1 Nk

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Valero PS 505	29.01.1952	„	Babel PS 130	„	Köllitsch	15 Nk
Verbulas PS 620	27.12.1952	„	Fabula PS 118	Köllitsch	Wöllmen Steubeln	8 Nk
Volant PS 269		„	Finale PS 5344	„	Köllitsch	3 Nk
Verehrer PS 843	26.03.1954	Verbulas PS 620	Busgard PS 2937	Wöllmen	Luko	
Valens PS 779	05.12.1953	Valero PS 505	Fontange PS 2752	Köllitsch	Kramer, Burxdorf	5 Nk
Varinas PS 847	13.06.1954	„	„	„	Salzwedel	
Valerius PS 848	13.06.1954	Valero PS 505	Fontange PS 2752	Köllitsch	Tundersleben	
Vamp PS 873	„	„	„	„	Möblitz	
Vagus PS 683		„	Fackel PS 2981	„	Schwaneberg	5 Nk
Vers PS 804	07.04.1954	Verbulas PS 620	Batterie PS 756	Warmuth- Steubeln	Noitzsch	
Versorger PS 1288		Vers PS 804		Noitzsch	Noitzsch oder Köllitsch	
Verfolger LE 37		Versorger PS 1288	Greenoble PS 6447		Köllitsch	26 Hb-Nk
Verbrecher LE 77	20.03.1961	Verfolger LE 37	Bastei LE 184	Köllitsch	„	
Verwalter LE 92		Verbrecher LE 37	Bola LE 208	„	„	9 Hb-Sö
Vermeer H 504	27.03.1964	Verwalter LE 92	Grasmücke LE 457	Köllitsch	Möblitz	
Vamp LE 139	05.08.1964	„	Grävis LE 499	„	Wölkau	
Vererber LE 147	19.09.1964	„	Grasmücke LE 457	„	Köllitsch	
Vesuv LE 150		„				
Underberg SH 9053						43 Hb-Nk
Ulan LE 133		Underberg SH 9053	Augusta SH 12930		Köllitsch	
Utant H 609		Ulan LE 133	Fontane LE 604	Köllitsch	Pauscha	
Under N 428		„		„		

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Kronschatz H 2/I/P/62			Nota K 671 Pz	Polen	Radegast	83 Hb-Nk 199 Hb-S
Kronprinz H 473		Kronschatz H 2	Bergamotte H 1871	Radegast	Merbitz	
Krontaler LE 148		Kronprinz H 473	Garma	Merbitz	Köllitsch	
Prien PS 632	02.04.1953	Primus SH 1600 oOOO	Eike SH 6160	Langenhals	Barby	
Pridul PS 1198		Prien PS 632		Barby	Köllitsch	
Prinz PS 1414		Pridul PS 1198		Köllitsch	Barby	10 Hb-Nk
Prenner PS 1495		„		„		
Primaner Dr 5		„		„	Bez. Dresden	4 Hb-Nk
Piccolo SH 1880		Primus SH 1600 oOOO	Erlau SH 6251		Brunsholt	
Pilaster PS 969	07.12.1954	Piccolo SH 1880 O	Fesche SH 6410 oOO	Langholz- Brunsholt	Barby	
2 Generat.						
Pilsador LE 111		Pilsener LE 61		Noitzsch	Köllitsch	
Hamster AS 7602	10.12. 1945					
Horst Th 227		Hamster AS 7602		Ammer- land	Bollstedt	
Herfurt PS 155		Horst Th 227		Bollstedt		
Herbart PS 272		Herfurt PS 155	Guste PS 323		Köllitsch	
Hero PS 538		Herbart PS 272	Figura PS 367	Köllitsch	Arnold, Pretzsch	
Herder PS 582		„	Figura PS 367	„	Bad Lauchstädt	
Fidelio AS 1228		Fafnor PS II	<i>Farr</i> PS 168	<i>Felsit</i> PS 1022	Falkove PS 1194	
Faktotum PS 1441	10.06. 1958	Falkove PS 1194	Ilse PS 5975	Neugatters- leben	Möblitz	379 Hbnk 966 Hbtö
Faktor R 374		Faktotum PS 1441	Grenadine PS 6753	Möblitz	Dummerstorf	
Farlan P 3144	29.01. 1963	Faktor R 374	Kichte R 1087	Dummers- torf	Gr. Kreuz	
Falter LE 142		Farlan P 3144		Gr. Kreuz	Köllitsch	

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
	Veteran PS 6000	<i>Verteidiger PS 7</i>	<i>Verzicht PS 251</i>			
Vopel PS 401		Verzicht PS 251	Veilchen PS 1176		Köllitsch	
Vorbote PS 601		Vopel PS 401	Febronia PS 2605	Köllitsch	Farsleben u Heinrichsberg	Vormund: 51 Hb-Nk

Folgende *Sauenfamilien* hat ZIELKE (1970) für Köllitsch herausgestellt:

- F-Familie: baute auf Fahne PS 867 auf (diese ging auf Marke PS 1951 zurück, * 1910 in Ringfurth) und machte den überwiegenden Anteil aus°; ZIELKE stellte noch weitere Herden heraus, die auf Köllitsch zurückgehen:
 - .. Forma PS 2724: 1953 nach Bösewig verkauft; nachfolgende Generationen Fortisse PS 5508 (Bösewig), Formung PS 5509 (Haynsburg);
 - .. Fabulante PS 3105: 1953 nach Bretsch verkauft (Femina PS 7154);
 - .. Fackel PS 2981: 1953 nach Bretsch verkauft (Fanfare PS 6419), später auch Deetz;
 - .. Föhre PS 7018: 1958 an Schneider in Ballerstedt verkauft, danach in LPG;
- D-Familie (Tulpe PS 1564): sie hat ihre Wurzeln in Woltersdorf (b. Burg) und baut auf Agnes PS 4, * 1914 auf)
 - .. Drogistin PS 6519: geb. in Köllitsch, Töchter gingen nach Barby und Heinrichsberg;
 - .. Droge PS 7014: geboren in Köllitsch und nach Barby verkauft;
- G- Familie: die Sau Gräfin PS 459 stammt aus Prassen (Krs. Rastenburg, Ostpreußen) und wurde 1938 von Köllitsch angekauft; sie bildete den 2. Hauptanteil in dieser Herde. Durch Verkäufe kam die Familie in andere Zuchten
 - .. Grebe PS 6228: geb. in Köllitsch, 1958 von Mößlitz angekauft; die Familie breitete sich weiter aus auf Steutz (Gretchen Mb 2206) und andere Magdeburger Zuchten; 1970 waren 108 Sauen aus dieser Familie ins Herdbuch eingetragen;
 - .. Gage PS 6240 war Stammsau in Neugattersleben (Gaffel H 1091) und strahlte auf weitere Orte aus (Gabrina H 1337 in Bernburg; Galante H 1881 in Naundorf)
 - .. Gitt PS 6680: geb. in Köllitsch, 1958 nach Pauscha verkauft (später Gisind H 1088 in Serno)
 - .. Grude Mb 1289 in Hadmersleben
- B-Familie: Barbara PS 3569 stammte aus Quarzendorf (Krs. Reichenbach, Schlesien) und kam 1943 nach Köllitsch; weitere Zweige waren
 - .. Blanda PS 5780: geb. in Köllitsch, 1957 verkauft nach Pauscha. Nachzucht kam dann nach Bernburg (Blanka PS 7400), Bösewig und hatte (1970) 77 Hb-Sauen;
 - .. Benzole PS 4143: geb. in Bösewig, Nachzucht kam nach Radegast (Berberitze H 1067) und Noitzsch;
 - .. Brandel PS 6408: geb. in Köllitsch, 1958 verkauft nach Mößlitz: Nachzucht ging nach Radegast (Brache PS 6758) und Steutz (Brame PS 7071). Die Familie hatte 1970 138 eingetragene HB-Sauen mit 51 Hb-Ebern.

In den Jahren 1955 und 1956 hatte das VEG Köllitsch die größte DE-Herde des alten Zuchtgebietes von Sachsen-Anhalt. Sie war aber sehr einfach in 20 Jahre alten und weiträumig angelegten Hüttenanlagen mit schlecht befestigten Wegen untergebracht. Das bedeutete einen großen manuellen Aufwand bei den täglichen Arbeiten. Aus diesen Jahren hat die Tierzuchtinspektion (TI) Halle Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfungen aus Köllitsch und von *Willy Kramer, Beilrode*, veröffentlicht:

Zucht / Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	Auf j S u Jahr	4WG je Wurf	4WG je Ferkel	Aufz. verluste
Köll. / 1955	51,0	96	1,88	10,0	9,5	17,9	71,7	7,5	5,1
Köll. / 1956	43,5	81	1,86	9,7	8,9	16,6	66,8	7,5	8,4
Kramer/ 1955	1,5	3	2,00	12,0	10,3	20,6	72,1	7,0	13,8

Eingetragene Eber ins Schweineleistungsbuch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (DAL, 1959):

Namen Nummer	Züchter Besitzer	Gr Tö	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Sch ge	SPD	Fett
			g/d	g/d		cm	cm ²	kg	cm	%
Heido PS 310	A Arnold, Pretzsch VEG Köllitsch	9	498	790	3,65	98,4		8,6	4,2	39,6
Vivat PS 371	VEG Tz Pauscha VEG Tz Köllitsch	3 4	507 519	767 815	3,74 3,61	97,4 98,9		8,7 8,8	4,3 4,4	37,2 41,6
Pikeur PS 24 * 11.7.47	VEG Tz Köllitsch G Kramer, Burxdorf	4	497	744	3,86	97,3		8,4	4,6	37,2
Vorderlader Br 6070	VEG Tz Köllitsch FS Ruhldorf	4 2	499 546	725 789	3,76 3,48	97,5 96,7	31,8	8,5 8,9	3,5 3,9	34,6 38,2
Alban PS 483	VEG Tz Köllitsch Müller, Oberheinsdrf	4	563	826	3,81	95,7		9,0	3,9	39,6
Heidekrug PS 831	VEG Tz Köllitsch Institut Merbitz	5 7	504 554	747 833	3,91 3,54	100,7 98,6	35,1	8,8 9,0	4,4 4,1	38,6 38,0
Elbdom PS 796	VEG Tz Köllitsch Hbz Audenhain	4	537	830	3,50	102,1		8,7	4,0	39,1
Verbulas PS 620	VEG Tz Köllitsch Manicke, Wöllmen	3 1	499 549	825 856	3,64 3,58	99,1 97,5		8,5 8,5	4,2 4,7	40,7 38,9
Franek PS 543	VEG Tz Köllitsch VELVG Noitzsch	7	522	767	3,79	99,7		8,8	4,3	38,1
Elbrus 1023 5.6.55	VEG Tz Köllitsch H Arnold, Gleina	3 3	531 587	837 914	3,53 3,23	100,3 98,5	32,1	8,9 8,8	4,2 4,0	41,0 39,2
Pridul PS 1198	VEG Tz Barby VEG Tz Köllitsch	3 4	541 583	860 886	3,46 3,38	99,0 ..	33,1	8,7 9,0	4,2 3,8	39,8 36,9
Pamphlet PS 960 (SH)	Hell, Kurzenmoor, VEG Tz Köllitsch	3 2	552 537	873 856	3,48 3,48	99,8 97,9		8,68 ,6	4,1 4,2	43,0 39,9
Pirat Th 730 * 11.12.56	VEG Tz Köllitsch FS Knau	3 1	502 532	759 780	3,78 3,33	97,2 --	30,6	9,4 8,9	4,3 --	36,4 37,4
Pamulus PS 1300	VEG Tz Köllitsch VELVG Noitzsch	3 1	572 536	836 698	3,52 4,07	98,4 96,0	28,3	8,9 9,2	3,9 3,5	37,8 38,7
Astor 1254 * 18.12.57	VEG Tz Köllitsch Institut Bernburg	3 6	530 568	785 800	3,78 3,66	98,6 96,7	26,8	8,8 9,0	4,3 4,2	40,8 39,7
Alchemist PS 1257	VEG Tz Köllitsch Institut Merbitz	7 7	576 588	836 882	3,47 3,41	98,4 98,0	33,1 30,1	9,0 9,0	4,1 4,0	39,8 38,8
Pipat 1330 * 14.8.57	VEG Tz Köllitsch LPG Ranies	3	539	785	3,60	100,8		8,6	3,7	35,8
Deichvoigt PS 1136(SH)	Wiekhorst, Rethwi. VEG Tz Köllitsch	3	539	811	3,67	99,3		9,2	4,0	39,1
Vormann Br 6043	VEG Tz Köllitsch VEG Tz Hammer	3 2	544 591	797 843	3,58 3,34	97,5 ...	28,1 30,3	8,2 8,0	4,2 ..	41,3 43,9
Pius PS 774 * 24.2.54	VEG Tz Bösewig VEG Tz Köllitsch	1 9	458 554	617 811	4,40 3,71	98,0 99,8	.. 30,1	9,3 9,0	4,3 4,0	40,2 38,5
Panto 1250 * 24.2.57	VEG Tz Köllitsch VEG Tz Pauscha	4 2	510 598	713 849	4,03 3,47	96,9 96,9	28,1 27,2	8,6 9,0	4,1 4,1	40,5 39,9

Gr: Gruppen, Tö: Töchter, LTZ: Lebenstagszunahme, MTZ: Masttagszunahme,
 FUA: Futteraufwand im Prüfabschnitt, IL: innere Schlachtlänge, KF: Kotelettfäche,
 Schge: Schinkengewicht, SPD: Speckdicke, Fett: Fettgehalt (geschätzt).

Auszug aus dem Eberlinien und Stammeerverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Helian PS 621 o	22.09. 1952	1b	VEG Tierzucht Barby VEG Tierzucht Köllitsch	Heido PS 310 SL ML	Bastei PS 1149 8W 10 (8,1) 60,4
Heifun PS 693	13.04. 1953	1b	VEG Haynsburg, Kr. Zeitz VEG Tierzucht Köllitsch	„	Fabu PS 3166 4W 10,7 (10) 94,6
Heidmärker PS 980 O	25.10. 1954	2a	VEG Tierzucht Köllitsch „	„	Fabulantin PS 2409 6W 10 (8,2) 58,9
Heidesand PS 544	„	2a	VEG Tierzucht Köllitsch	„	„
Heimel PS 1054	12.05. 1955	2a	„ „	Heidesand PS 544	Basis PS 2386 ML 9W 11 (9) 58,8
Hegen PS 1134	29.03. 1956	2a	VEG Tierzucht Köllitsch N. H. Röhre, Schwesing	Hassan SH 1874	Jerusalem SH 7236 2W 10,5 (9) 69,5
Marschall PS 1135	06.02. 1956	1c	VEG Tierzucht Köllitsch Heinr. Gnutzmann, Spreng	Marius SH 1936 OO	Escha SH 6448 Z 8W 11,3 (10) 77,4
Vogler PS 159 O SL		1	VEG Tierzucht Köllitsch E. Bollmann, Luko (Zerbst)	Verteidiger PS 7 O	Gute PS 693 9W 13,9 8,4) 52,9
Valero PS 505	29.01. 1952	2a	VEG Tierzucht Köllitsch „	Vogler PS 159 SL	Babel PS 130 SL(Z) 10 W 11,8 (9,7) 74,3
Verbulas PS 620	27.12. 1952	1a	Willy Manike, Wöllmen, VEG Tierzucht Köllitsch	„	Fabula PS 118 SL o 10W 11,1 (8,8) 60,4
Vavel PS 708	03.10. 1953	1c	Akad.gut Bad Lauchstädt VEG Tierzucht Köllitsch	Volant PS 269 SL Oo	Basis PS 2386 ML 9W 11 (9) 58,8
Valens PS 505	05.12. 1953	1a	Gottfr. Kramer, Burxdorf VEG Tierzucht Köllitsch	Valero PS 505	Fontange PS 2752 5W 11,4 (10,2) 64,8
Varinas PS 847	13.06. 1954	1c	VEG Salzwedel VEG Tierzucht Köllitsch	„	Fontange PS 2752 SL(Z) 5W 11,4 (10,2) 64,8
Valerlus PS 848	13.06. 1954	1b	VEG Tz Tundersleben, Hald. VEG Tierzucht Köllitsch	„	„
Vamp PS 873 o	„	1c	Versuchsgut Möblitz VEG Tierzucht Köllitsch	„	„
Variolit PS 1090	26.10. 1955	2a	„ „	„	Folklore PS 2763 SL(Z) 5W 11 (10) 68,7
Variola PS 1145	26.10. 1955	2b	VEG Tierzucht Köllitsch „	Valero PS 505	Folklore#PS 2763 SL(Z) 5W 11 (10) 68,7
Elbfürst PS 611 (Th)	05.08. 1952	1c	„ Kurt Eisenhardt, Bollstedt	Epos Th 306	Elektra Th 702 SL 9W 11,6 (11,1) 80,9
Elbdom PS 796	22.02. 1954	2a	Hbz. Audenhain, Eileburg VEG Tierzucht Köllitsch	Elbfürst PS 611	Föhre PS 1935 SL(Z) 8W 10,2 (9,1) 70,9
Elbherr PS 891	17.09. 1954	2b	Gottfr. Kramer, Burxdorf VEG Tierzucht Köllitsch	„	Drachma PS 2951 7W 9,7 (9) 76
Elbfahrer PS 978	30.10. 1954	2b	„ „	„	Fabrikantin PS 2886 SL 7W 12,3 (11,4) 79,3
Elbrus PS 1023	05.06. 1955	2a	Heini Arnold, Gleina, Nebra VEG Tierzucht Köllitsch	„	Gräne PS 2430 SL(Z) o 8/7W 11,3 (10) 65,3
Pamphlet PS 960 O (SH)	05.01. 1955	2a	VEG Tierzucht Köllitsch Hermann Hell, Kurzenmoor	Pandulf PS 306 SL O	Guste SH 6952 O Z 5W 10,6 (9,6) 69,7

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Pius PS 774	24.02. 1954	1b	VEG Tierzucht Köllitsch VEG Tierzucht Bösewig	Preller PS 554	Berdine PS 2367 4W 10 (10) 56,9
Profan PS 1026	11.05. 1955	2b	VE LVG Noitzsch VEG Tierzucht Köllitsch	Pius PS 774	Fahrnis PS 3561 5W 11,2 (10,2) 71,6
Plutonium PS 940 O	08.02. 1955	2b	VEG Tierzucht Köllitsch Gerh. Hildebrand,Dankensen	Planck PS 526	Azalie PS 2426 SL(Z) 10W 11,8 (9,8) 73,4
Petent PS 802	10.01. 1954	2a	VEG Kl. -Wölkau, Delitzsch VEG Tierzucht Köllitsch	Pegü PS 591 (M)	Folklore PS 2763 SL(Z) 5W 11 (10) 68,7
Pretose PS 1005	11.05. 1955	2a	Ku. Theilemann, Dautzsch VEG Tierzucht Köllitsch	Pius PS 774	Fahrnis PS 3561 5W 11,2 (10,2) 71,6
Primol PS 1007	16.04. 1955	2b	Paul Seelmann, Sprotta VEG Tierzucht Köllitsch	„	Bola PS 2887 SL(Z) 6W 12 (9,8) 70,8
Prester PS 1010 O	„	1c	VEG Tz Wülperode, HBS VEG Tierzucht Köllitsch	„	„
Privatier PS 1021	13.05. 1955	2b	Otto Hannover, Leps-Zerbst VEG Tierzucht Köllitsch	„	Focke PS 3697 3W 10,7 (9,3) 77,4
Pikarde PS 1038	27.08. 1955	2a	VEG Tz Zeitz, Abt Haynsbg VEG Tierzucht Köllitsch	„	Force PS 2717 SL(Z) 7W 10,3 (9,4) 69,1
Pisano PS 1060	15.10. 1955	2a	LPG Hohendodeleben, Wanz VEG Tierzucht Köllitsch	„	Bola PS 2887 SL(Z) 6W 12 (9,8) 70,8
Pips PS 1067	11.09. 1955	2b	LPG Grochwitz, Herzberg VEG Tierzucht Köllitsch	„	Föhre PS 1935 SL(Z) 8W 10,2 (9,1) 70,9
Pimpernell PS 1068	16.10. 1955	2a	VEG Aschersleben VEG Tierzucht Köllitsch	„	Bark PS 2946 5W 11,2 (10) 73,4
Pisang PS 1091	19.11. 1955	2a	LPG Barnstädt, Querfurt VEG Tierzucht Köllitsch	„	Focke PS 3697 3W 10,7 (9,3) 77,4
Pizarro PS 1101	23.10. 1955	2a	W. Reiche, Roitzschjora VEG Tierzucht Köllitsch	„	Form PS 2691 SL(Z) 7W 10,1 (9,3) 69
Algol PS 1046 (SH)	26.08. 1955	2a	VEG Tierzucht Köllitsch Peter Ahsbahs, Sommerland	Albingo SH 1865 OO	Frieda SH 6266 O Z 8W 13,9 (11,8) 98,2
Fahrschüler PS 775		2b	VEG Tierzucht Köllitsch	Fahrmeister PS 384	Bäselein PS 2712 3W 10,3 (8,6) 59,2
Fahrleiter PS 1037	26.08. 1955	2b	VEG Tierzucht Bösewig VEG Tierzucht Köllitsch	Fahrschüler PS 775	Gier PS 4427 3W 10,3 (9,3) 61,6
Fackelzug PS 76 SL O	24.03. 1948	2a	VEG Tierzucht Köllitsch Forschungsstelle Knau	Fackelträger Th 164 (AS)	Einsamkeit Th 541 6W 9,6 (8,5) 67,1
Fanatiker PS 574 o	21.06. 1952	2a	VEG Tierzucht Köllitsch „	Fackelzug PS 76 (Th)	Fabula PS 118 SL(Z) 10 W 11,1 (8,8) 60,4
Fackelbogen PS 569		2a	„ „	„	Babel PS 130 SL(Z) 10 W 11,8 (9,7) 74,3
Fagottist PS 898 o	04.04. 1954	2b	„ „	Fackelbogen PS 569	Fading PS 2750 2W 10,5 (10,5) 78,1
Fakur PS 948	30.07. 1954	2b	Hoffmann, Gräfendorf, Hzb VEG Tierzucht Köllitsch	Fanatiker PS 574 o	Granneli PS 2716 4W 9,8 (8) 55,3
Farmer PS 1019	02.04. 1955	2a	VEG Tz Tundersleben, Hald VEG Tierzucht Köllitsch	„	Bahn PS 2692 5W 9,2 (8,2) 57,8
Deichvoigt PS 1136 O	30.01. 1956	1c	VEG Tierzucht Köllitsch Simon Wiekhorst, Rethwisch Az: VEG Tierzucht Barby	Deichgraf SH 2088 O	Hecke SH 7106 Z 7W 11,3 (9) 65,9

Durch die Inbetriebnahme neuer Prüfstationen ab 1960 konnte der Umfang der Nachkommenprüfung auf Mast- und Schlachtleistung wesentlich ausgedehnt werden. So stand der Zucht in Köllitsch neben Oberholz noch die MPA Coswig (später Sörnwitz genannt) zur Verfügung. Einige überprüfte DE-Eber stehen in den Jahresabschlüssen der VVB Tierzucht (1962 bis 1967):

Name, Hb-Nr	n	LT	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	Spd	FFV
Horatz LE 65	20	200	552	793	3,54	95	30,2	9,0	2,4	4,2	
Paradox LE 73	29	201	552	787	3,60	95,6	30,6	9,0	2,8	4,4	
Pilsador LE 111	26	198	558	766	3,62	96	31,0	9,1	2,6	4,2	
Falter LE 142	27	197		794	3,39	98,3	35,4	9,4	2,6	3,8	0,98
Polo LE 123	23	205		758	3,57		33,8	9,2	2,4	3,9	

n: Anzahl gepr. Tiere, LT: Lebenstage bei Prüfende (40 – 110 kg), LTZ: Lebenstagszunahme,

MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt, FUA: Futterverwertung im Prüfabschnitt,

iL: innere Schlachtlänge, KF: Kotelettlfläche, Schg: Schinkengewicht gesamt, Aufl: darunter Fettauflage, Spd: Rückenspeckdicke, FFV: Fleisch-Fett-Verhältnis (am Kotelettanschnitt)

Im Jahre 1965 wurde die mobile Messgruppe (USMD) für die Zuchten der drei sächsischen Bezirkes aufgebaut und stellte die Ansatzleistung an den Jungebern und –sauen vor der Körung bzw. Bewertung fest.

Mit dem Aufbau der Linienzucht in der DDR ordnete die Zuchtleitung in Leipzig 1964 die beiden Zuchten Köllitsch und Noitzsch der DE-Linie LE 01 innerhalb der Liniengruppe (LG) I zu. (Ab 1971 wurden alle Zuchten dieser LG als nunmehrige Linie 11, ab 1976 alle Zuchten zum „Edelschwein der DDR“ weiter unter Linie 11 zusammengefasst). Köllitsch hatte 1968 einen Seucheneinbruch (Leptospirose) und stellte die Herdbuchzucht beim DE – nach über 30 erfolgreichen Jahren – ein, weil diese Rasse damals in der Minderheit war und inzwischen eine Herde des Veredelten Landschweins, später „Landrasse der DDR“ genannt, mit Zuchttieren aus Herzberg-Woeten (Bez. Schwerin) aufgebaut war und eine sicherere Perspektive versprach. Über diesen neuen und auch sehr erfolgreichen Abschnitt soll hier nicht berichtet werden.

Es folgen nun Teilnahmen und teilweise Ergebnisse von Zuchtschweinen der DE-Herde aus **Köllitsch** bei den **Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig**:

Agr a	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis(soweit bekannt)
1950	E ü 2 J	57	Patriot PS 5427	Volksgut Bretsch-Priemern/Osterbg Zü: Tzhgut Köllitsch-Korgitzsch/To	1b
		58	Fafnor 11 PS	Tzhgut Köllitsch-Korgitzsch/To Zü: Joh. Hinrichs, Osterscheps (AS)	
		60	Passus 54 PS	Versuchsgut Merbitz/Saalkreis Zü: Tzhgut Köllitsch-Korgitzsch	2a
		62	Panther 4528 PS (* 25.9.44)	Tzhg-gut Köllitsch-Korgitzsch Zü: Fritz Petzsch-Kunze, Köllitsch	1a u bester Eber
	S ü 3 J	82	Bärbel 5039 PS SL (*20.4.1946)	Tierzuchthauptgut (Tzhgut) Köllitsch-Korgitzsch/Torgau	
		85	Forelle PS 5027	Köllitsch	1b
		87	Gina 4644 PS	Köllitsch	
	S 16 Mo -	94	Gradusa 104 PS	Köllitsch	

Agr a	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis(soweit bekannt)
1950	S 9-16 M	101	Finesse	Tzhgut Köllitsch	
		102	Balaleika	Tzhgut Köllitsch	
	7: SL		74, 77, 82, 85, 89	Sachsen-Anhalt	1b
	11: Gf		77, 89, 100	Versuchsgut Merbitz	1
	12 Züsa		62, 58, 57, 82, 87, 85	Tierzuchthauptgut Köllitsch-Korg.	1
1952	Eber	I-17	Panther 4528 PS SL	VE Tzhgut Köllitsch/Torgau	1a
	Eber	I-21	Fackelhalter 373 PS	VE Tzhgut Köllitsch/Torgau	1c
	Eber	I-22	Jungeber	VE Tzhgut Köllitsch	2
	Sau	I-26	Gradusa 104 PS SL	Köllitsch	1a
	„	I-23	Granne 4878 PS SL	„ (Fr. Pretzsch-Kunze, Köllitsch)	1c
	„	I-24	Forelle 5027 PS SL	Köllitsch	1d
	“	I-25	Fontäne 5077 PS SL	„	1e
	DL-Sauen	I-30		VETzhgut Köllitsch	1c
	DL-Sauen	I-29		VE Tzhgut Köllitsch/Torgau	1b
	10	I-28	Jungsau	Köllitsch	1
	Im SLB	I-23	Granne 4878 PS SL	„ (Fr. Pretzsch-Kunze, Köllitsch)	1b
		I-23	„	„	1c
		I-26	Gradusa 104 PS SL	Köllitsch	1d
		I-24	Forelle 5027 PS SL	„	1g
		I-25	Fontäne 5077 PS SL	„	1h
	2 Samml.	...		„	1b, 1.
	Züchter	...	3 Sauen	„	1a
1956	Eb. ü 3 J	84	Fanatiker PS 574	VE Tierzuchtgut Köllitsch/Torgau	
		85	Helian PS 621	VE Tierzuchtgut Barby/Schönebeck (VE Tierzuchtgut Köllitsch/Torgau)	1a
	Eber, 2 –3 Jahre	86	Vagus PS 683	VEG Schwaneberg, Wanzleben (VE Tierzuchtgut Köllitsch/Torgau)	1.
		87	Fagottist PS 898	VE Tierzuchtgut Köllitsch/Torgau	1a
		88	Vamp PS 873	VE Versuchsgut Möblitz/Bitterfeld (VE Tierzuchtgut Köllitsch/Torgau)	1b
1956	Sau	96	Folge PS 2170	VE Tierzuchtgut Köllitsch/Torgau	1.
	SLZ	97	Gräne PS 2430 SLZ	VE Tierzuchtgut Köllitsch/Torgau	1a
	Sau	99	Fabella PS 3112	VE Tierzuchtgut Bretsch / Osterburg (VE Tierzuchtgut Köllitsch/Torgau)	
1956	Sau 2-3 J	103	Formina PS 3706	LPG Wolmirstedt (Köllitsch)	
		105	Fache PS 4178	VE Tierzuchtgut Köllitsch/Torgau	
	Züchter		5 Eber + 5 Sauen	VE Tierzuchtgut Köllitsch/Torgau	1a
1958	Eber, 2-3 Jahre	153	Pisano PS 1060	LPG Hohendodeleben / Wanzleben (VEG Tierzucht Köllitsch / Torgau)	1c
	Eber, 1,5 – 2 Jahre	156	Pikulus PS 1217	VEG Tierzucht Barby (VE Tierzuchtgut Köllitsch/Torgau)	1a
		157	Padello PS 1233	Akademiegut B. Lauchstädt/Mersb. (VEG Tierzucht Köllitsch/Torgau)	1c
	Eber bis 18 Mon.	158	Elbpfuhl PS 1280	VEG Tierzucht Pauscha / Naumburg (VE Tierzuchtgut Köllitsch/Torgau)	1a
	S ü 4 J.	162	Fabrikantin PS 2880	VEG Tierzucht Köllitsch/Torgau	1f
	S 3-4 J	170	Brama PS 5219	VEG Tz Köllitsch/Torgau	1f
	S 2-3 Jahre	174	Blanda PS 5780	VEG Tz Pauscha/Naumburg (VEG Tierzucht Köllitsch/Torgau)	1a + beste S

Agr a	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis(so- weit bek.)
1958	Sau 2-3 J	175	Drau PS 5994	VEG Tz Köllitsch / Torgau	1d
		176	Bakasse PS 6062	„	1e
	Sau	178	Grendel PS 5252	VEG Tz Köllitsch / Torgau	1b
	Züchter	B	Sammlung	VEG Tz Köllitsch/Torgau	1a
1959	Eber über 3 Jahre	59	Pius PS 774	VEG Tierzucht Köllitsch / Torgau (VEG Tz Bösewig, Wittenberg)	
		60	Pamphlet PS 960	VEG Tierzucht Köllitsch (Imp-SH)	
		61	Algol PS 1046	VEG Tz Köllitsch (Imp. SH)	
	Eber 2-3 Jahre	61a	Pridul PS 1198	VEG Tz Köllitsch (VEG Tz Barby)	
		62	Pamulus PS 1300	VELVG Noitzsch (VE Tz Köllitsch)	
	S ü 4 J.	64	Fabrikantin PS 2886	VEG Tz Köllitsch, Torgau	
	S 3-4 J	66	Bange PS 5215	VEG Tz Köllitsch	
		67	Bobine PS 5702	“	
		68	Farre PS 5779	“	
		69	Bakane PS 6062	“	
		70	Föderale PS 6023	„	
	S 2-3 J	71	Bake PS 5917	„	
		72	Botanik PS 5985	„	
		73	Brasta PS 6448	„	
	Samml.		6 Sauen	Pius PS 774-Sammlung	
	Sauenfam		3 Sauen	Irade PS 3692-Sammlung	
	Züchter		1 Eber, 7 Sauen	VEG Tz Köllitsch	
1960	Eber, 3 – 4 Jahre	136	Padello PS 1233	Akademiegut Bad Lauchstädt, (VEG Tz Köllitsch, Torgau)	1b
		140	Elbpfuhl PS 1280	VE Tz gut Pauscha (VEG Tierzucht Köllitsch)	1b
		141	Alchimist PS 1257	VE LVG Merbitz, Saalkreis (VEG Tz Köllitsch)	1a, bester Alteber
		144	Pamulus PS 1300	VE Versuchsgut Noitzsch (VEG Tierzucht Köllitsch)	1f
1960	Eber, 2-3 Jahre	147	Prinz PS 1414	VEG Tz Barby, Schönebeck (VEG Tierzucht Köllitsch.)	1b
	Sauen im DL	157	Florida PS 3130	VEG Tz Bretsch (VEG Tierzucht Köllitsch)	1b
	Sauen über 4 J	174	Blanda PS 5780	VEG Tz gut Pauscha (VEG Tierzucht Köllitsch)	1b
1962	Eber 3 – 4 Jahre	142	Pauscher LE 03	VEG Tierzucht Köllitsch, Torgau (VELVG Iden-Rohrbeck, Osterburg)	1
	E b. 1,5 J	166	Verbrecher LE 177	VEG Tierzucht Köllitsch, Torgau	I
		168	Hocker LE 78	VEG Tierzucht Köllitsch	
	Sauen über 4 J	171	Fahrt PS 5123	VEG Tz Deetz, Zerbst (VEG Tierzucht Köllitsch)	
		179	Föhre PS 7018	LPG „Einigk.“ Ballerstedt (Köllitsch)	
		183	Gräne LE 33	VEG Tierzucht Köllitsch, Torgau	1i
	S 3 - 4 J	185	Base LE 41	„	1a
	„	198	Brasse LE 83	VEG Tierzucht Köllitsch, Torgau	2b
	S 2 – 3 J	206	Fortisse LE 159	VEG Tierzucht Köllitsch, Torgau	1d
		216	Bola LE 208	VEG Tierzucht Köllitsch, Torgau	1a+Siegers
1962	S b 1,5 J	232	Fontäne LE 263	VEG Tierzucht Köllitsch, Torgau	1
		233	Forinde LE 264	„	2a

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis(soweit bekannt)
1962			Sammlung	Fortisse LE 159 (Leipzig)	1b
	Züchter		„	VE Tierzuchtgut Köllitsch (Leipzig)	1a
	Aussteller		„	VE Tierzuchtgut Köllitsch (Leipzig)	1b
	Bezirk		„	Leipzig	1a
1964	2,7	150	Fontäne LE 263	VEG (Z) Tierzucht Köllitsch	
1964	6	154	Folge LE 262	„	
		155	Fortuna LE 265	„	
		158	Fahne LE 279	„	
	7	162	Gräfalie LE 305	„	
	7	167	Grändel LE 453	„	
1966	2	178	Vamp LE 139	VEG (Z) Sz Wölkau, Delitzsch (VEG Z Tz Köllitsch, Torgau)	
	7	192	Grasmücke LE 457	VEG Z Tz Köllitsch, Torgau	
	4	197	Granette LE 503	VEG Z Tz Köllitsch	
	2, 4	206	Gavel LE 589	VEG Z Tz Köllitsch, Torgau	
	2, 4	243	Gavona LE 734	„	
	2, 4	244	Gavoll LE 733	„	
	2, 4	245	Gavorette LE 735	„	
	Samml.		Granette LE 503	„	
1972			Linie L 06	Wettbewerbsschau der Lz-Betriebe VEG (Z) Tierzucht Köllitsch	1b
1986			Landrasse	Wettbew. der Stammzuchtbetriebe VEG (Z) Tierzucht Köllitsch	1a + Ehrenpr
1989			Landrasse	Wettbewerb d Stammzuchtbetriebe VEG (Z) Tierzucht Köllitsch	1b

GF: Generationsfolge; Züsa: Züchtersammlung

Einige DE-Sauen aus Köllitsch

Name	Hb-Nr.	*	Züchter	Zuchtleistung Mastleistung	Bemerk.
Fahne	PS 867	19.10.1935	Farsleben	14 W 11,9 9,9 70,9	
Grandel	PS 128		„	8 W 12,2 9,5 61,4	SL (Z)
Fantasie	PS 204		Köllitsch	5 W 8,8 8 65,5	
Form	PS 2175		„	4 W 11,5 10,5 77,6	
Falsche	PS 2169		„	4 W 10,5 9,2 71,5	
Farina	PS 1341		„	7 W 10,9 9,3 82,2	
Fortuna	PS 4474		„	6 W 9,8 9,2 66,1	
Falkaune	PS 2607		„	3 W 11,1 10 76,2	
Fassung	PS 1291		„	7 W 11,8 9,6 67,5	
Fortunate	PS 4551		„	7 W 10,3 8,8 72,3	
Fidele	PS 5345	01.05.1947	„	4 W 10,9 9,3 63,7	
Forelle	PS 5027	13.04.1946	„	5 W 12,2 9,6 75,8	
Fähre	PS 4929		„	4 W 14 10 65,2	
Bachantin	PS 4911		„	6 W 13,3 9,1 66,6	SL
Fontäne	PS 5077		„	11 W 10 8,3 60,0	

Name	Hb-Nr.	*	Züchter	Zuchtleistung Mastleistung	Bemerk.
Fabula	PS 118		„	10 W 11,1 8,8 60,4	
Bastei	PS 1149		„	8 W 10 8,1 60,4	
Babel	PS 130		„	10 W 11,8 9,7 74,3	SL (Z)
Folge	PS 2170	19.08.1951	„	7 W 9,5 8,7 60,3	
Gräne	PS 2430	07.09.1951	„	9 W 11,3 9,9 64,7	SL (Z)
Fabrikantin	PS 2886	21.06.1952	„	9 W 13 11,5 79	SL (Z)
Brama	PS 5219	12.05.1955	„	6 W 13 10,5 76,4	1f 1958
Farre	PS 5779		„	8 W 10,6 9,1 72,2	SL (Z)
Fanfare	PS 6419		„	4 W 10,8 10,3 77,8	
Bosella	LE 58		„	4 W 11,7 11,2 69,5	VGML
Gräne	LE 33	24.03.1962	„	6 W 13,2 10,8 65,0 526 814 3,50 94 27,5 9,6	SL (Z) ML
Base	LE 41	15.06.1958	„	6 W 10,3 9,5 74,6 567 737 3,95 95 28,3 8,3	SL(Z) ML
Fortisse	LE 159	05.09.1959	„	4 W 11,3 9,5 60,0	
Grania	LE 181		„	7 W 9,9 9,4 53,7 563 871 3,41 96 31,5 8,9	SL (E)
Fontäne	LE 263	08.01.1961	„	4 W 11,3 9,5 65,0 515 743 3,68 94 31,1 9,1	
Folge	LE 262	22.01.1961	„	5 W 11,0 9,6 65,9 559 795 3,55 93 30,3 8,8	
Gräfalia	LE 305	17.07.1961	„	4 W 11,3 10,5 82,2 584 782 3,55 93 29,4 9,2	
Grändel	LE 453	15.01.1962	„	3 W 10,7 10 72,1	
Grasmücke	LE 457	07.03.1962	„	6 W 11,3 10,5 60,4 539 761 3,41 96 34,2 9,2	SL (E)
Granette	LE 503	30.08.1962	„	4 W 10,3 9,8 54,7 577 773 3,52 97 34,3 9,8	
Gavel	LE		„	3/2 W 10,5 10 65,5 593 851 3,25 100 36,3 9,5	

Zuchtleistung: Anzahl Würfe / geborene Ferkel je Wurf / aufgezogene Ferkel mit 4 Wochen /
Vierwochenwurfgewicht;

Mast- und Schlachtleistung: Lebenstagszunahme, Masttagszunahme, Futteraufwand in kg Trocken-futter je
kg Zuwachs, innere Schlachtlänge, Kotelettfläche, Schinkengewicht (Kern + Fettauflage)

Einige Personen

Betrieb	Tätigkeit	Personen
Gut Köllitsch-Korgitzsch	Besitzer	Fritz Petzsch-Kunze (1931 – 1945)
	Schweinemeister	Bruno Fleischer (1938 -
VEG Tierzucht (1946 – 1962)	Zuchtleiter	Dr. Boesche (ab 1950)
	Direktor	Herr Ullrich
VEG (Z) Tierzucht (1962 – 1990)	Direktor	Hermann Laar, Rudolf Wiegand
	Tierzuchtleiter	Dr. Gerhard Kramer ab 1968
	Schweinemeister	Bruno Fleischer bis 1958 Heinrich und Lieselotte Abt geb. Fischer (1958 – 89)
Züchterische Anleitung		
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., dem RNst angegliedert	Zuchtleiter/Referent Sekretär/Herdbuchführ. Tierzuchtamt	LR Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner (Magdeburg) Dr. Boesche (Torgau)
Schweinezüchterverband Sachsen-Anhalt e. V. (1946 – 1949)	Zuchtleiter Berater	Heinrich Brackelmann (bis 1947) Dr. Wilhelm Strack (ab 1948) Dr. Boesche (Torgau)
Zentralstelle für Tierzucht, Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter Herdbuch	Dr. Wilhelm Strack Otto Elkner (Halle)
BezirksTierzuchtinspektion Leipzig (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter	Dr. Fritz Thiele (1959) Willi Asser u. a. (1959 – 1963) Jochen Fritzsche (1964 – 1977)
	Berater	Friedhelm Napieralla
	Ultraschallmessdienst	Gerhard Scholl, Peter Prokopow
	Herdbuchführung	Ilse Musial, Ilse Rudert

Quellen

- BRACKELMANN, Heinrich: 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg, Spielgartenstr. 16;
- BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht, Neumann Verlag, 1953;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Herdbuchschweinezucht der Jahre 1955 und 1956;
- Verzeichnis der ins Schweineleistungsbuch (Abt. Mastleistung) der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin eingetragenen Eber (1959);
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- Tierschaukataloge der agra in Leipzig-Markkleeberg;
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinzucht und die züchterische Beeinflussung durch Mast- und Schlachtleistungsprüfung (Diss. Leipzig, 1971);
- Persönliche Mitteilungen von
PETZSCH-KUNZE, Hans-Jürgen, 23812 Wahlstedt,
KRAMER, Gerhard, Beilrode.
ECKERT, Siegfried, Leipzig; NAPIERALLA; Friedhelm, Wurzen;
ABT, Lieselotte; UHLIG, Reinhard, Köllitsch;

Die Edelschweinherde Köllitsch hat über 30 Jahre bestanden. Sie entwickelte sich bald zu einer führenden Zucht im mitteldeutschen Raum. Fast alle bis 1960 wichtigen Ebergenealogien haben wertvolle Verbreitung oder Ergänzung gefunden, und viele Betriebe bauten nach 1945 auf die Köllitscher Sauengrundlage auf oder verbesserten ihren Bestand durch Zukauf. Die Umzüchtung in den Jahren 1962 bis 1965 wurde in Köllitsch weniger wirksam.

Das Gut Köllitsch hatte weitere erfolgreiche Jahre mit der Stammzucht bei der Landrasse im Rahmen der Linie 6 (später 04 und zuletzt „L der DDR“ genannt). Es war in der obersten Zuchtebene als Vorlaufzucht wirksam (300 Herdbuchsauen) und mit einer eigenen ZEA an der Bereitstellung von stationsgeprüften L-Ebern beteiligt.

Nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion wurde 1992 die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft wirksam. Den Fachbereich Tierische Erzeugung siedelte man am Standort Köllitsch an. Im Lehr- und Versuchsgut Köllitsch entstand durch Zukauf aus England eine neue Herde der Rasse Large White, die bis 1996 als Stammzucht wirksam war. Daneben gab es noch befristet andere Rassen. Im Jahre 1995 wurde die neue Prüfstation für den Freistaat Sachsen aus EU-Mitteln errichtet. Der Mitteldeutsche Schweinezuchtverband e. V. prüft hier die von ihm betreuten Rassen (Landrasse, Large White, Pietrain und Duroc) auf dem Wege der kombinierten Nachkommen-/Geschwister-/Eigenleistungsprüfung, so dass vor allem bei DL und DE die meisten Remonteeber für die eigenen Besamungsstationen aus dieser Anlage kommen.

Ab 1. August 2008 wurde das LVG Köllitsch in das neu gebildete Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie eingegliedert.

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008/2009)

Edelschweinzucht in Kolonie Lenz, heute Mieste b. Gardelegen (Altmark)

Lenz ist ein Ortsteil von Mieste zwischen Gardelegen und Oebisfelde im Gebiet des Drömling, einem trocken gelegten Niedermoor (deswegen auch der Begriff „Kolonie Lenz“, wenige km westlich von Mieste). Zur Gemeinde Mieste gehören 7 sogen. Kolonien. 1816 kamen sie zum Kreis Gardelegen der preußischen Provinz Sachsen, 1944 zu Sachsen-Anhalt, 1952 zum Bezirk Magdeburg, 1990 wieder zum Land Sachsen-Anhalt und 1994 zum nun vergrößerten Altmarkkreis Salzwedel, der bei der letzten Kreisreform 2007 unverändert blieb. Für einige Jahre war Mieste Sitz der Verwaltungsgemeinschaft (VWG) Mieste mit 10 Gemeinden, ehe 2005 die VWG in die neugebildete VWG Südliche Altmark aufging.

In der Kolonie Lenz lebte der Gutsbesitzer Fritz König. Auf seinem Hof von 100 ha LN betrieb er eine Herdbuchzucht der Rasse Deutsches Edelschwein. Bereits im 9. und 10. Jahresabschluß des Schweine-züchter-Verbandes Sachsen-Anhalt e. V. – dem Reichsnährstand angegliedert – sind Sauen aus der Zucht Lenz mit 5 und mehr Würfen aufgeführt:

Jahr	Name	Hb-Nr.	Vater	Mutter	Würfe	GF / Wu	AUF je Wf	4WG je Wurf
1937	Gondel	675	Dragoner PS 5030	Gudrun PS 675	6	10,0	8,8	73,5
	Drossel	783	„	Grete PS 452	6	9,3	8,4	65,6
	Drohne	762	„	Gazelle PS 451	6	12,66	9,1	63,6
	Dahlie	773	„	Gudrun PS 675	6	10,5	8,5	62,2
1938	Dora	752	„	„	5	9,8	8,4	53,2
	Grille	933	„	Gebke 262	6	10,0	8,1	59,3
	Dahlie	773	„	Gebtrud 6077	7	10,8	8,5	75,8
	Gondel	675	„	Gudrun PS 675	7	10,2	8,5	70,7

GF/Wu: geborene Ferkel je Wurf; AUF: aufgezogene Ferkel (mit 28 Tagen); 4WG: Vierwochen-Wurfgewicht

In der Zucht gab es den Sauenstamm G (wahrscheinlich auf Elli 705 – Freya 1147 Linie *Gotho 3040 – Erbstamm* von Thiele-Ringfurth zurückgehend). Töchter des bedeutenden Stammebers Dragoner PS 5030 (geb. 1931) erhielten Namen mit D.

Die Zucht der Familie Urban in Grochewitz bei Lutherstadt Wittenberg ergänzte ihren Bestand durch Sauen, die sie von Fritz König (Mieste, Kolonie Lenz) gekauft hatte. Diese Dragoner-Töchter zeichneten sich ebenfalls durch Dauerleistung aus:

Name der Sau	Hb PS	Züchter	Vater	Mutter	Zuchtleistung
Anette	40	Urban	Albert II 1548	Anita 1	10 W 12,0 9,2 69,76
Dragona	748	Fr. König, Mieste	Dragoner 5030	Gudrun 263	7 W 10,2 9,1 63,52
Dornröschen	760	„	„	„	7 W 9,4 7,7 69,76
Agnes	141	Urban	Albert II 1548	Aphrodite 7	6 W 10,7 7,3 54,02
Draga	208	Mieste Aufz: Urban	Tell 4391	Dragona 748	5 W 11,4 10,0 69,26

Bei BORNEMANN (1953) werden Eber angegeben, die mit der Kolonie Lenz in Mieste in Zusammenhang stehen:

Name Hb-Nr.	Geb	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Fürst 1584 Pm		Theodul 1903 PS	Wotan PS 3486	<i>Werner PS 3424</i>	<i>Wunderlich PS 218</i>	
Theodul 1903 PS	05.08. 1925	Sighart 1802 AS	Fausta 4024 AS	Brumund, Ekern	Birkholz (1926-1929)	S 27
Totila 942 PS / 2400 AS	08.01. 1928	Theodul 1903 PS	Gena 498 AS	Birkholz	Jerchel, Helle	S 28
Wal 1147 PS		Wunderlich 218 PS	Annelore 776 PS	Pansfelde	Kehnert	S 38
Wenzel 9457 PS	21.02. 1943	Wal 1147 PS	Ronde 8285	Kehnert	Lenz, Iden	S 38
Wardein 1151 PS	04.08. 1941	Wunderlich 218 PS	Annelore 776 PS	Pansfelde	Kolonie Lenz	S 41
Wandervogel PS 2301		Wardein PS 1151		König - Kolonie Lenz	.....
Fürst 1584 Pm		Max 1472 AS	Nandolf 1527 AS	<i>Ohad 1599 AS</i>	<i>Sigrat 1814 AS</i>	<i>Aribo 2101 AS</i>
Fremdling 2333 PS	26.02. 1929	Aribo 2101 AS	Sieglinde 4663 AS	Osterscheps	Ringfurth	S 100
Draufgänger 5031 PS	11.03. 1931	Fremdling 2333 PS	Dirne 4909 PS	Ringfurth	Kehnert (1932-1936)	1a, 1b
Dragoner 5030 PS	„	Fremdling 2333 PS	„	Ringfurth	Mieste, Birkholz, Schwaneberg	1934 + 1935 1a
Diktator 3501 PS		Dragoner 5030 PS		König- Kolonie Lenz		

Die Blutlinie des Dragoner PS 5030 war bereits 1950 in Sachsen-Anhalt bei Ebern nicht mehr vertreten, aber in den Sauen doch stark verbreitet.

Beteiligung an DLG-Wanderausstellungen nach Ausstellungsjahren:

Jahr	Ort	Aussteller	Züchter	Zuchttier	Preis, soweit bekannt
1933	Berlin	Fritz König	Ringfurth	Dragoner 5030	2b
1934	Erfurt	„	„	„	1a
1935	Hamburg	„	„	„	1a
1936	Frankfurt	„	Fr. König	Dorn 1166 PS Gertrud 1144 PS	3c 2b

Fritz König wurde 1945 im Rahmen der Bodenreform enteignet – damit endete diese wichtige Edelschweinezucht.

Einige Personen

Einrichtung	Tätigkeit	Personen
Schweinezüchter-Verband der Provinz Sachsen e. V. (1920 – 1933)	Geschäftsführer / Zuchtleiter Verbandssekretär	LR Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. – dem Reichsnährstand angegliedert (1934 – 1945)	Geschäftsführer / Sachbearbeiter Schweinezucht Verbandssekretär	LR Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner

Quellen

- 9. und 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937, 1938. Herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V.
- BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre deutsche Edelschweinezucht. Neumann Verlag Radebeul und Berlin, 1953;
- HARING, Fritz: Fruchtbarkeit und Fruchtbarkeitsvererbung in der Edelschweinezucht in der Provinz Sachsen. Verlag J. Neumann-Neudamm, 1934
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (nach dem Stand vom 1. Januar 1957);
- RÜCKER geb. Elkner, Ruth, 39114 Magdeburg: persönliche Mitteilungen;

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008)

Schweinezucht in Immekath und Kusey, Kreis Klötze

Kusey gehörte seit 1816 zum Kreis Haldensleben der preußischen Provinz Sachsen, ab 1947 von Sachsen-Anhalt. 1952 bis 1994 lag der Ort im neu gebildeten Kreis Klötze des Bezirkes Magdeburg und kam danach zum Kreis Salzwedel im wieder bestehenden Bundesland Sachsen-Anhalt. Kusey entstand 1950 aus den ursprünglich selbständigen Dörfern Köbbelitz, Kusey und Lupitz. Letzteres wurde bekannt durch Dr. h. c. Albert Schultz-Lupitz, der sich auf seinem rund 300 ha großen Gut von 1855 bis 1899 mit der Bewirtschaftung der kargen Sandböden befasste und den Nutzen der Mineraldüngung und die stickstoffanreichernde Wirkung der Leguminosen – insbesondere der Lupinen - nachwies. Kusey liegt wie die Nachbargemeinden Neufferchau und Jahrstedt (mit dem Ortsteil Germenau) am Nordrand des Feuchtgebietes „Drömling“.

Immekath - etwa 6 km nördlich von Kusey - hatte bereits in den 1930er Jahren einen Züchter der Rasse **Deutsches weißes Edelschwein**. Im 9. und 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937 und 1938 vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. mit Sitz in Magdeburg werden Dauerleistungssauen der Edelschwein-Zucht von **Walter Schwerin, Immekath** genannt:

Jahr	Name	Hb-Nr.	Vater	Mutter	Zuchtleistung
1937	Birne	245	Fred 681	Birke 2321	5W 8,3 7,3 66,8
	Toska	266	„	Toni 45	5W 10,4 8,2 53,3
	Gertrud	699	Dragoner 5030	Gebtrud 6077	7W 9,4 7,7 57,27
1938	Beere	246	Fred 681	Birke 2321	6W 13,0 9,3 59,86
	Toska	266	„	Toni 170	6W 10,8 8,3 54,61
	Biene	248	„	Birke 2321	6W 10,3 7,5 55,4
	Gisela	545	Fredo 367	Gudrun 263	10W 12,5 9,3 68,73

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde der Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt wieder als Verein eingetragen und behielt seinen Sitz in Magdeburg. Im Oktober 1952 ging das Herdbuch an die Außenstelle der Zentralstelle für Tierzucht, ab 1954 die Tierzucht-inspektion in Halle. Im **Stammeberkatalog vom 1. Januar 1957** ist enthalten:

Eber	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer
Pick PS 4926	05.03. 1945	<i>Paprika</i> PS 55	<i>Platz</i> PS 323	Plan PS 449	
Pilger PS 746	20.12. 1953	Plan PS 449	Karre PS 989	Oskar Zweigler, Allerstedt	Schwerin, Immekath
Pips PS 1051	28.02. 1955	Pilger PS 746	Galfa PS 4073	Walter Schwerin, Immekath	„

Die Jahresabschlüsse von 1955 und 1956 weisen als **DE-Züchter** aus:

Name	Ort	Heute	Bemerk.
Schwerin, Walter	Immekath	38486 Immekath	G
LPG „Drömling“	Röwitz	38486 Kusey	
LPG „Neues Leben“	Kusey	38486 Kusey	

Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung bei DE-Züchtern :

Jahr	Züchter	Gepr. Sauen	Gepr. Wü.	Wurf- folge	LGF j Wu	AUF j Wu	AUF j S u J	4WG j Wu	4 WG je F	Verl. z leb.
1955	Schwerin	7,5	13	1,73	10,3	9,8	17,1	66,5	6,8	4,5
	Röwitz	7,5	12	1,60	8,3	8,3	13,3	59,4	7,1	0
1956	Kusey	1,0	2	2,00	11,0	8,5	17,0	55,6	6,5	22,7
	Schwerin	5,0	5	1,40	11,0	9,3	13,0	61,6	6,6	15,6
	Röwitz	6,5	13	2,00	10,2	8,4	16,8	57,7	6,9	18,0

LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;

4WG: Vierwochenwurfgewicht; Verl. z. leb.: Aufzuchtverluste (zu lebend geborenen Ferkeln).

Die westliche Region des ehemaligen Kreises Klötze hatte auch einige Züchter der Rasse **Deutsches Sattelschwein (DS)**:

Name	Ort	Heute	Bemerk.
Schulz, Wilhelm	Bandau	38486 Bandau	
Walter, Hermann (Wolter)	Hohenhenningen	38486 Neuendorf (Altm)	
Schwerin, Kurt	Immekath	38486 Immekath	
Wille, Wilhelm	Immekath	38486 Immekath	
Giesecke, Herbert	Poppau	38486 Bandau	
Fehse, Fritz	„	„	
Adloff, Heinz	„	„	
Schulz, Paul	„	„	
König, Gerhard	„	„	
Bammel, Willi	„	„	

Ergebnisse der Zuchtleistungsprüfung bei DS-Züchtern:

Jahr	Züchter	Gepr. Sauen	Gepr. Wü.	WF	LGF j Wu	AUF j Wu	AUF j S u J	4WG j Wu	4 WG je F	Verl. z leb.
1955	Adloff	1,0	2	2,00	11,5	11,5	23,0	80,5	7,0	0
	Wille	1,5	3	2,00	11,0	9,3	18,7	76,8	8,2	15,2
	Bammel	1,5	3	2,00	11,0	9,3	18,7	62,5	6,7	15,2
	Schwerin	1,0	2	2,00	9,0	9,0	18,0	70,5	7,8	21,7
	Fehse	1,0	2	2,00	10,0	8,5	17,0	51,3	6,0	15,0
	Giesecke	4,0	8	2,00	11,1	9,6	19,3	72,1	7,5	13,5
1956	Walter	0,5	1	2,00	12,0	12,0	24,0	64,7	5,4	0
	Wille	1,0	2	2,00	10,5	10,5	21,0	76,3	7,3	0
	Schulz	1,0	2	2,00	10,5	10,5	21,0	74,5	7,1	0
	König	0,5	1	2,00	10,0	10,0	20,0	66,7	6,7	0
	Schwerin	1,0	2	2,00	10,5	9,5	19,0	75,0	7,9	9,5
	Schulz	1,5	2	1,33	10,5	10,5		72,5	6,9	0
	Giesecke	4,0	9	2,25	11,3	10,2	23,0	71,2	7,0	9,8
	Adloff	2,0	4	2,00	10,0	10,0	20,0	60,8	6,1	0
	Fehse	3,0	4	2,00	9,0	8,8	17,5	62,3	7,1	2,8
	Bammel	2,0	3	1,50	12,0	10,3	15,5	77,1	7,5	13,9

LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;

4WG: Vierwochenwurfgewicht; Verl. z. leb.: Aufzuchtverluste (zu lebend geborenen Ferkeln).

Im *Stammeerverzeichnis 1957 der TI Halle* wird ein Eber erwähnt, der in Poppau stand:

Eber	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer
Ibikus Th 12	07.11. 1946	Ingress H 220	Jackel Gb 215- Illo Gb 231	Ibikus Th 12	Jordan Th 151
Jockel Th 333	22.09. 1952	Jordan Th 151	Bärbel Th 444 DL SL o	Kurt Bratfisch, Naulitz b Gera	Altenberga
Jonas PS 90	07.08. 1955	Jockel Th 333	Mira Th 1244	Altenberga	Herb. Giesecke-Poppau

H: Schwäbisch Hall, Gb: Gerabronn (Württemberg), Th: Zuchtgebiet Thüringen

1959 ging das Herdbuch in die Bezirkstierzuchtinspektion Magdeburg Sitz Stendal über. In den folgenden Jahren verlor die Rasse DS an Bedeutung und wurde nach 1965 nicht mehr bearbeitet.

Bei der **Rasse Deutsches veredeltes Landschwein** wird in den Jahresabschlüssen 1937 und 1938 des Schweinezüchter-Verbandes Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg die Zucht von **Friedrich Ehlers in Bandau** (13 km nördlich von Kusey) erwähnt, die mehrere Sauen mit einer **Dauerleistung von 5 und mehr Würfen** nachwies:

Jahr	Name	Hb-Nr.	Vater	Mutter	Zuchtleistung
1937	Adele	1115	Saul 175	Anka 605	7W 11,8 10,6 70,64
	Biene	1140	„	Bella 624	7W 13,8 9,1 58,93
1938	Bauernmädels	1538	Burggraf 3307	Bella 624	5W 13,8 10,2 67,66
	Barbel	1539	„	„	5W 12,0 9,8 61,50
	Amphibie	1426	Sergeant 373	Amalie 1028	5W 13,6 9,8 58,42
	Alma	1427	„	„	5W 11,4 8,8 59,3
	Alpenrose	1527	Burggraf 3307	Adele 1115	5W 9,6 7,8 52,48
	Asta	1425	Sergeant 373	Amalie 1028	6W 10,3 8,5 62,57

In den Jahresberichten der Tierzuchtinspektion Halle 1955 und 1956 werden mehrere **VL-Züchter der Region westlich von Klötze** aufgeführt:

Name	Ort	Heute	Bemerk.
Ehlers, Fritz	Bandau	38486 Bandau	A, B
Matthies, Friedrich	Germenau	38486 Jahrstedt	
Thoms, Friedrich	Germenau	38486 Jahrstedt	
Weber, Willi	Hohenhenningen	38486 Neuendorf (Altm)	
Schulz, Hermann	Immekath	38486 Immekath	
Kampe, Hermann	Immekath	38486 Immekath	Th
Werneke, Albert sen. + jun.	Immekath	38486 Immekath	T, M
LPG „Karl Marx“	Jahrstedt	38486 Jahrstedt	
LPG „Einheit“	Klötze	38486 Klötze	
Jahnecke, Albert + Otto, Heinz	Kusey	38486 Kusey	
Hartmann, Albert	Neuferchau	38486 Neuferchau	
Jahneke, Adolf	Neuferchau	38486 Neuferchau	
LPG „Altmark“	Neuferchau	38486 Neuferchau	
Truthe, Erhard	Neuferchau	38486 Neuferchau	

Ergebnisse der *Zuchtleistungsprüfung bei VL-Züchtern:*

Jahr	Züchter	Gepr. Sauen	Gepr. Wü.	WF	LGF j Wu	AUF j Wu	AUF j S u J	4WG j Wu	4 WG je F	Verl. z leb.
1955	Truthe	0,5	1	2,00	12,0	12,0	24,0	85,5	7,1	0
	Weber	0,5	1	2,00	10,0	10,0	20,0	67,6	6,8	0
	Schulz	2,5	5	2,00	9,8	9,8	19,6	77,6	7,9	0
	Kampe	3,0	6	2,00	10,8	9,5	19,0	78,8	8,3	12,3
	Hartmann	3,0	6	2,00	10,7	9,3	18,7	64,7	6,9	12,5
	Jahnecke	3,5	7	2,00	10,3	9,1	18,3	80,5	8,8	9,9
	Matthies	2,0	4	2,00	9,0	8,5	17,0	63,9	7,5	5,6
	Werneke	3,5	7	2,00	8,9	8,4	16,9	65,2	7,7	4,8
	Ehlers	2,0	3	1,50	9,7	8,3	12,5	62,0	7,4	13,8
1956	Matthies	1,5	3	2,00	10,7	10,7	21,3	72,8	6,9	0
	LPG Neuf.	1,0	2	2,00	11,0	10,0	20,0	77,1	7,7	9,1
	Schulz	1,5	3	2,00	9,7	9,7	19,3	77,0	8,0	0
	Truthe	1,0	2	2,00	9,5	9,5	19,0	66,1	7,0	0
	Weber	1,0	2	2,00	11,0	8,5	17,0	61,6	7,2	22,7
	Thoms	0,5	1	2,00	12,0	8,0	16,0	60,0	7,5	33,3
	Kampe	2,0	4	2,00	10,8	10,3	20,5	74,6	7,3	4,7
	Ehlers	2,5	5	2,00	9,8	9,6	19,2	70,5	7,3	2,0
	Jahnecke	3,5	6	1,71	11,3	9,2	15,7	84,5	9,2	19,1
	Hartmann	3,5	6	1,71	8,5	8,3	14,3	58,4	7,0	2,0
	Werneke	3,5	5	1,43	8,6	8,6	12,3	67,8	7,9	0

Aus dem Eberlinien und *Stammeber-Verzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt und aus Agra-Katalogen wurden Eber in und aus Zuchten der Altmark *nach genealogischen Linien* ermittelt:

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer
Germanist WS 3508		<i>Gernot PS 14</i>	<i>Gallier PS 249</i>	<i>Galgen PS 583</i>	
Ganges PS 696	08.03. 1955	Galgen PS 563	Belly PS 3285	Fr. Hennigs Böddenstedt	Fritz Ehlers, Bandau/Klötze
Gelios PS 816	27.02. 1956	„	Belly PS 3285	Franz Hennings, Böddenstedt	LPG Klötze
Onkel HY 2040		<i>Onsur HY 2176</i>	<i>Ober HY 2475</i>	<i>Oberon M 416</i>	
Obolus PS 832	11.03. 1956	Oberon M 416	Bracke M 1957	A Steinmüller, Wietstock	LPG Jahrstedt
Baldur PS 40		<i>Batzen PS 130</i>	<i>Batik PS 235</i>	<i>Banat PS 461</i>	
Beltast PS 643	31.08- 1954	Banat PS 461	Livia PS 3074	Duhm, Döllnitz	LPG Neuferchau

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer
Ultimus PS 15		<i>Ulk PS 126</i>	<i>Ural PS 320</i>	<i>Uruguay PS 563</i>	
Urquell PS 749	18.04. 1955	Uruguay PS 563	Bernina PS 3481	Wilhelm False, Ermersleben	LPG Jahrstedt, Kr. Klötze
Sixtus Th 807		<i>Senator PS 80</i>	<i>Senat PS 180</i>		
Seal PS 516	07.09. 1953	Senat PS 180	Mersine PS 2680	Fr. Heins, Lübars	Neuferchau
Sebald PS 747	13.07. 1955	Seal PS 516	Spalte PS 3283	Albert Jahnecke, Kusey	Derselbe
Herwalt HL 1091		<i>Hektor HL 1605</i>	<i>Herich HL 1801</i>	<i>Heidekönig HL 1950</i>	<i>Heidefürst PS 490</i>
Heidewind PS 630	29.05. 1954	Heidefürst PS 490	Sofia PS 3157	Etzdorf	Immekath, Gieseritz
Heidejäger PS 748	14.08. 1955	Heidewind PS 630	Sardinien PS 3516	Albert Jahnecke, Kusey	Derselbe
Heidering PS 794	19.10. 1955	„	These PS 3689	Hermann Kampe, Immekath	VEG Otters- leben
Sultan HL 1831		<i>Sund PS 534</i>			
Surinam PS 1024	14.08. 1957	Sund PS 5534	Melore PS 4930	Alb. Werneke, Immekath	VEG Büssen

Auf den Feldern in der Region Immekath wurde mit sehr gutem Erfolg Kartoffelvermehrung betrieben. Das gesunde Pflanzgut brachte durch Tausch von anderen Landwirten der Getreidestandorte Weizen, das wiederum in der eigenen Schweinezucht und –mast einzusetzen war und einstufigswichtige Zunahmen bei den Zuchtschweinen sicherte. Das Tauschverhältnis stand bei 2 bis 3 dt Saatkartoffeln für 1 dt Weizen.

Ab 1959 wurden neue Herdbuchnummern der Serie Mb aus der Bezirkstierzuchtinspektion Magdeburg, Sitz Stendal vergeben. Die Mast- und Schlachtleistungsprüfung konnte mit den Prüfstationen Genthin-Wald und Köthen ausgedehnt werden. Dazu kam die Umzüchtung. Sie begann nach 1960 mit Zuchttieren aus Jena-Zwätzen, die in der ersten Etappe modernere Typen hatten und auf schwedische (Äsaka, Lava) und holländische Blutführung (Neuling Th 2758 aus Schleswig-Holstein) zurückgingen. Im nächsten Schritt gab es Importe aus West-deutschland (1964), Jugoslawien (1964, 1965) und England (Brite).

In Immekath blieben einzelne Bauern noch Herdbuchzüchter, die LPG Typ III begann aber keine genossenschaftliche Sauenhaltung (auch nicht in der Zuchtstufe 3).

Mit dem Eintritt in die **LPG III „Neuer Weg“ Kusey** stellten Albert Jahnecke und sein Schwiegersohn Heinz Otto ihr Gehöft zur Verfügung. Sie brachten ihre Zuchtsauen in die genossenschaftliche Herde ein und ließen die vorhandenen Ställe und Scheunen für die Haltung von ca. 40 Muttertieren umrüsten. In der Folge wurde zunächst die Aufzucht in andere Stalleinheiten verlagert und bis 1970 auf etwa 180 – 200 produktive Sauen aufgestockt. Später entstand noch eine bessere Anlage für die gleiche Kapazität, so dass die vielen Nebenstandorte aufgegeben werden konnten.

Die VL-Herde in Kusey wurde gleich in das *Linienzuchtprogramm des Bezirkes Magdeburg* einbezogen. Man ordnete sie 1964 zusammen mit der LPG „Waldfrieden“ Dorst der Linie Mb 42 zu. Die Remonteeber sollten vorwiegend aus den beiden beteiligten Zuchten stammen und die Generationen in den einzelnen Familien fortsetzen. 1970 fasste man im Bezirk Magdeburg die VL-Linien 42 und 43 zusammen, so dass der Eberaustausch auf Bühne, Hakeborn und Tundersleben ausgedehnt werden konnte, wobei von den ehemals 5 beteiligten Betrieben nur noch Dorst, Tundersleben und Bühne genannt wurden. Im Jahre 1971 wurden die Zuchtbetriebe der Landrasse von den Linienverantwortlichen aufgesucht und die Bestände beurteilt. Aus diesem Protokoll geht hervor, dass die Herden aus Kusey und Hakeborn nicht mehr Stammzucht waren. Dorst und Tundersleben ordnete man der neuen Linie 6 zu. Aus der Altmark waren in der Linie 2 noch Büßen, Jeggeleben, Klein Schwechten und Stappenbeck als Linienzuchten beteiligt. Im Jahre 1973 fasste man die Linien 1, 4, 5 und 6 zur neuen Linie L 04 zusammen, und ab 1978 gab es nur noch die Landrasse der DDR – sie wurde als Linie 01 geführt. Dabei wurden die noch vorhandenen Ebergenealogien in sechs Sprunggruppen zusammengefasst, um in der rassenreinen Anpaarung Inzucht zu vermeiden

Kusey wurde eine klassische Vermehrungszucht, die ihren Bestand aber selber reinrassig reproduzierte und auch der neuen Linie 6 (ab 1973 DL 04) zugeordnet war. Man führte die Zuchtsauen als „betriebliches Herdbuch“, tätowierte ab 1969 die Zuchtferkel mit einer bezirklichen Bestandsnummer im linken Ohr. Ins rechte Ohr kam die laufende Ferkelnummer innerhalb der Herde. Die reinrassigen Sauen zur eigenen Reproduktion und zum Verkauf für die Reproduktion von Kernherden ergaben sich aus Anpaarungen von etwa 30 % des Bestandes mit DL-Ebern bzw. zunehmend durch Besamung mit Sperma von DL-Ebern der Station Fischbeck. Der größere Anteil der Zuchtsauen wurde mit Sperma von DE-Ebern besamt und ergab als Nachzucht so genannte F1-Sauen (DE-Eber x DL-Sau), die mit etwa 100 kg ungedeckt an die Partnerbetriebe der Zuchtstufe 3 (Mastläufererzeugung) verkauft wurden. Kusey hatte einen jährlichen Absatz von etwa 1.000 Sauen. Die betriebliche Eberaufzucht ging bereits ab 1970 stark zurück und wurde laut Bilanz der VVB Tierzucht Paretz auf die neuen Zentralen Aufzuchtstationen (ZEA, z. B. Köthen und Nordhausen) verlagert.

Die größte Anlage zur Mastläuferproduktion im ehemaligen Kreis Klötze befand sich in Schwiesau (für 1000 Sauen). Größere Mastbetriebe waren im Kreis Haldensleben und um Magdeburg bzw. bei Burg.

Die LPG T Kusey hatte noch Milchproduktion von 850 Kühen (1.500 Rinde insgesamt). Die Schafherde war an die LPG Pflanzenproduktion übergeben worden. Pferdezucht gab es nicht.

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
LPG „Neuer Weg“ Kusey	Vorsitzender Verantw, Tierzucht Verantw. Schweine	Max Gottschlich Joachim Könnig Albert Jahnecke, Otto Heinz
LPG T „Neuer Weg“ Kusey	Vorsitzender Verantw, Tierzucht Verantw. Schweine	Max Gottschlich Joachim Könnig Gisela Kämpf
Produktivgenossenschaft e. G. „Altmark“ Neufferchau	Geschäftsführer Verantw. Schweinezucht	Henry Hartmann (seit 2004) Joachim Trittel

Züchterische Anleitung		
Schweinezüchter-Verband in der Provinz Sachsen	Geschäftsführer	Christian Mommsen (Halle) Heinrich Brackelmann
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt – dem Reichsnährstand angegliedert	Geschäftsführer Sekretär	Heinrich Brackelmann Wilhelm Elkner
SZ-V Sachsen-Anhalt e. V. Sitz Magdeburg (1945 – 1952) Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Geschäftsführer Herdbuchführer Zuchtberater	Heinrich Brackelmann Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner Georg Diehl
BezirksTierzuchtinspektion Magdeburg Sitz Stendal (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter Oberherdbuchführer Ultraschallmessdienst Zuchtberater	Heinrich Kempendorff, Wilfried Paasch Herbert Tesche Otto Kairies, Burghard Müller Willi Plescher, Siegfried Wiedecke
VEB Tierzucht Stendal (1971 – 1990)	Bereichsleiter	Bernd Nickoll, Dr. Bernd Kretzschmar
	Saueneinstufung	Wilfried Paasch, Otto Nösse
	Zuchtberater	Willi Plescher, Wilhelm Gerike
Schweinezucht- und Produktionsverband Sachsen-Anhalt e. V. (1991 – 2000)	Geschäftsführer Zuchtberater	Dr. Bernd Kretzschmar u. a. Siegfried Wiedecke
Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e. V. (ab 2000)	Geschäftsführer Zuchtberater	Dr. Gunther Hallfarth Wilhelm Gerike

Nach der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion (1.7.1990) lösten sich die bisherigen vertraglichen Bindungen. Mit dem neuen Preisgefüge und Vermarktungsergebnissen bauten viele Betriebe die Schweineproduktion ab. Die LPG Kusey wandelte sich in die **Agrargenossenschaft „Dr. Schultz-Lupitz“ eG Kusey** und stellte 1992 die Herdbuchzucht, kurz darauf auch die Schweinehaltung ein.

Die AG Kusey eG und die **König & Zerneck GbR** befassen sich mit Mutterkuhhaltung und dabei mit der Rasse Fleckvieh-Fleischrichtung (beide haben etwa 300 Hb-Kühe).

3 km westlich von Kusey hatte die neu gebildete **Produktivgenossenschaft (PG) e. G. „Altmark“ Neuferschau** eine übernommene Schweinezucht mit 150 Sauen im Jahre 1993 eingestellt. Um die Mast doch wieder mit eigenen Ferkeln abzusichern, wurde Ende der 1990er Jahre ein Stall für 200 Sauen errichtet. Die Erstbelegung mit Sauen erfolgte über den Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e. V. Man führte auch die weiter erforderliche Reproduktion durch Zukauf aus MSZV-Zuchten durch, seit 2008 nur noch aus Weicha. Mit dieser Genetik erreichte die PG Neuferschau 33,2 lebend geborene bzw. 26,7 abgesetzte Ferkel je Sau und Jahr (13,4 lebende Ferkel je Wurf). Die Mastferkel (Pietrain x MSZV-Sau) verbleiben im eigenen Betrieb. Einige werden im Rahmen der Nachkommenprüfung an die Prüfstation Iden geliefert. Sie erbrachten eine Prüftagszunahme von 847 Gramm, einen Magerfleischanteil von 58,6 % bei einer Futtermittelverwertung von 2,6 kg je kg Zuwachs.

Quellen

- BRACKELMANN, Heinrich: 9. und 10. Jahresabschluß der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937 und 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg, Spielgartenstr. 16;
- TIERZUCHTINSPEKTION HALLE: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956,
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- POLTEN, Siegrid: Jahresberichte der Leistungsprüfung beim Schwein in der Station Iden 2000 bis 2005
- Persönliche Informationen von: WERNEKE, Albert (jun.), 38486 Immekath, KÖNNIG, Joachim, 38486 Kusey
- GNAUK, Susanne: Fruchtbare Sauen als Basis zum Erfolg. In: BauernZeitung Nr. 20 (2009), S. 32/34

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009)

Edelschweinzucht in Leps bei Zerbst, Anhalt

Leps liegt 6 km südsüdwestlich von Zerbst (Anhalt) und gehörte früher zum Landkreis Zerbst, heute zum Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges befassten sich zwei Landwirte mit der Herdbuch-zucht von **Deutschen weißen Edelschweinen**:

Name, Vorname	Ort	Betrieb in ha	Lebenszeit	Sauenfamilien
Hannover, Otto	Leps	32	1907 – 1983	G,
Schulze, Hermann	Leps			N

Zunächst waren sie im Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. mit Sitz in Magdeburg organisiert, Ab 1953 wechselte die Zuchtbuchstelle nach Halle. In Materialien der Tierzucht-inspektion Halle werden auch DE-Züchter aus Leps genannt.

Zuchtleistungsergebnisse 1955/1956

Name	Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf- folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WG j Wurf	4WG j Ferkel	Aufz. Verluste
Schulze	1955	2,0	4	2,00	11,0	9,5	19,0	70,1	7,4	13,6
Hannover	1955	4,0	7	1,75	9,7	8,8	15,5	66,0	7,4	8,8
Hannover	1956	3,0	6	2,00	11,3	11,3	22,7	80,2	7,1	0

LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr; WG: Wurfgewicht

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeberverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bw kl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Handel PS 649		2a	Leps oder Olvenstedt	Harusper PS 266 O	Fanal PS 656 4W 9,7 (8,5) 61,1
Hang PS 888	21.07. 1954	2a	LPG Heeren, Stendal Hermann Schulze, Leps	Handel PS 649 O	Gutta PS 3467 SL(Z) 5W 10,8 (9,4) 69,9
Helian PS 621	22.09. 1952	1b	VEG Tierzucht Barby VEG Tierzucht Köllitsch	Heido PS 310 SL ML	Bastei PS 1149 8W 10 (8,1) 60,4
Helgen PS 1012 O	27.06. 1955	2b	Hermann Schulze, Leps VEG Tierzucht Barby	Helian PS 621	Dichte PS SL(Z) ML 5W 12,6 (10,2) 6t9,6
Putzer PS 824	16.05. 1954	2a	Otto Hannover, Leps O. Weinmeister, Deetz	Pumpernickel 635	Galeere PS 3334 6/5W 11,8 (9,8) 68,8
Pugatz PS 1108 O	24.01. 1956	2a	LPG Eickendorf, Schönebeck Otto Hannover, Leps	Putzer PS 824	Not PS 4112 4W 11 (11) 81,1
Privatier PS 1021	13.05. 1955	2b	Otto Hannover, Leps VEG Tierzucht Köllitsch	Pius PS 774	Focke PS 3697 3W 10,7 (9,3) 77,4

Darstellung der *genealogischen Einordnung von Stammebern* in Leps

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Hasdrubal PS 10	16.03. 1947	<i>Harst</i> PS 109	<i>Heido</i> PS 310	Helian PS 621		
Helgen PS 1012	27.06. 1955	Helian PS 621	Dichte PS 3750	Barby	Schulze-Leps	
		<i>Harusper</i> PS 266	<i>Handel</i> PS 649			
Hang PS 888	21.07. 1954	Handel PS 649	Gutta PS 3467	Schulze- Leps	Heeren, Kr. Stendal	
Primas AS 7688		<i>Pump</i> PS 523	<i>Pumper- nickel</i> 635			
Putzer PS 824	16.05. 1954	Pumper- nickel 635	Galeere PS 3334	Wein- meister	Otto Hannover- Leps	
Pugatz PS 1108	24.01. 1956	Putzer PS 824	Not PS 4112	Hannover- Leps	Eickendorf	
Pick PS 4926	05.03. 1945	<i>Pikeur</i> PS 24	<i>Primatus</i> PS 179	Preston PS 374	Preller PS 554	<i>Pius</i> PS 774
Privatier PS 1021	13.05. 1955	Pius PS 774	Focke PS 3697	Köllitsch	Otto Hannover- Leps	
Fidelio AS 1228		<i>Fritzel</i> PS 596	<i>Flito</i> PS 889	Flitz PS 1143		
Flitzolin Mb 131	23.03. 1960	Flitz PS 1143	Brache PS 6758	Möblitz	Otto Hannover- Leps	
Flipal Mb 287		Flitzolin Mb 131		Hannover- Leps	Hadmersleben	

Ab 1959 gehörte der Kreis Zerbst zum Gebiet der Tierzuchtinspektion Magdeburg mit Sitz in Stendal. Dadurch wurden keine neuen Herdbuchnummern der Serie PS (für Provinz Sachsen, danach auch für Sachsen-Anhalt bis 1958) mehr vergeben, sondern solche mit Mb.

Otto Hannover war von 1960 bis 1970 Mitglied einer Landwirtschaftlichen Genossenschaft vom Typ I und betrieb die Herdbuchzucht noch individuell. Er stellte 1962 einen DE-Eber auf der agra in Leipzig-Markkleeberg aus.

Agra	Kl.	Kat	Tiere	Aussteller (Züchter)	Preis
1962	Eber 2-3 J.	156	Flitzolin Mb 131	Otto Hannover, Leps, Zerbst (VE LVG Möblitz)	

Nach rund 20 Jahren musste Otto Hannover mit der Übernahme in die LPG Typ III die Zucht mit Edelschweinen aufgeben. Seine Tochter Dorlies Wallwitz, die das elterliche Anwesen in Leps bewohnt, war noch 16 Jahre in der Zuchtanlage der LPG Steutz tätig.

Personen

Einrichtung	Tätigkeit	Personen
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V.	Geschäftsführer Herdbuchführer	Dr. Wilhelm Strack (ab 1947) Wilhelm Elkner (Magdeburg)
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
Bezirkstierzuchtinspektion Stendal (1.10.1959 – 1962) Tierzuchtinspektion Stendal (1963 – 1970)	Zuchtleiter Zuchtberater	Heinrich Kempendorff Wilfried Paasch Friedrich-Wilhelm Bahn, Bernd Nickoll

Quellen

- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinezucht und die züchterische Beeinflussung durch die Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss. Leipzig (1970)
- Persönliche Mitteilungen von Dorlies WALLWITZ geb. Hannover, 39264 Leps.

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2009)

Schweinezucht in Lettin bei Halle an der Saale (Sachsen-Anhalt)

Im Jahre 1920 übernahm die Universität Halle das Restgut der preußischen Domäne Lettin und erweiterte die bewirtschaftete Fläche durch Zupachtung auf 202 ha (MATTIEHS, 1997). Unter Prof. Gustav Frölich wurde der Betrieb als Standort für tierzüchterische Forschungen und Versuche vorgesehen (einschließlich Fütterung, Futterkonservierung und Futtererzeugung). Dabei standen zunächst die zweckmäßige Ernährung von Mutterschafen, der effektivere Weidegang bei Rindern unter Nutzung der Beregnung sowie die Schweinefütterung im Mittelpunkt der Beobachtungen. Nach dem Bau eines Schweinestalles wurde mit Unterstützung des preuß. Landwirtschaftsministeriums und der Landwirtschaftskammer die staatliche Schweinemastleistungsprüfung für Zuchttiere aus der Provinz Sachsen, Anhalt und Kurhessen ein- und bis zum 2. Weltkrieg durchgeführt. Dadurch gewann das Tierzuchtinstitut wesentliche Anregungen für die Entwicklung der Prüfmethode und Hinweise aus der Leistungsprüfung für die Zuchtoptimierung. Besonderen Anteil daran hatte in den Jahren 1932 bis 1937 Dr. Fritz Haring, damals wiss. Mitarbeiter am Tierzuchtinstitut, danach Hauptgeschäftsführer des Reichsverbandes deutscher Schweinezüchter.

Die Versuchsstation Lettin (Ackerzahl 76, Natürliche Standorteinheit: Löß 2) verblieb bis nach dem Ende des Krieges Forschungsbasis für das Tierzuchtinstitut. Danach wurde von hier aus die Tierhaltung und -zucht der 14 Lehr- und Versuchsgüter der Universität Halle koordiniert. Verantwortlicher Referent war 1946 – 1949 Dr. Fritz Haring. Des Weiteren wurden in Lettin wichtige Aufgaben der Herdbuchzucht bei den Rassen Cornwall, Veredeltes Landschwein und Deutsches Edelschwein übernommen. Durch das Wirksamwerden des LVG Radegast gingen Cornwalls und die DvL dorthin, zumal die Versuchsstation Lettin 1951 dem neu gegründeten Institut für Tierernährung zugeordnet wurde (Dir.: Prof. Arno Columbus). Die Fläche war auf 60 ha geschrumpft und diente zur Versorgung der eigenen Tierbestände. Columbus legte als neue Arbeitsgebiete fest: Tierernährungsphysiologie, Futtermittelkunde, Fütterung und Fütterungsberatung.

In der weiteren Entwicklung von Lettin gab es dann folgende Etappen:

- 1956 Gründung der Fütterungsberatungsstelle Lettin (für die Bezirke Halle und Magdeburg) am Institut für Tierernährung mit dem Bau eines neuen Laborgebäudes und von Versuchseinrichtungen,
- 1963 Trennung der gemeinschaftlichen Einrichtung; die Neubauten gingen in Rechtsträgerschaft des Ministeriums für Landwirtschaft; die alte Versuchsstation verblieb beim Institut für Tierernährung (Dir. Prof. Manfred Zausch);
- 1969 Im Zuge der 3. Hochschulreform: Umwandlung des bisherigen Instituts für Tierernährung in das Lehrkollektiv Futterkonservierung im Wissenschaftsbereich Pflanzenbau;
- Nach der Wende Versuchsstation im Institut für Tierernährung und Vorratshaltung;

Außerdem hat sich in Lettin auch die LUFA Sachsen-Anhalt angesiedelt.

Rasse Cornwall

Die Cornwallzuchtherde in Lettin bestand schon in den 1930er Jahren. Sie wurde zentral von der Deutschen Cornwallherdbuchgesellschaft züchterisch angeleitet. SCHLEGEL hat in seiner Dissertation besonders den Eber Manstein C 637 herausgestellt, der schon in Lettin eingesetzt wurde und mehrere wichtige Söhne brachte.

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Jodler C 595		<i>Jodelbauer C 631</i>	<i>Jodelbub C 692</i>	<i>Jodelmann C 788</i>		
Jodler C 595	29.03. 1942	Jungbauer C 495	Unke C 1916	Gutsverw. Wehlack	Horst Pitschel	
Jungfried C 569	Ca 1941	„	Hermine C 1428	„	Lettin/ Radegast	
Imperator C 438		<i>Ingo C 479</i>	<i>Insulaner C 556</i>	<i>Inselmann C 675</i>		
Manstein C 637	1943	Inselmann C 675		Bärthel- Dothen	Lettin, Radegast	12 Hb-Sö
Major C 675		Manstein C 637		Lettin		
Matador C 728		Manstein C 637	Tanne C 2135	Lettin	Merkel- Podelwitz	
Mangold C 733		Manstein C 637	Tanne C 2135	Lettin	Bärthel- Dothen	
Marabu C 923		Mangold C 733	Reichtum C 3120	Bärthel- Dothen	Steinbrücken, Stichelsdorf	9 Söhne
Michel C 835		Manstein C 728		Radegast		
Engländer C 416	1938	<i>Eichholz C 426</i>	<i>Eichkönig C 510</i>	<i>Ewald C 727</i>		
Ewald C 727		Edwin C 615	Manna C 2051		Radegast	
Bim C 492	Um 1944	Bülow C 428	Eschenblatt C 1568		Lettin	
Diamant C 501						
Palme C 1464	1936	Deimhardt C 363	Kantine C 1049	Inst. f Tz Lettin	VG Lettin	85 wbl. Nk
Tat C 1999	1939	Inder C 467	Pflicht C 1462	VG Lettin	„	128 Nk

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk.
Tanne C 2135	Ca. 1942	Nolte C 576	Tat C 1999	VG Lettin	„	74 Nk
Tilde C 1899	12.08. 1938	Nigger C 412	Hermine C 1200	Arno Merkel Podelwitz	Lettin, Radegast	
Parma C 2594	11.11. 1945	Bim C 492	Unze C 2001	Lettin	Ruhlsdorf	

Bei den Sauen tauchen vor allem Nachkommen der *Dornröschen C 33* auf, die mit dem Anfangsbuchstaben T geführt wurden (SCHLEGEL, 1956):

Dornröschen 33	Name, Nr.	Züchter	Besitzer	Wurfjahre	Anz. Nk
	Tat 1999	LVG Lettin	VEG Lettin	1939 -	128
	Palme 1464	Tz Halle	LV Lettin	1936 -	85
	Tanne 2135	LV Lettin	Lettin, Radegast		74
	Liane 2029	H. Pitschel, Frankenau	Herbert Pitschel, Frankenau	1941-1952	121
	Tannalinde 1634	Willy Bärthel, Dothen	Erich Kirmse, Drosen	6 Jahre	71
	insgesamt				492

Nachfolgend noch einige konkrete Angaben zu *Zuchtleistungen von Lettiner C-Sauen*:

Name, Nr.	Geb.	Vater Mutter	Mutter	Zuchtleistung
Hermine C 1200	Podelwitz	Hannibal A 15	Herma C 1039	5W 12,8 11
Tilde C 1899	12.08.1939	Nigger C 412	Hermine C 1200	20W 12,3 8,3 47,6
Tat 1999		Inder C 467	Pflicht C 1462	14 W 9,7 8,7 48,7
Tanne C 2135		Nolte C 578	Tat C 1999	10W 11,9 9,2 53,8 SL
Tilli C 2395	11.09.1944	Bim C 492	Tilde C 1899	10W 11,1 9,5 61,3 SLZ
Palme C 1464	Ca 1935	Deimhardt	Kantine C 1049	9 W 9,7 8,8 59,9
Sumpfpalme C1566				11W 9,8 7,8 49,7
Parma C 2594	11.11.1945	Bim C 492	Unze C 2001	10W 11,6 10,1 61,9 DL, SL(Z) SL, o

Cornwallsauen mit den höchsten Dauerleistungen (DDR)

Name und Hb-Nr.	Züchter	Besitzer	Wurf- zahl	geb. Ferk.		aufgez. Ferk.		4- WWG kg/W.
				St.	St./W	St.	St./W.	
Tilde C 1899	Merkel, Podelw	LVG Radegast	20	246	12,3	166	8,3	47,6
Tau C 1744			16	185	11,1	150	9,4	67,3
Liane C 2029	Pitschel, Frank.	Pitschel, Franken.	19	237	12,5	159	8,3	54,7
Monopol C 2097	Bärthel, Dothen	Bärthel, Dothen	20	246	12,5	172	8,1	59,4
Pracht C 2512	Bärthel, Dothen	Bärthel, Dothen	14	167	11,9	130	9,3	62,4

Teilnahme von Cornwalltieren an *zentralen Ausstellungen*

Agra	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis (sow. bekannt)
1950	S ü 3 J	110	Tilli S C 2395 (* 11.9.44)	Versuchsgut Radegast / Köthen Zü: Versuchsgut Lettin / Saalkreis	1c

Auf Anraten des Referenten für Tierproduktion der Universitätsgüter – Dr. Fritz Haring – wurden im Jahre 1947 wichtige Zuchttiere der Rasse Cornwal (und des deutschen veredelten Landschweines) in das Universitätsgut Radegast umgesetzt, das man inzwischen dem Institut für Tierzucht der Martin-Luther-Universität zugeordnet hatte.

*Fortsetzung: Schweinezucht im Gut Radegast.***Deutsches veredeltes Landschwein**

Über die Landschweinezucht in Lettin ist nicht viel dokumentiert. Aus dem Katalog zur 1. Landwirtschaftsausstellung der DDR 1950 in Leipzig gibt es aber folgenden Hinweis:

Die Sau Margot 130 PS wurde durch das Universitätsgut Bärenrode in den Klassen 5 und 7 ausgestellt. Sie stammte aus der Forschungsanstalt Lettin. Deren Mutter wiederum geht auf die Leistungssau Irmgard 840 PS zurück, die bei Otto Friedrich in Thießen stand:

Name, Hb-Nr.	Geb. Am	Vater Mutter	Besitzer Züchter	Zuchtleistung	Bem.
Margot 130 PS	08.04. 1946	Markolf 3043 PS Mistel 1663 PS	Unigut Bärenrode FA Lettin	7W 11 9 74,4	SL
Mistel 1663 PS		Prior 2306 PS Irmgard 840 PS	FA Lettin Friedrich, Thießen	7W 8,5 7,4 58,9	SL
Irmgard 840 PS				12W 12,5 9,1 71,9	SL
Prior 2306 PS					SL

Rasse Deutsches Edelschwein

Gundula BORNEMANN (1953) führt in ihrer Veröffentlichung „50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht“ u. a. folgende Stammeber in Lettin, Stadtkreis Halle (Provinz Sachsen) auf:

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Werner 3424 PS		Wotan 3486 PS	Pina 3395 PS	Birkholz	Deetz Straguth	
Wunderlich 218 PS		Werner 3424 PS	Grandeza 62 PS	Straguth	Pansfelde	Nz 1a + 1. 20 Nk
Wal PS 1147		Wunderlich 218 PS	Annelore 776 PS	Pansfelde	Kehnert	
Widar 9836 PS		Wal 1147 PS	Raute 8424 PS	Kehnert	Belleben Lettin	
Weitblick 594 PS		Widar 9836 PS	Gallone 7349 PS	Lettin	Hadmersleben Barby	H: 1a
Widersinn 486 PS		„	„	„		
Wallone 558 PS		„	„	„		
Whisky 137 Br		„	„	„	Ruhlsdorf (1947 – 1949)	10 Hb-Nz
Hamster 7602 AS	10.12.1945	Harm 7237 AS	Pille 8962 AS	Osterscheps	Hollwege Steinhausen	1946 1.,47: 1a, 49 1a
Hader 6 PS		Hamster 7602 AS	Düne 8357 AS	Steinhausen AS	Barby	
Hadschi 61 PS		Hader 6 PS	Amalie 139 PS	Barby	Lettin Möblitz	1a, 2, 2
Haderlump M 290		„	Doria PS 832	„		
Hasdrubal 10 PS	16.03.1947	Hamster 7602 AS	Drusa 8357 AS	Fittje, Hollwege	Lettin (1947 – 1950) Dummerstorf	1a, H: 1b 11 Söhne
Hannak 68 PS		Hasdrubal 10 PS	Gallone 7349 PS (Ringfurth)	Lettin	Walbeck	1b
Harst 109 PS		„	„	„	Arnold, Pretzsch	
Harland 308 PS	07.07.1950	Harst 109 PS	Belinde 362 PS	Arnold, Pretzsch	Lauchstädt	
Hort 365 PS	30.01.1951	„	Brigitte 164 PS	„	Noitzsch	ML
Hostro PS 363		„	Bärbel PS 165	„	Merbitz	
Holger PS 536	28.04.1952	Hort PS 365	Doloris PS 1675	Noitzsch	Bretsch	ML
Hornald PS 692	30.08.1953	„	Ines PS 2371	„	Bösewig	ML

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Holler PS 737	30.10.1953	Hostro PS 363	Natascha PS 2590	Merbitz	Lettin	
Goliath Th 193	Ca 1948	Hasdrubal PS 10		Lettin	Knau	6 Sö + 3 Enkel
Jupp Th 428		Hasdrubal PS 10		Lettin	Friedrichswerth	
Paganini PS 6075	10.12.1943	Papua			Belleben Lettin (1945-)	
Parcival 423 PS		Paganini PS 6075	Dattelpal- me 49 PS	Lettin	Merbitz Woethen Dummerstorf	
Pagode 29 PS		Parcival 423 P	Betty 555 PS	Merbitz	Welfesholz Bad Lauchstädt	Naumb: 1a
Hartung 146 PS	26.02.1946	Halm 4397 PS	Galante 550 PS	Straguth	Luko	
Habakuk 32 PS	05.02.1948	Hartung 146 PS	Barnara 257 PS	Warmuth, Steubeln	Lettin (-1949) Dummerstorf	
Freier 5533 PS	20.05. 1945	Fred 4988 PS		Birkholz	Lettin (1946-1948)	
Freiwilliger 44 PS		Freier 5533 PS	Gallone 7349 (Ringfurth)	Lettin	Tröbsdorf	
Freischärler 34 PS		„	„	„	Kleinwölkau	

Die Edelschweinzucht in Lettin war im Schweinezüchter-Verband e. V. Sitz Magdeburg (von 1934 bis 1945 dem Reichsnährstand angegliedert, ab 1945 bis 1950 wieder ein echter eingetragener Verein, 1951 bis 1952 von der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe des Landes Sachsen-Anhalt etwas beaufsichtigt) organisiert. Ab 1.10.1952 kam die Herdbuchstelle nach Halle. Die Tierzuchtinspektion Halle – ab 1954 noch für beide Bezirke zuständig – veröffentlichte im Jahresbericht 1955 für Lettin noch folgende Zuchtleistungen:

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	Auf j S u Jahr	4WG je Wurf	4WG je Ferkel	Aufz. verluste
1955	8,0	15	1,88	8,9	7,7	14,5	50,4	6,5	13,5
1956	2,0	4	2,00						

Informationen zu einer Sau aus der Bestand Lettin

Name	Hb-Nr	geb	Vater	Mutter	Zuchtleistung Mastleistung	Bemerk.
Gallone	PS 7349	23.07. 1942	Flock PS 7277	Gondel PS 7226	13W 9,8 8,2 55,5	Zü: Ringfurth

Nach 1956 liegen dem Autor keine Informationen zur Edelschweinzucht in Lettin vor.

Teilnahmen an zentralen Tierschauen:

Agr	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis
1950	Sau ü 3 Jahre	77	Gallone PS 7349 (* 23.7.1942)	Forschungsstelle Lettin (Otto Thiele, Ringfurth / Stendal)	1c
	S über 3 Jahre	89	Galle 581 PS	Versuchsgut Merbitz/Saalkreis (Forschungsanstalt Lettin/Saalkr)	
1952	Sau	77	Dachtel M 955	Institut f. Tzf. Dummerstorf (Versuchsgut Lettin)	

Einige Personen

Betrieb / Einrichtung	Tätigkeit	Personen
Institut für Tierzucht Halle	Direktor	Prof. Gustav Frölich(1915 – 1939) Prof. Robert Gärtner (1940 – 1945) Prof. Joachim Langlet (1945 – 1950) Prof. Werner Wussow (1950 – 1968) Dr. Fritz Haring (1932 – 1937)
	Wiss. Mitarbeiter	
Institut für Tierernährung	Direktor	Komm. Prof. Karl Schmalfuß (1947–1951) Prof. Arno Columbus (1951 – 1960)
Versuchsgüter	Referent Tierprod.	Dr. Fritz Haring (1946 – 1949)
Züchterische Anleitung		
Deutsche Cornwallherd- buchgesellschaft e. V.	Geschäftsführer	Herr Hübenthal, Bernhard Seiters (Halle) LR Wolfgang Schoetzau (Berlin)
	Sekretärin	Waltraud Gockell
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. Sitz Magdeburg	Geschäftsführer	LR Heinrich Brackelmann (1927-1947) Dr. Wilhelm Strack (1948 – 1952)
	Oberherdbuchführer	Wilhelm Elkner
Tierzuchtinspektion Halle	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack

Quellen:

SCHLEGEL, Werner: Entwicklung und Stand der Cornwall-Herdbuchzucht in der DDR unterbesonderer Berücksichtigung der Sauenfamilien. Diss. Jena (1956);

BORNEMANN, Gundula: 50 Jahre Deutsche Edelschweinezucht. Neumann Verlag Radebeul und Berlin, 1953

Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (nach dem Stand vom 1. Januar 1957);

Kataloge der agra in Leipzig Markkleeberg.

RITTER, Ernst: 75 Jahre Schweinezuchtverband in Sachsen-Anhalt in „Schweinezucht aktuell Nr. 21 vom Juni 1995;

MATTHIES, Hermann: Überblick über die Lehr- und Versuchsstationen der Landwirtschaftlichen Fakultät in Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 50 Jahre Landwirtschaftliche Fakultät 1947 – 1997, Eigenverlag S. 199.

LENGERKEN, Gerhard von; Joachim WUSSOW und Hartwig PRANGE: Entwicklung des Institutes für Tierzucht und Tierhaltung mit Tierklinik in Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 50 Jahre Landwirtschaftliche Fakultät 1947 – 1997, Eigenverlag S. 162 – 172;

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008)

Schweinezucht in Lübars (heute Möckern) bei Burg / Magdeburg

Lübars bestand aus den Ortsteilen (Groß Lübars, Klein Lübars, Glienicke und Riesdorf. Es liegt 35 km östlich von Magdeburg und 20 km südöstlich von Burg. Nach 1815 gehörte das Gebiet zur Provinz Sachsen und zwar zunächst zum Jerichowschen Kreis I, dessen Sitz öfters zwischen Loburg und Burg wechselte. 1948 wurde dieser in Landkreis Burg umbenannt. Bei der Gebietsreform 1952 blieb Lübars im nun kleineren Kreis Burg des Bezirkes Magdeburg. 1994 ging es in den wieder gebildeten Landkreis Jerichower Land ein, der die Tradition der alten Gebiete Jerichower Land I und II fortsetzte. 2007 kamen noch Orte des bisherigen Kreises Anhalt-Zerbst hinzu. Lübars wurde ab 1. Januar 2003 Mitglied der Stadt Möckern, die inzwischen der Mittelpunkt für fast 16 000 Einwohner der Verwaltungsgemeinschaft Möckern-Loburg-Fläming ist.

In den Jahren 1939/1940 kamen mehrere Familien aus den niedersächsischen Kreisen Diepholz und Hoya sowie aus Westfalen nach Lübars. Das Gut in Klein Lübars mit Vorwerk in Glienicke mit etwa 450 ha war insolvent geworden und wurde nach dem Reichssiedlungsgesetz (von 1919) in 18 bäuerliche Wirtschaften von 25 bis 27 ha (davon etwa 22 ha Ackerland) aufgeteilt. Diese Vorgänge überwachte das Kulturamt Stendal, das als gemeinnütziges Siedlungsunternehmen im Sinne des § 1 des Reichssiedlungsgesetzes galt. In Lübars ging es um Böden mit der Ackerzahl um 35. Sie wurden von den Bauern vor allem für Kartoffelvermehrung, Getreide, Zuckerrüben und Futterbau (Luzerne für die Rinder) genutzt.

Entsprechend ihrer Tradition hatten die angesiedelten Familien Interesse an der Zucht mit *Veredelten deutschen Landschweinen*. So gründeten sie eine Schweinezuchtgenossenschaft und befassten sich bereits 1941 durch Zukauf von Herdbuchtieren mit dieser Rasse. Durch das Kriegsende brachen die Zuchten zusammen. Die Landwirte gründeten 1947 die Schweinezuchtgenossenschaft Lübars-Glienicke neu und begannen mit Zukäufen aus dem Gut Seeben bei Halle an der Saale. Dadurch wurde die M-Familie als Sauenstamm in der Region Lübars sehr verbreitet. Die Haltung der Stammeber wechselte. Beim Ankauf von solchen Ebern wurde eine Umlage von 280 Mark durchgeführt und dem Halter als Futtergeldzuschuss gewährt.

In den Jahresabschlüssen der Tierzuchtinspektion Halle für 1955 und 1956 gibt es den Nachweis zu einigen Herdbuchzüchtern des Deutschen veredelten Landschweines (DvL) in Lübars:

Name, Vorname	Ortsteil	Sauenstamm	Zuchtleistung
Ahrens, Wilhelm	Glienecke		
Böttcher, Heinrich sen Böttcher, Heinrich jun.	Klein Lübars	M	
Bomhoff, Johann	„		
Dohm, Willi Dohm, Walter	Glienicke	Mosel PS 2461 Molde PS 1135	8 W 12,1 9,7 73,5 SLZ 7 W 11,7 9,4 76,5 SLZ
Goldstein, Ludwig	Klein Lübars		
Heins, Friedrich Heins, Heinrich (+)	Glienicke	Methode PS 2323 Mersine PS 2680 Melanie PS 21	7 W 11,3 9,1 66,7 SLZ 2 W 9,5 8 63,2 8 W 11,1 10,3 76,6 SLZ
Jäger, Hermann	Klein Lübars		
Kahlsdorf, Karl	Glienicke		

Name, Vorname	Ortsteil	Sauenstamm	Zuchtleistung
Klinge, Christel Rex, Franz (Nachpächter, dann in Tundersleben)	Glienicke		
Kuhlmann, Wilhelm Ziepel, Wilma	„	Andora PS 4564 (aus Drübeck)	6W 9,5 (8,5) 59,8
Paars, Heinrich	„	Male PS 5172	9 W 11,2 9,9 78,4
Rüter, Hermann Rüter, Heinrich	„		
Wenzel, Paul (Neubauer aus Schles)	Riesdorf		
Wolter, Heinrich Wolter, Helmut	Glienicke		

Zuchtleistungsergebnisse 1955/1956

Name / Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf- folge	LGF j Wurf	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WG j Wurf	4WG j Ferkel	Aufz. Verluste
1955									
Kuhlmann	1,0	2	2,00	11,5	11,0	22,0	84,3	7,7	4,3
Goldstein	1,0	2	2,00	11,5	10,5	21,0	63,8	6,1	8,7
Klinge	1,0	1		11,0	11,0		80,3	7,3	0
Wenzel	1,0	1		9,0	9,0		75,1	8,3	0
Wolter	2,0	4	2,00	10,2	10,2	20,5	81,0	7,9	0
Dohm	2,0	4	2,00	9,5	9,5	19,0	72,2	7,6	0
Bomhoff	3,0	6	2,00	9,8	9,5	19,0	63,3	6,7	3,4
Kahlstorf	2,5	5	2,00	9,4	9,4	18,8	73,7	7,7	0
Böttcher	2,5	5	2,00	9,0	8,8	17,6	67,0	7,6	2,2
Heins	3,0	6	2,00	9,3	8,7	17,3	63,2	7,3	7,1
Rüter	2,0	4	2,00	8,7	8,5	17,0	69,3	8,1	2,8
Ahrens	2,0	3	1,50	11,0	10,7	16,0	86,6	8,1	3,0
Jäger	2,0	2		9,5	9,5		66,0	6,9	0
Paars	2,0	2		9,5	9,5		65,1	6,8	0
1956									
Rex	1,0	2	2,00	11,0	11,0	22,0	84,1	7,6	0
Heins	1,0	2	2,00	11,0	11,0	22,0	74,7	6,8	0
Dohm	1,0	2	2,00	11,0	10,0	20,0	77,1	7,7	9,1
Rüter	1,0	2	2,00	10,5	10,0	20,0	76,5	7,6	4,8
Wenzel	1,0	2	2,00	9,0	9,0	18,0	67,3	7,5	0
Wolter	0,5	1	2,00	10,0	9,0	18,0	64,1	7,1	10,0
Jäger	1,0	2	2,00	10,0	8,5	17,0	69,9	8,2	15,0
Böttcher	1,0	2	2,00	8,5	8,5	17,0	64,3	7,6	0
Ahrens	2,0	4	2,00	9,8	8,8	17,5	60,6	6,9	10,3
Kahlsdorf	2,0	3		8,0	8,0		65,7	8,2	0

LGF j Wu: lebend geborene Ferkel je Wurf, AUF j Wurf bzw. j S u J: aufgezogene Ferkel je Wurf bzw. je Sau und Jahr; 4WG: Vierwochengewicht;

Stammeberverzeichnis Sachsen / Anhalt (Stand: 1.1.1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Pennal PS 448	03.10. 1952	1c	Herdbuchzucht Lübars, Burg Joh. Schmidt, Dixförda, Jess.	Peri PS 428	Spira PS 2325 SLZ DL ML; 10W 11,2 (10,1) 72,7
Pepping PS 641	24.04. 1955	2a	VEG Querfurt Willi Dohm, Lübars	Pennal PS 641	Mosel PS 2461 SL(Z) 8W 12,1 (9,7) 73,5
Peddig PS 651	21.11. 1954	2b	Albert Fromm, Beuster, Seehsn Friedrich Heins, Lübars	„	Methode PS 2323 SL(Z) o 7W 11,3 (9,1) 66,7
Banus PS 801	27.10. 1955	2a	Herdbuchzucht Lübars, Burg VE LVG Etdorf	Barthold PS 452	Michale PS 4201 3W 10,3 (9,3) 70,7
Barring PS 795	23.11. 1955	1c	Herdbuchzucht Eichstedt, Willi Dohm, Lübars	Bastian PS 487 (HL)	Mosel PS 2461 SL(Z) 8W 12,1 (9,7) 73,5
Unhold PS 611	01.06. 1954	1c	Herdbuchzucht Lübars, Burg Fritz Schnöckel, Stappenbeck	Uralit PS 476	Spille PS 3097 SL(Z) 5W 11,6 (9,4) 85,6
Seal PS 516	07.09. 1953	2a	Hartmann, Neufferchau, Klö. Friedrich Heins, Lübars	Senator PS 180 O	Mersine PS 2680 2W 9,5 (8) 63,2
Sud PS 670	26.12. 1954	1b	Herdbuchzucht Lübars, Burg Fritz Schnöckel, Stappenbeck	Sund PS 534 (HL)ML	Teure PS 3391 SL(Z) ML 5W 12 (10,8) 91
Spätere Eber					
Grant Mb 1 ML O	03.06. 1959		LPG Molitz, Salzwedel Heinrich Paars, Lübars	Granit PS 863 OO	Male PS 5172 9W 11,2 (9,9) 78,4
Gregor PS 1273	24.02. 1959		LPG „Robert Koch“ Brewitz Wilma Ziepel, Lübars	„	Andora PS 4564 6W 9,5 (8,5) 59,8
Greif L 107			Kunz, Greifendorf, Hainichen Lübars	„	Modistin PS 4976 4W 10,7 (10,5) 79,2

Andere genealogische Darstellung der Eber nach Blutlinien

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk
Prunk PS 43		<i>Promiß PS 266</i>	<i>Peri PS 428</i>			
Peri PS 428		Promiß PS 266	Silene PS 201		Dixförde	
Pennal PS 448	03.10. 1952	Peri PS 428	Spira PS 2325	Joh. Schmidt- Dixförda	Lübars	
Pepping PS 641	24.04. 1955	Pennal PS 448	Mosel PS 2461	Willi Dohm- Lübars	Querfurt	
Peddig PS 651	21.11. 1954	„	Methode PS 2323	Friedrich Heins-Lübars	Alb. Fromm- Beuster/Seehs	
Baldur PS 40		<i>Batzen PS 130</i>	<i>Batik PS 235</i>	<i>Barthold PS 452</i>		
Barthold PS 452		Batik PS 235	Messe PS 1521	Etdorf	Etdorf	
Banus PS 801	27.10. 1955	Barthold PS 452	Michala PS 4201	Etdorf	Lübars	
Banum PS 993		Banus PS 801	Masurin PS 5021	P. Wenzel- Lübars	Querfurt	

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bemerk
<i>Bastian</i> PS 487		<i>Basolt</i> HL 1714	<i>Batidor</i> HL 1967	<i>Bastian</i> BS 487		
Bastian PS 487		Batidor HL 1967	Stasi HL 4816	Lüneburg	Drübeck	
Barring PS 795	23.11. 1955	Bastian PS 487	Mosel PS 2461	Willi Dohm- Lübars	Eichstedt	
Ulich O 13800		<i>Urian</i> O 14368	<i>Uranit</i> PS 281	Uralit PS 476		
Unhold PS 611	01.06. 1954	Uralit PS 476	Spille PS 3097	Fr. Schnöckel- Stappenbeck	Lübars	
<i>Senat</i> PS 180		<i>Sixtus</i> Th 807	<i>Senator</i> PS 80	<i>Senat</i> PS 180		
Senat PS 180		Senator PS 80	Meloni PS 270	Etzdorf	Lübars	
Seal PS 516	07.09. 1953	Senat PS 180	Mersine PS 2680	Fr. Heins- Lübars	Neuferchau	2a
<i>Sund</i> PS 534	26.08. 1953	Sulio HL 2038	Staria HL 5942	Lambke- Jameln	Stappenbeck	
Sud PS 670	26.12. 1954	Sund PS 534	Teure PS 3391	Fr. Schnöckel- Stappenbeck	Lübars	
<i>Granit</i> PS 863		Graff HL 2477	Nova HL 7357	Lüneburg	Lübars	
Gregor PS 1273	23.04. 1959	Granit PS 863	Andora PS 4564	Wilma Ziepel- Lübars	Brewitz, Krs. Salzwedel	
Grant Mb 1	03.06. 1959	„	Male PS 5172	Heinr. Paars- Lübars	Molitz	
Greif K 107		„	Modistin PS 4976	Willi Dohm- Lübars		

Die Lübarser Züchter waren zunächst im Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. organisiert, der sich 1950 der VdgB in Magdeburg angliederte, aber keine besondere Zuchtgemeinschaft bildete. Die Herdbuchstelle war in Magdeburg. Mit der Bildung der Zentralstelle für Tierzucht in Berlin entstand für die neuen Bezirke Halle und Magdeburg eine Außenstelle mit Herdbuchführung in Halle, die sich kurz danach Tierzuchtinspektion Halle nannte und für das Gebiet des alten und seit 1952 nicht mehr bestehenden Landes Sachsen-Anhalt zuständig war. Mastprüfungsgruppen konnten ab 1953 in die Station Radegast des Tierzuchtinstitutes Halle eingeschickt werden.

Mit der gesetzlich verordneten Aufteilung der Zuchtleitungen nach Bezirken (Okt. 1958) übernahm die Bezirkstierzuchtinspektion Magdeburg (Sitz Stendal) die Anleitung und Kontrolle der Herdbuchzucht. Damit wurden ab 1959 keine Zuchtbuchnummern mit PS (für Provinz Sachsen) mehr vergeben. Dafür gab es die neue Serie mit Mb (für Magdeburg).

Mit dem bis Frühjahr 1960 erzwungenen Übergang zur genossenschaftlichen Produktionsweise entschlossen sich die meisten Züchter zum Eintritt in eine **LPG I (z. B. „Züchterfreude“ in Klein Lübars)**. Damit wurden die Ackerflächen gemeinsam bewirtschaftet, die Tierzucht und –produktion blieb auf dem eigenen Gehöft. Diese Verfahrensweise behielten diese – jetzt sog. Genossenschaftsbauern – bis 1976 bei. Die LPG I blieb nach außen hin der Gesamt-betrieb, die Abrechnung erfolgte aber individuell nach Familien. Dabei ging der mögliche Absatz an Ebern zurück. Der Schwerpunkt wurde die Bereitstellung von ungedeckten Jung-sauen. Als dann der Absatz wegen der kleinen Losgrößen erschwert wurde, erzeugten sie nur noch Läufer für benachbarte Mastbetriebe.

Einige Familien traten bereits 1960 der **LPG III „Einheit“ Lübars** bei, die eine genossenschaftliche Schweinezucht aufbaute. Dazu entstand in Groß Lübars in mehreren Schritten eine 700er Sauenanlage, die auch Herdbuchzucht betrieb. Wegen der in der Nachbarschaft beste-henden DE-Stammzuchten der LPG Steutz und des VEG Deetz ordnete man die Lübarser Herde als Vermehrungsstufe ein, die sich aus Steutz reproduzierte. In dieser Zeit, nämlich 1971, stellte Lübars auf der agra – zusammen mit Kleinleitzkau und Bornum - in Leipzig aus. Mit der Einführung der Künstlichen Besamung beim Schwein (KBS) und dem Hybridzucht-programm begann man ab 1971 die gezielte Erzeugung von Kreuzungssauen (Sperma von Landrasseebern auf DE-Sauen).

In der nächsten Etappe schlossen sich 1977 die LPG III „Einheit“ Lübars und die LPG III „Thomas Müntzer“ Hohenzitz zur **LPG T „Thomas Müntzer“ Lübars** zusammen. Dabei war durch den Aufbau von Reproduktionszentren der Absatz von Hybridsauen anders organisiert und Lübars der Zuchtstufe 3 (Mastläuferproduktion) zugeordnet worden. Es erfolgte eine volle Reproduktion durch Zukauf von (DLxDE)-Sauen aus der LPG Steutz. Auf dem Gehöft Ziepel war die Quarantäne für diese Tiere eingerichtet. Hier erfolgte auch die erste Besamung der Jungsaunen und dann die Umstellung als hochtragende Sauen in die Hauptanlage Groß Lübars. Zur Anpaarung kam Sperma der Linie 150, ab 1986 Schwerfurter Fleischrasse genannt, aus der Besamungsstation Fischbeck zum Einsatz. Damit hatten die Ferkel eine einheitliche genetische Konstruktion: SF x (DLxDE). Von den jährlich 12.000 erzeugten Mastläufern gingen laut Kooperationsvertrag 9.000 in die Mastanlage Stresow b. Burg. 3.000 wurden in den LPG-eigenen Ställen in Hohenzitz ausgemästet oder als Ferkel an die Familien der Genossenschaftsbauern für die individuelle Hauswirtschaft abgegeben.

Nach der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion wandelte sich die LPG in eine Agrar GmbH. Der genossenschaftliche Schweinebestand lief sofort aus. Die Tierproduktionsanlagen wurden von einem Bauern aus der Region Bochum gekauft, der den Boden von den Familien pachtete und einen Verwalter einsetzte. Die Sauenanlage arbeitete – mit verkleinerter Belegschaft – weiter mit eigener Reproduktion als Mitglied des Schweinezucht- und Produktionsverbandes Sachsen-Anhalt e. V. Nach etwa 5 Jahren entstand aus den nächsten Eignern eine GbR. Die Anlage schloss sich dem Verein zur Förderung der bäuerlichen Veredlungswirtschaft (VzF) e. V. mit Sitz in Uelzen an und erzeugte Mastferkel (25-28 kg) nach dem Zuchtprogramm des BHZP. Die Reproduktion des Sauenbestandes, die Zuordnung der Eber und der Absatz der Ferkel erfolgte über die VfZ.GmbH. Ab März 2008 wurde der Bestand ausgetauscht. Das neue Unternehmen orientiert sich an JSR und TOPIGS (Holland). Der Standort Lübars hat damit fast 70 Jahre Schweinezucht.

Teilnahme an zentralen Tierschauen

Agra	Klasse	Kat.	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis
1960	Eber b 18 Mo	40	Gregor PS 1273	LPG Brewitz, Salzwedel (Wilma Ziepel, Lübars, Krs. Burg)	2c
1971	2		Stammzucht	LPG Steutz u VEG (Z) Deetz	
			Vermehrungszucht	LPG Lübars LPG Kleinleitzkau LPG Bornum	1b + Goldm.

Einige Personen

Betrieb / Institution	Tätigkeit	Namen
LPG III Lübars (1960 – 1976)	Vorsitzender	Oskar Bohnet
	Schweinemester	Fritz Lobe
LPG T „Thomas Müntzer“ (1977 – 1990)	Vorsitzender	Oskar Bohnet
	AL Schweineproduktion	Fritz Lobe
	Anlagenleiterin	Hildegard Böhning
	Verantw. Besamung	Karl-Heinz Böhning
		Herr Kesten
Felix & Stefan Klümper GbR	Gesellschafter	Felix und Stefan Klümper
Sauenhaltung Lübars KG	Geschäftsführer	Herr van den Akker
Züchterische Betreuung		
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. (1941 – 30.9.1952)	Geschäftsführer	Heinrich Brackelmann Dr. Wilhelm Strack
	Sekretär / Herdbuchführer	Wilhelm Elkner
	Berater	Herr Gerhardt, Georg Diehl
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack
	Berater	Georg Diehl Heinrich Kempendorff
BezirksTierzuchtinspektion Magdeburg, Sitz Stendal (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter	Heinrich Kempendorff
	Berater	Friedrich-Wilhelm Bahn, Robert Mehre
VEB Tierzucht Magdeburg, Sitz Stendal (1971 – 1990)	Berater	Thomas Pauke Robert Mehre
SZPV Sachsen-Anhalt (1991 – 1995)	Geschäftsführer	Dr. Bernd Kretzschmar
	Berater	Ernst Rühle
VzF Uelzen (1995-2007)	Berater	

Quellen:

- TIERZUCHTINSPEKTION HALLE: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht im Jahre 1955 und 1956,
- Schweineleistungsbuch der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin (1959);
- TIERZUCHTINSPEKTION HALLE: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- Persönliche Mitteilungen von
Böttcher, Heinrich jun. (Lübars),
Ziipel, Wilma (Lübars);
Rühe, Ernst (Fischbeck);
Böhning, Hildegard (Hohenziatz);
Klümper, Dorothee und Stefan (Lübars).

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008)

Sattelschweinzucht in Lübbars und Berkau (Altmark)

Lübbars ist heute ein Ortsteil von Kerkau und liegt im Altmarkkreis Salzwedel (etwa 20 km südöstlich von der Kreisstadt entfernt). Berkau gehörte von 1816 bis 1952 zum preußischen Kreis Gardelegen, von 1952 bis 1988 zum neuen Kreis Kalbe (Milde), dann wieder zu Gardelegen und ab 1. Juli 1994 zum Kreis Stendal (Verwaltungsgemeinschaft Bismark/Kläden).

Der Landwirt **Werner Neuschulz sen.** (1893 – 1966), **Lübbars**, befasste sich in seinem Betrieb von 52 ha LN mit Herdbuchzucht bei Pferden (Deutsches Kaltblut auf rheinisch-westfälischer Grundlage, Einsatz von Hengsten aus Halle Kreuz), Rindern (Schwarzbuntes Niederungsvieh) und Geflügel (Rebhuhnfarbige Italiener). Außerdem hielt er bereits ab etwa dem Jahre 1930 Schwäbisch Hällische Sauen in einer Herde um die 50 Sauen und erzeugte mit ihnen Ferkel zum Verkauf an Mäster. Diese Produkte waren sehr gefragt, frohwüchsig und futterdankbar. Die Rasse „Schwäbisch Hällische Schweine“ war erst 1929 von der DLG anerkannt worden.

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges warb man in den ostdeutschen Ländern für die Vorteile der beiden Sattelschwein-Rassen, wollte aber nicht mit diesen kleinen Populationen getrennt arbeiten. Deswegen wurde im Dezember 1948 vorgeschlagen, die zwei Schläge auf dem Gebiet der sowjetischen Besatzungszone zum „Deutschen Sattelschwein“ zusammenzufassen und diese Rasse für die Herdbuchzucht zuzulassen. In Thüringen gab es neben dem Herdbuch auch ein sogen. Vorbuch für farbmäßig rassetypische Zuchttiere ohne vollständige Abstammung. In Sachsen-Anhalt verlangte der zuständige Schweinezüchter-Verband volle Herdbuchabstammung. So beschaffte sich die Familie Neuschulz tragende Sauen aus dem Zuchtgebiet um Schwäbisch Hall (Württemberg) und begann 1951 mit Tieren aus der Sch-Familie die Herdbuchzucht in Lübbars.

Fritz Schulz, vorher Zierau bei Jeggeleben, pachtete nach 1945 eine Landwirtschaft in **Berkau**. Er baute auf die DS-Zucht von Neuschulz-Lübbars auf, und sie nutzten nun auch die Stammeber gemeinsam. Es gab noch Eberaustausch (gemeinsame Nutzung oder Besitzerwechsel) mit den Züchtern in Stappenbeck. Außerdem hatte die **LPG Berkau** 1956 eine Herdbuchzucht mit Sattelschweinen. Im Jahresabschluss 1955 und 1956 der Tierzuchtinspektion Halle sind folgende Ergebnisse der Zuchtleistungen vermerkt:

	Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-folge	LGF j Wurf	AUF je Wurf	AUF j S u J.	4WG je Wurf	4WG j Ferk.	Aufz. verluste
Neusch.	1955	4,0	6	1,50	9,7	9,3	14,0	65,6	7,0	3,4
	1956*	1,5	3	2,00	11,7	10,3	20,7	75,7	7,3	11,4
Schulz	1955	2,0	4	2,00	9,3	7,3	14,5	51,2	7,1	21,6
	1956	2,0	4	2,00	12,0	10,3	20,5	70,3	6,9	14,6
LPG Berkau	1956	3,5	7 (4 JS)	2,00	9,0	8,0	16,0	49,2	6,1	11,1

LGF j Wu: lebend geborene Ferkel je Wurf, AUF j Wurf bzw. j S u J: aufgezogene Ferkel je Wurf bzw. je Sau und Jahr; 4WG: Vierwochengewicht; * Neuaufbau des Bestandes nach Schweinepest;

Auszug aus dem Eberlinien und *Stammeberverzeichnis* für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Fall PS 69	03.03. 1955	1c	Hbzucht Bretsch, Osterburg Fritz Schulz, Berkau	Faun PS 57	Schönheide S 255 5 W 11,8 9,6 65,2 MM: Schönbach S 176 5 W 12,2 10,6 70,5
Jack PS 92	19.12. 1955	2b	LPG Berkau, Kalbe (Milde) Ernst Bastian, Stappenbeck	Jack S 54	Tafel PS 320 ML 3 W 12,3 10,7 79,6

Darstellung nach genealogischen Linien:

Name, Nr.	Geb.	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Bem.
Pollux Th 447	01.04. 1953	Rokerit VAS 7765	Siegling VAS 11749	W. Gorsler, Stavenkamp	VEG Ludwigshof	
Point Br 9045		Pollux Th 447		VEG Ludwigshof	VEG Horst, Pritzwalk	
Pointer PS 132		Point Br 9045	Selika Br 238 ML	VEG Horst, Pritzwalk	Neuschulz, Lübbers; Stappenbeck	
Pointerus Sn 05		Pointer PS132	Barmen PS 312	N. N. Stappenbeck	Großlüben	
Patriot E 114	07.10. 1960	Pointerus Sn 05	Heiderösch Sn 27 SLZ	W. Ehrhorn, Großlüben	Großen- lupnitz	
Bau PS 75		Berling AS 10310	Regelinde AS 15802	Angler	VEG Kampf	
Bann PS		Bau PS 75		VEG Kampf	LPG 1. Mai Lübbers	

SCHEUER schreibt in RITZE (1964): „*Pollux Th 447, ein weiterer Angler-Importeuer, bewährte sich bestens; und brachten praktische, harmonische Typen hervor, die in Länge, Breite und Tiefe, in der Harmonie des Körperganzen voll befriedigten und zeigten, dass sie gute Futterverwerter waren, so wie der heutige Exponent dieser Linie **Pointer PS 132.***“

1958 wurden Zuchtleitung und Herdbuch der bisherigen Tierzuchtinspektion Halle auf die Bezirke aufgeteilt. Für Lübbers war nun die Bezirkstierzuchtinspektion Magdeburg, Sitz Stendal zuständig. Damit gab es ab 1959 neue Herdbuchnummern der Serie Mb.

Mit der Bildung von Landw. Produktionsgenossenschaften (LPG) änderte sich die Lage. Die LPG „1. Mai“ Lübbers stellte auf der agra 1962 die Sau Torte Mb 1029 aus:

Züchter: Erich Lange, Stappenbeck; geb. 21.05.1959, Zuchtleistung: 4 W 10 9,5 67,7.

Danach bestand an der Rasse kein großes Interesse mehr, und das Herdbuch wurde im Bezirk Magdeburg um 1966 geschlossen.

Die Familie Neuschulz konnte die Sattelschweine auf Dauer auch als Gebrauchszucht nicht erhalten, da es keine reinrassigen Eber mehr gab.

1991 wandelten sich die Agrargenossenschaften. In Lübbers übernahmen **Werner Neuschulz jun.** (1927 - 2009) und sein Schwiegersohn **Frank Kubitz** als **GbR** die eigenen Flächen, die übrige Flur des Ortes und in der Nachbarschaft (zusammen 400 ha) in Bewirtschaftung, um die Milchviehanlage und die Pferde (Kaltblut, Hannoveraner) auf hohem Niveau mit Futter versorgen zu können. Später kamen die Sattelschweine zum Zuge. Dafür interessierte sich besonders der Enkel **Christian Kubitz**. Seine Familie kaufte 1995 u.a. die tragende **Zuchtsau Nasila 41390 (31)** bei Rudolf Bühler aus Wolpertshausen, einem Originalgebiet im Kreis Schwäbisch Hall, und meldete sie beim Schweinezucht- und Produktionsverband Berlin-Brandenburg, weil die gleichnamige Organisation in Sachsen-Anhalt die Rasse Sattelschwein nicht führte. Die Sau war am 1.4.1994 geboren und hatte den Eber Roman BW 221 (Roller 217 – Robert 216 – Roland VSR 211) zum Vater. Kubitz ließ die Anpaarung Herzig 40098 x Nasila in der MPA Köthen auf Mast- und Schlachtleistung prüfen und erreichte folgende Ergebnisse:

Anzahl Prüftiere	Alter Prüfende	MTZ	FUA	IL	FIF	FFV	AFT
St	d	g/d	kg	cm	cm ²	1 :	%
2	172	864 + 76	2,91 + 0,35	94	40,5 - 8,2	0,65 -0,10	52,9 - 1,3

MTZ: Masttagszunahme im Prüfzeitraum (30 – 107 kg Lebendgewicht), FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfabschnitt; IL: innere Schlachtlänge; FIF: Fleischfläche am Kotelettanschnitt, FFV: Fleisch-Fett-Verhältnis; AFT: Anteil der Fleischteilstücke (Bonner Formel);

Nasila erreichte in Lübbars mit insgesamt 7 Würfen eine Leistung von durchschnittlich 10,7 lebend geborenen und 10,3 aufgezogenen Ferkeln. Aus dem 3. Wurf (* 11.05.1996, Vater Herzig 40098 31) gab es folgende Geschwister:

Eber	Käufer	Ort	Bemerkungen
Hero 803023 34	Marion Kämmerer	Seena, Kr. Naumburg bzw BLK	Sohn: Besamungseber Heros in Stotternheim (* 21.05.1998)
Heronimus 802905 30	BES	Malchin	
Hektor 600028 32	BES Züchter	Grimma Schleswig-Holstein	Sohn: Herkules 803040 34 Sohn: Helge 29252 02

Damit wurde die einzige noch aus den 1960er Jahren in der DDR durchgehend vorhandene Blutlinie

Frei VAS 13149 – Freimann VAS 13800 - Herzacht VAS 14120 - *HerzAß G 59 (Podelsatz)* – Herz-Junge E 251 oder Herz-Bube G 102 - Herzblatt H 239 – Herzblattsohn E 492 - Herzblatt G 800837 - - Herzschlag 802617 – Herzblatt 802643 – Herro 802669 – Herzog 40067 (31) in mehreren Verbänden wieder stärker wirksam.

Es folgte eine intensive und passionierte Zuchtarbeit in einer Herde von etwa 5 bis 6 Sauen mit weiteren Prüfungen der Mast- und Schlachtleistung in Stationen.

Später ging der Bestandseber *Romeo 803048 34* (* 04.12.1999, V.: Rektor 40236 31, M.: Altmark 41571 31 mit Original-Abstammung aus BW; ingezüchtet auf Roman BW 221) auch nach Seena. Er wurde in Thüringen sehr gut benotet (Rahmen 9, alle anderen Merkmale 8) und brachte hier noch wertvolle Nachzucht, darunter dem Besamungseber Rominal 803060 in Stotternheim und im Lübbarser Bestand die Fortführung in zwei Generationen.

Als eine weitere Blutlinie wurde über Lübbars verbreitet:

Pilsator 802620 (CSR) – *Pilot 802670* – Pampas 40074 (31) - 40103 (31) – Panker 40116 (31) – Pankrat 40104 (31) – Pilger 40240 (31) – Pilot 40253 (31).

Vom Pilot stammten drei Söhne, von denen Pit 600045 (32) als Besamungseber in Grimma in vier Bundesländern die stärkste Nachzucht brachte.

Im Jahre 2000 übernahm der Mitteldeutsche Schweinezuchtverband (MSZV) e. V. die Zuchtarbeit in Sachsen-Anhalt. Er bearbeitete auch Deutsche Sattelschweine und damit die Herde in Lübbars. So tauchten auch noch Jungeber in den Katalogen des MSZV auf:

Jahr	Sau	Zuchtleistung	Angepaarter Eber	Bewertung Jungeber					
				T	R	K	F	B	Ges
2003	Baronin 41689	4 W 12,8 11,8	Robinson 600049	8	8	8	7	8	9
2002	Norelle 41816	2 W 12,0 12,0	Verb 40278 31						
		3 W 14,0 13,3	Vicki 803042 34	8	8	9	8	9	7
	Daphne 41815	2 W 10,5 10,5	Robin 40300 31	8	8	8	9	8	9

T: Typ, R: Rahmen, K: Kopf, F: Fundament, B: Bemuskelung; Ges: Gesamtnote;

Es gab in Lübbars vier verschiedene Sauenfamilien:

- B (Baronin: Vater Heron BW 705 - Herbert BW 700 – Herzblatt 802643 / Hirschfeld in Sachsen; Mutter aus BW);
- N (zurückgehend auf Nasila, BW – Roman BW 221 – Roland VSR);
- D (zurückgehend auf Kämmerer-Seena und Hirschfeld in Sachsen)
- A (Altmark, zurückgeh. auf die Zucht Horlacher, Wolpertsdorf bei Schwäbisch Hall)

Zum Ebereinsatz in Lübbars (1996 bis 2005) ist zusammenfassend zu sagen:

Eberlinie	Herkunft		
	Prestice-Hirschfeld	VSR / Ba-Wü	VAS-Thür. Hirschfeld
Golo – Golf	x		
Hannibal – Harold		x	x
Herz Aß	x		x
Opus	x		
Pilsator – Pilot	x		
Roland – Romadur			x
Solten	x		
Viskont	x		

VSR: Verband für Schweineproduktion Rheinland-Pfalz-Saar (Zucht Leonhardt, Reichenbach b. Birkenfeld); Ba-Wü: Baden-Württemberg (Schwäbisch Hällische Schweine), VAS: Verband der Züchter des Angler Sattelschweines.

Innerhalb der drei Generationen der Familie Neuschulz/Kubitz mussten die Schwerpunkte neu geordnet werden. Die über 10 Jahre intensive Zuchtarbeit ist bei den Sattelschweinen nicht mehr möglich und wurde 2005 beendet. Es bestand auch eine Mitgliedschaft in der Züchter-vereinigung Schwäbisch Hall. Aus Freude und Passion an der Rasse besteht die Herde weiter und umfasst immer noch 3 bis 5 DS-Sauen. Es wird jetzt meist Sperma aus KB-Stationen eingesetzt. Durch die Mitgliedschaft im MSZV hielt die Neuschulz/Kubitz GbR wegen besserer Möglichkeiten auf Zuchttierabsatz noch die Rassen Pietrain und Edelschwein und hat sich am Prüfprogramm in der neuen Station Iden beteiligt.

Aus den Jahresberichten der Leistungsprüfstelle Iden gibt es folgende Informationen zur Zucht Lübbars:

Beschickte Prüfläufer (Kalenderjahr):

Jahr	DS ges,	Eber	Kastr.	Sauen	DE insges.	Pi insges.
1999						
2000	32	1	26	5	0	0
2001	9		9		2	
2002	9		8	1	4	4
2003	17		11	6		3
2004	9					26

Ergebnisse aus der Stationsprüfung Iden bei Deutschen Sattelschweinen der Zucht Lübbars

Jahr	Geschl	N	MTZ	FUA	IL	RSP	Ffl	FeFl	MFS	MFB	pH1	IMF
		St	g/d	kg	cm	cm	cm ²	cm ²	%	%		%
1999	K	13	819	2,68	96,5	4,0	36,1	30,0	42,3	49,6	6,14	2,55
2000	K	6	737	2,37	104	4,8	37,3	24,9	46,0	52,0	6,18	1,25
	w	12	790	2,52	99,3	5,0	33,2	26,7	44,2	49,6	6,15	1,59
2001	K	20	711	3,33	100	3,4	34,9	21,7	47,1	52,2	6,33	n. e.
	w	2	729	2,99	99	3,3	40,75	23,5	49,25	53,6	6,43	n. e.
2002	m	1	778	2,92	103	2,5	42,9	18,1	54,3	56,6	6,02	n. e.
2003	m	2	812	2,68	101,5	2,7	41,85	18,65	53,8	56,0	6,43	n. e.
2004	m	7	784	2,99	102,4	3,6	37,9	27,7	48,6	45,4*	6,10	n. e.
	w	3	587	3,42	103	3,3	42,5	24,5	53,4	49,2*	6,39	n. e.

K: Kastraten, w: Sauen; m: Eber; MTZ: Masttagszunahme im Prüfabschnitt; FUA: Futteraufwand je kg Zuwachs im Prüfabschnitt (30 – ca. 105 kg); IL: innere Schlachtlänge; RSP: Rückenspeckdicke; Ffl: Fleischfläche am Kotelettanschnitt (13./14. Rippe); FeFl: Fettfläche; MFS: Muskelfleischanteil (Sonde); MFB: Muskelfleischanteil nach Bonner Formel (* ab 2004 wesentlich geändert); pH1: pH-Wert 45 min p. m. Kotelett; IMF: intramuskuläres Fett;

Einige Personen zur züchterischen Anleitung

Einrichtung	Tätigkeit	Personen
Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V. Sitz Magdeburg	Geschäftsführer / Zuchtleiter Oberherdbuchführer Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner Georg Diehl
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter Zuchtberater	Dr. Wilhelm Strack Georg Diehl,
BezirksTierzuchtinspektion Magdeburg Sitz Stendal (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter Oberherdbuchführer Zuchtberater	Heinrich Kempendorff Herbert Tesche Alfred Sellent, Wilfried Paasch, Willi Plescher
Schweinezucht- und Produktionsverband Berlin-Brandenburg, Sitz Neuenhgn	Zuchtberater Herdbuchführung	Tzl. Martin Ehlich (Ruhlsdorf) Frau Weiß (Neuenhagen) Annegret Walter (Malchin)
Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall in Wolpertshausen	Vorsitzender Produktionsleiter Zuchtleiter	Rudolf Bühler Christoph Zimmer Albrecht Weber
Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e. V.	Zuchtberater	Hartmut Tischer, Wilhelm Gerike

Quellen

- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Schweineherdbuchzucht 1955 und 1956;
- Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Tierzuchtinspektion Erfurt: Stammeber-Verzeichnis Thüringen 1956;
- Kataloge der agra 1962 in Leipzig-Markkleeberg;
- RITZE, Werner: Schweine – Zucht, Haltung, Fütterung; VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 2. Aufl., 1964;
- Jahresberichte der Leistungsprüfstelle Iden 2000 bis 2004;
- Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e. V.: Eberkataloge und Körlisten 2002 und 2003;
- Hybridschweinezuchtverband Nordost, Herdbuchstelle, 17135 Malchin;
- BOETTCHER, Hartmut: Eberlinien beim Sattelschwein, unveröff. Manuskript im Schweinemuseum Ruhlsdorf;
- BOETTCHER, Hartmut: Jahresberichte zur Sattelschweinzucht in Thüringen (1991 bis 2002)
- NEUSCHULZ, Werner jun., 29416 Lübbars: Persönliche Mitteilungen;
- KUBITZ, Frank, 39624 Jeetze: Persönliche Mitteilungen;
- KUBITZ, Christian, 29416 Lübbars: Persönliche Mitteilungen;
- EHLICH, Martin, 14513 Teltow OT Ruhlsdorf: Persönliche Mitteilungen;
- Hybridschweinezuchtverband Nord/Ost, Malchin, Herdbuchstelle;
- Thüringer Schweinezucht- und Produktionsverband: Eberkatalog 1999.

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008, 2010)

Edelschweinzucht in Luko b. Zerbst (Anhalt)

Luko liegt 6 km nordöstlich von Roßlau (Elbe) im Gebiet des ehemaligen Fürstentums Anhalt. Es gehörte zum Kreis Zerbst, ab 1947 zum gleichnamigen Kreis im neu gebildeten Land Sachsen-Anhalt, ab 1952 zum Kreis Roßlau im Bezirk Halle, 1994 zum Kreis Anhalt-Zerbst in Sachsen-Anhalt und seit 2007 zum jetzt größeren Landkreis Wittenberg.

Der Landwirt **Ernst Bollmann** (1893 - 1966) übernahm 1925 in Luko eine Wirtschaft von 64 ha und begann eine intensive Herdbuchzucht bei Rindern (Schwarzbuntes Niederungsvieh mit Bullenaufzucht), Pferden (Kaltblut und schweres Warmblut) und Schweinen. 1936 kam die Lehrausbildung für Land- und Hauswirtschaft dazu.

Er baute eine Zucht mit Deutschen weißen Edelschweinen auf. Dazu wurde er Mitglied im 1920 gebildeten „Schweinezüchter-Verband in der Provinz Sachsen, Halle a. Saale“, der im Rahmen der Provinzialsächsischen Landwirtschaftskammer auch für das anhaltinische Gebiet zuständig war. 1934 gliederte man den „Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt“ mit Sitz in Magdeburg dem Reichsnährstand an. 1946 bildete sich der Zuchtverband wieder neu als echter e. V. (weiter mit Sitz in Magdeburg) und war für viele neue Mitglieder offen. Das zuständige Tierzuchtamt befand sich in Dessau (Tierzuchtamtsleiter: Dr. Wilhelm Strack).

Der Sohn **Helmut Bollmann** (1926 – 1994) übernahm 1952 den landw. Betrieb, setzte mit seiner Frau **Brigitte geborene Kramer** aus Burxdorf b. Mühlberg (Elbe) die Zucht fort. Die Herde umfasste im Durchschnitt 5 bis 7 Stammsauen und 2 bis 3 –eber.

Gundula BORNEMANN (1953) führt in ihrer Veröffentlichung „50 Jahre Deutsche Edelschweinzucht“ u.a. folgende Stammeber in Luko, Kreis Zerbst (Anhalt) auf, die vom Verfasser noch mit späteren Namen ergänzt wurde (ZIELKE, 1970):

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Veteran 6000 PS		Viktor 5963 S	Henne 8685 S	Klein Räudchen (Schlesien)	Birkholz (1943-45) Barby	4 Söhne + 10 Nk
Verteidiger 7 PS	06.03.1947	Veteran 6000 PS	Fidele 5104 (Birkholz)	Barby	Luko	1a
Verfolger 160 PS	18.12.1948	Verteidiger 7 PS	Gute 693 PS	Luko	Merbitz	1950: 1a Mb: 1b
Verstärker 182 PS	1949	„	Galanterie 181 PS	„	Barby (1950)	1950: 1c
Vortrab 181 PS		„	„	„	Tundersleben	Mb: 1a
Verstand 271 PS		„		„		
Verteiler 94 PS		„	Galante PS 550	„		
Verzicht PS 251		„		„		6 Nk
Vogler 159 PS		„	Gute PS 693	„	Köllitsch	32 Nk
Vivat PS 371		Vogler PS 159	Falknerin PS 110	Köllitsch	Pauscha	
Valero PS 505	29.01.1952	„	Babel PS 130	Köllitsch	Köllitsch	12 Nk

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Verbulas PS 620	27.12.1952	„	Fabula PS 118	Köllitsch	Wöllmen Steubeln	8 Nk
Volant PS 269		„	Finale PS 5344	„	Köllitsch	3 Nk
Verehrer PS 826	26.03.1954	Verbulas PS 620	Busgard PS 2937	Manike, Wöllmen	Luko	
Piast 7353 PS	03.03.1943	Pionier 4779 P	Klette 3150 S	Klein Räudchen	Kehnert	
Pilz II 9781 PS	Ab 1944	Piast 7353 PS	Jolle 9178 PS	Kehnert	Luko (1944-1946)	
Pirol 176 PS		Pilz II 9781 PS	Gute 693 PS	Luko		
Pilar 181 PS		„	„	„		
Pianist 178 PS		„	„	„		
Pier 179 ? PS		„	„	„		
Pinsel 180 PS		„	„	„		
Häher PS 5090		Hecht 4313 AS	Geißblatt 4945 AS	Tengs- hausen	Roklum (1940-1942)	
Holunder 2530 PS	01.07.1941	Häher 5090 PS	Nauke 2187 PS	Roklum	Marquede (1942-1943)	
Halm 4397 PS		Holunder 2530 PS	Wachau 3810 PS	O. Thiele, Marquede	Straguth, Luko	
Hartung 146 PS	26.02.1946	Halm 4397 PS	Galante 550 PS	Luko	Luko Steubeln	
Hadrian 142 PS	„	„	„	„		
Handwerker 143 M	„	„	„	„		
Hirtenbube 144 PS/ 153 Th	„	„	„	„	Eisenhardt, Bollstedt	
Halunke 141 PS/ 140 Th	„	„	„	„		
Hartguß 31 PS		Hartung 146 PS		Warmuth, Steubeln	Rahnisdorf	
Habakuk 32 PS	05.02.1948	„	Barbara 257 PS SL	Warmuth, Steubeln	Lettin (bis 49) Dummerstorf	
Kronschatz H 2 I/P/62	05.10.1961	Kreis K Pz 61	Nota K 671 Pz	Polen	Radegast	83 Hb-Nk

Name, Nr.	Geboren	Vater	Mutter	Züchter	Besitzer	Preise
Kronsohn H 397		Kronschatz H 2	Dolores H 1576	Radegast	Greppin	19 Hb-Sö
Kronwald H 590		Kronsohn H 397	Erkenntnis H 2258	Greppin	Luko	
Granek H 5 I/P/65	28.04.1964	Framel II G 188 By	Era XX G 330 By	Polen	Bösewig	35 Hb-Nk 48 Hb-S.
Granero H 694		Granek H 5 I/P/65	Berlin H 2309	Bösewig	Luko	
Gregor H 6 I/P/65	29.03.1964	Framel II G 188 By	Cenna XV G 989 By	Polen	Pauscha	53 Hb-Nk 79 Hb-S.
Gredo H 660		Gregor H 6 I/P/65	Fran H 2261	Pauscha	Luko	
Gredoch H 840		Gredo H 660		Luko		

Aus dieser Übersicht ist zu erkennen, dass in den Jahren 1940 bis 1950 und 1965 bis 1970 wichtige Eberlinien für die gesamte mitteldeutsche Edelschweinzucht über Luko fortgesetzt wurden. Es war vor allem das Verdienst von Ernst Bollmann, aus der Zucht von Erich Kathe in Straguth, dessen Gut 1945 enteignet worden war, leistungsstarke Zuchtschweine übernommen und damit für den mitteldeutschen Raum gerettet zu haben. Die Sau Galante PS 550 und ihre Tochter Gute PS 693 hatten mehrere wichtige Eber und Sauen als direkte Nachkommen. Dieser Sauenstamm geht auf Gotho PS 3040 in Ringfurth (Administrator Thiele) zurück. Sie lässt sich bis auf Ariadne PS 1895 (* 1910) zurückverfolgen, die wiederum Stammutter für die Herden Birkholz, Straguth und Lettin sowie später für Merbitz und Roschwitz b. Bernburg wurde (ZIELKE, 1970).

Auszug aus dem Eberlinien und Stammeberverzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957)

Name, Hb-Nr	Geb.	Bwkl	Besitzer Züchter	Vater	Mutter Zuchtleistung
Verehrer PS 843	26.03. 1954	2a	Helmut Bollmann, Luko Willy Manike, Wöllmen	Verbulas PS 620	Busgard PS 2937 3W 9,3 (8) 60,7
Faselhans PS 1137	27.04. 1956	2a	Helmut Bollmann, Luko Heinz Wege, Kathewitz	Falkur PS 893	Falle PS 1827 SL(Z) ML 10 W 11,7 (9,3) 71,3

Nach der Angliederung des Schweinezüchterverbandes Sachsen-Anhalt e. V. an den Landesverband der VdgB (BHG) in Magdeburg (1950 bis 1952, aber ohne Bildung einer sogen. Züchtermgemeinschaft Schweine) erhielten die Züchter ab 1.10.1952 Betreuung von Halle a d Saale aus, wo eine Außenstelle der Zentralstelle für Tierzucht und ab 1954 eine gemeinsame Tierzuchtinspektion für die Kreise des ehemaligen Landes Sachsen-Anhalt bis 1958 wirksam war.

Aus den Jahren 1955 und 1956 sind die Ergebnisse aus der Zuchtleistungsprüfung für die DE-Herde Bollmann nachgewiesen:

Jahr	Gepr. Sauen	Gepr. Würfe	Wurf-folge	LGF je Wurf	LGF j S u J	AUF j Wurf	AUF j S u J	4WG j Wurf	4WG j Ferkel	8WG j Wurf	8WG j Ferkel
1955	4,5	9	2,00	11,0	22,0	10,8	21,6	82,0	7,6		
1956	4,5	8	1,78	10,6	18,9	10,1	18,0	77,4	7,6	120,5	16,3

LGF j W: lebend geborene Ferkel je Wurf; AUF j S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr;
4WG: Vierwochengewicht; 8WG: Achtwochengewicht;

Im Herbst 1958 wurden die Bezirkstierzuchtinspektionen gebildet, und die Zucht Bollmann unterstand der in Halle. Dadurch endeten die Herdbuchnummern mit PS. Die neu zu vergebenden hatten als Zuchtgebietszeichen H (für Halle).

Mit der Bildung von Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) wurde Helmut Bollmann (am 7. 6. 1960) Mitglied der LPG „Aufbau“ Luko und war auch weiter für die Schweinezucht verantwortlich. Nachdem bereits ab 1953 eine Prüfung auf Mast- und Schlachtleistung wieder möglich war, erweiterte sich die Kapazität mit der Umstellung der Mastanstalt in Köthen ab 1960. Im Jahre 1965 begann die mobile Messgruppe der Tierzuchtinspektion Halle ihre Tätigkeit in den Zuchtbetrieben und ermittelte die Ansatzleistung an den Jungschweinen vor der Körung bzw. Einstufung. Außerdem wurden ab 1964 importierte Eber zur Modernisierung der Rasse eingesetzt. Sie bewirkten eine größere innere Schlachtlänge und eine höhere Fleischleistung.

Die Zuchtherde in Luko umfasste inzwischen etwa 50 Sauen und war als Stammzucht in das Linienzuchtprogramm des Bezirkes Halle aufgenommen. Sie gehörte ab 1964 mit den Herden der VEG Böswig, Greppin, Neugattersleben und Roschwitz sowie der benachbarten LPG Buko und Serno zur DE-Linie H 24 innerhalb der Liniengruppe (römisch) II. Die Absicht war, dass zur weiteren Abgrenzung die Linienfortsetzer nur in den Zuchten innerhalb der eigenen Linie eingesetzt werden sollten. Aber 1971 schloss man die noch aktuellen Betriebe der Liniengruppe II zur nunmehrigen Linie 12 zusammen und erweiterte damit die Zuchtbasis. (Ab 1976 gab es nur noch die Rasse „Edelschwein der DDR“ – sie wurde für alle Herden als Linie 11 geführt.).

Geprüfte Eber der LPG Luko (1962 bis 1968)

Name, Hb-Nr	n	LT	LTZ	MTZ	FUA	IL	KF	Schg	Aufl	Spd	FFV
Kronwald H 590	8		568	805	3,33	100	33,9	9,1	2,5	3,9	1,14
Granero H 694	12		536	764	3,42	100	33,0	9,2	2,4	3,4	1,16
Gredo H 660	12		541	826	3,34	99,6	32,1	9,2	2,5	3,7	1,09

Aus der Jahresauswertung des VEB Tierzucht Halle für die Linienzucht 1970 gibt es auch Ergebnisse für die Herde in der LPG „Aufbau“ Luko:

Ergebnisse der *Zuchtleistungsprüfung 1970* (Abschluss A):

	Gepr. S a. 2. Wu	Gepr. Würfe	Wurf-Folge	GGF j Wurf	LGF j Wurf	LGF j S u J	AUF j Wurf	AUF j S u J	3WG j Wurf	3WG j Ferkel
Luko	22,5	47	2,09	11,8	11,7	24,4	9,8	20,5	56,6	5,8
Linie 12	562,5	1106	1,97	11,0	10,7	20,9	9,8	19,2	56,6	6,0
DE	841,6	1651	1,96	11,0	10,5	20,6	9,8	19,1	57,1	5,8

GGF: gesamt geborene Ferkel; LGF: lebend geborene Ferkel; AUF j. S u J: aufgezogene Ferkel je Sau und Jahr; 3WG: Dreiwochengewicht (21. Lebensstag);

Ergebnisse der Stationsprüfung auf Mast- und Schlachtleistung (geprüfte Tiere 1970):

	Gepr. Sauen	Gepr. Tiere	LTZ	MTZ	FUA	AFT	Ant. Keule	KF	RSP	NZ	TF
	St	St	g/d	g/d		%	%	cm ²	cm	g/d	g/d
Luko	18	55	544	746	3,40	50,0	19,2	33,7	3,3	414	197
DE	...	753	546	736	3,38	49,6	18,8	32,7	3,3	416	196

LTZ: Lebenstagszunahme; MTZ: Zunahme im Prüfabschnitt (40 – 110 kg); FUA: Futtermittelverbrauch je kg Zuwachs im Prüfabschnitt; KF: Koteletfläche (Fleischfläche am Kotelettanschnitt; RSP: Rückenspeckdicke; NZ: Nettozunahme (Schlachtmasse warm je Lebenstag); TF: täglicher Ansatz der (wertvollen) Fleischteilstücke;

Leistungsstand der Linienzuchten (lebende Sauen 31.12.70)

	Leb. Sauen	Dar. geprüft	LTZ	MTZ	FUA	AFT	Ant. Keule	KF	RSP	NZ	TF
	St	St	g/d	g/d		%	%	cm ²	cm	g/d	g/d
Luko	35	14	548	742	3,44	50,7	19,3	34,1	3,2	417	201
DE 12	312	161	564	750	3,33	50,6	19,4	34,2	3,1	420	202
DE Halle	462	204	563	758	3,35	50,5	19,3	33,9	3,1	422	202

In der Herde Luko wurden die Sauen der Linie 24 / Familie 22 zugeordnet. Für das 2. Halbjahr 1970 / 1. Halbjahr 1971 bestand folgender Anpaarungsplan:

Familie	1. Generation	2. Generation	3. Generation
22 (Luko)	Pansen H 1070	Pansen H 1070 Lunik 8909-270 Grander 8931-972, Grafa, Knaller	Apsis 8941-811 Domsiegel 8941-1621 Graluko

Ab 1969 wurde die Künstliche Besamung beim Schwein (KBS) auch im Bezirk Halle eingeführt und damit in den Herdbuchzuchten stärker wirksam. Hierbei erwies sich Helmut Bollmann als Pionier im Kreis Roßlau und setzte das neue Verfahren sofort ein. Durch die weitere Konzentration der Stammzucht zur Lieferung von Eberläufern in die Zentralen Eberaufzuchtstationen (z. B. von Schlaitz nach Köthen) wurden die kleineren Zuchten in die Vermehrungsebene versetzt. So behielt Luko zwar eine reine DE-Kernherde, produzierte aber auch Kreuzungssauen für die Zuchtstufe 3. Seit 1969 wurde die Lebenskennzeichnung durchgeführt: im linken Ohr als neue **Bestandsnummer 8931**, im rechten Ohr eine laufende Ferkelnummer. Im Territorium entstand die 300er Sauenanlage in der LPG Thießen.

Teilnahmen an Tierschauen

Agr a	Klasse	Kat	Zuchttier	Aussteller (Züchter)	Preis
1950	E, 14 M – 2 Jahre	64	Verstärker 182 PS	Tzhgut Barby/Schönebeck Zü: Ernst Bollmann, Luko/Zerbst	1c
		66	Verfolger 160 PS	Versuchsgut Merbitz/Saalkreis Zü: Ernst Bollmann, Luko/Zerbst	1a
1966	1, 3	189	Gredo H 660	LPG „Aufbau“ Luko, Rosslau (VEG Z Tierzucht Pauscha)	

Nach der Wirtschaftsunion wurde die Ferkelproduktion am Standort Luko 1992 eingestellt und damit eine Tradition der Schweinezucht nach rund 60 Jahren beendet. Die Landgut Thießen GmbH mit Sitz in Hundeluft bewirtschaftet die Sauenanlage in Thießen. Sie ist auf etwa 350 Sauen ausgelegt und arbeitet nach dem territorialen Zuchtprogramm. Auf der ersten Landestier-schau von Sachsen-Anhalt in Bismark (Altmark) konnte der Betrieb einen ersten Preis erzielen.

Einige Personen

Betrieb	Tätigkeit	Personen
Landw. Betrieb Bollmann	Betriebsinhaber	Ernst Bollmann Helmut Bollmann
	Verantw. f. Schweinezucht	Ernst Bollmann Helmut Bollmann Brigitte Bollmann geb. Kramer
LPG „Aufbau“ Luko	Vorsitzende	Herr Pflug
	Verantw. f. Schweine	Helmut Bollmann
LPG Thießen	Anlagenleiter	Walter Schering
LPG Klieken	Produktionsleiter	Dietmar Bollmann
Züchterische Anleitung		
Schweinezüchterverband in der Provinz Sachsen e. V. (1920 – 1933)	Geschäftsführer Sekretär	Tzd Christian Mommsen, Halle LR Heinrich Brackelmann, Magdeburg Wilhelm Elkner (-1929 Halle, ab 1930 Magdeburg)
Schweinezuchtverband Sachsen-Anhalt (1934-45)	Sachbearbeiter/Zuchtleiter/ Geschäftsführer	LR Heinrich Brackelmann
Schweinezüchterverband Sachsen-Anhalt e. V. und angegliedert der VdgB (1945 – 30.9.1952)	Geschäftsführer Herdbuchstelle Zuchtberater	Heinrich Brackelmann (-1947) Dr. Wilhelm Strack Wilhelm Elkner, Magdeburg
Tierzuchtinspektion Halle (1.10.1952 – 30.9.1958)	Zuchtleiter Zuchtberater Herdbuchstelle Leistungsprüfung	Dr. Wilhelm Strack Karla Ziesche Wilhelm Elkner, Halle Gerhard Schröter
BezirksTierzuchtinspektion Halle (1.10.1958 – 1970)	Zuchtleiter	Dr. Wilhelm Strack Dr. Rosa Maria Ihssen/Schröder
	Zuchtberater	Johannes Niechzial-Serno Werner Thiele
	Ultraschallmessdienst	Erhard Nagel, Heidrun Stefan
VEB Tierzucht Halle (1971 – 1990)	Bereichsleiter	Dr. Edgar Dörner
	AL Zucht	Dr. Edgar Dörner Dr. Joachim Genz
	Stationsleiter	Horst Müller
SZPV e.V. Sachsen-Anhalt (1991 – 1999)	Geschäftsführer	Dr. Bernd Kretzschmar Bernd Nickoll
	Zuchtberater	Werner Thiele Peter Kotassek
Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e. V.	Geschäftsführer	Dr. Gunter Hallfarth
	Zuchtberater	Peter Kotassek

Quellen

- BRACKELMANN, Heinrich: 9. und 10. Jahresabschluss der Zuchtleistungsprüfungen von veredelten Landschweinen und weißen Edelschweinen 1937 und 1938, herausgegeben vom Schweinezüchter-Verband Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg;
- Tierzuchtinspektion Halle: Ergebnisse der Schweineleistungsprüfungen in der Herdbuchschweinezucht im Jahre 1955 und 1956;
- Tierzuchtinspektion Halle: Eberlinien und Stammeber-Verzeichnis für das Zuchtgebiet Sachsen / Anhalt (Stand 1. Januar 1957);
- Kataloge der Landwirtschaftsausstellungen der DDR in Leipzig-Markkleeberg;
- VVB Tierzucht Paretz: Jahresabschlüsse Schweinezucht 1962 bis 1967;
- HAWACKER, Christel: Die Bedeutung der züchterischen Bearbeitung des Deutschen Edelschweins und der Deutschen Landrasse mit importierten Fleischschweinebern im Bezirk Halle. Ingenieurarbeit Halle (1969);
- ZIELKE, Winfried: Die deutsche Edelschweinzucht und die züchterische Beeinflussung durch die Mast- und Schlachtleistungsprüfung. Diss. Leipzig (1970);
- VEB Tierzucht Halle, Bereich Schwein: Jahresabschluss 1970;
- VEB Tierzucht Halle, Bereich Schwein: Auswertung April 1971;
- POHL, Walter: Ausarbeitung zur Entwicklung der Tierzucht in Sachsen-Anhalt;
- RÜCKER geb. Elkner, Ruth: Persönliche Informationen.

Tierzuchtleiter Hartmut Boettcher, 99423 Weimar (2008)
SgL Werner Thiele, 06886 Lutherstadt Wittenberg, OT Apollensdorf